

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

**ENTWICKLUNG DER DEUTSCH-TSCHECHISCHEN
BEZIEHUNGEN NACH 1989**

**(Vergleich des Ist-Zustands in den Medien und in den
Köpfen der Bürger)**

Diplomová práce

Bc. Šárka Peková

Učitelství pro SŠ, obor německý jazyk – anglický jazyk

Vedoucí práce: Mgr. Julia Wittmann

Plzeň, 2015

An dieser Seite möchte ich mich gern bei der Frau Mgr. Julia Wittmann für ihre wertvollen Ratschläge und bereitwillige Hilfe, mit der sie mir bei der ganzen Ausarbeitung der vorliegenden Diplomarbeit behilflich war, herzlich bedanken.

Prohlašuji, že jsem předloženou diplomovou práci vypracovala samostatně s použitím zdrojů, informací a literárních pramenů, které uvádím v přiloženém seznamu literatury.

V Plzni dne 8. dubna 2015

.....
vlastnoruční podpis

Anotace

Tato diplomová práce se zabývá česko-německými vztahy po roce 1989. Zaměřuje se konkrétně na porovnání jejich zobrazení v seriózních českých online médiích s vnímáním a názory českých občanů.

Teoretická část slouží jako představení česko-německých vztahů již od druhé světové války, a to zejména na politické úrovni.

V praktické části následuje analýza veřejného mínění na vzájemné vztahy mezi Českou republikou a Německem. Jako metodou výzkumu byl zvolen anonymní dotazník, který byl sestaven z 13 otázek. Výsledky dotazníku byly rozděleny do 3 kategorií a porovnány s poznatky z vybraných českých periodik.

Na konci diplomové práce jsou přiloženy přehledné grafy a také kopie všech významných politických dokumentů mezi Českou republikou a Německem po r. 1989.

Klíčová slova: česko-německé vztahy, Česká republika, Německo, rok 1989, Českoněmecká Deklarace 1997, Sudetoněmecká otázka

Abstract

This diploma thesis deals with the Czech-German relations after the year 1989. It focuses specifically on comparison between their depiction in the serious Czech online newspapers with perceptions and opinions of the Czech population.

The theoretical part serves as an introduction of the Czech-German relationships already from the end of the Second War, especially at the political level.

In the practical part follows the analysis of public perception on interrelationships between the Czech Republic and Germany. As the method of research was chosen an anonymous questionnaire, consisted of 13 questions. His results were divided into 3 categories and compared with findings from selected Czech periodicals.

At the end of the diploma thesis are clear graphs and copies of all important political documents between the Czech Republic and Germany after the year 1989 attached.

Key words: Czech-German relations, The Czech Republic, Germany, the year 1989, The Czech-German Declaration 1997, The Sudeten German question

Obsah

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI	1
1 EINLEITUNG	4
2 THEORETISCHER TEIL.....	6
2.1 Untergliederung des theoretischen Teils.....	6
2.2 Ziel des theoretischen Teils.....	6
2.3 Beziehungen zwischen BRD, DDR und Tschechoslowakei vor 1989	7
2.3.1 Beneš-Dekrete 1945.....	7
2.3.2 Kalter Krieg 1947	8
2.3.3 Prager Vertrag 1973.....	8
2.4 Jahr 1989	9
2.5 Politische Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien während der Präsidentschaft von Václav Havel	9
2.5.1 Havels erste Auslandsreise nach DDR und BRD 1990	10
2.5.2 Zwei-plus-vier-Vertrag 1990 und sein Einfluss auf die deutsch-tschechischen Beziehungen	10
2.5.3 Vertrag zwischen Deutschland und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik 1992	11
2.5.4 Rede von Václav Havel 1995	12
2.5.5 Deutsch-Tschechische Erklärung 1997	12
2.6 Politische Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien während der Präsidentschaft von Václav Klaus.....	14
2.6.1 Rede von Václav Klaus zu den deutsch-tschechischen Beziehungen 2004...14	
2.6.2 Václav Klaus und sein Kritik des Vertrags von Lissabon 2009.....	15
2.6.3 Václav Klaus und Sudetendeutsche Landsmannschaft 2011	15
2.6.4 Beziehungen zwischen Václav Klaus und Joachim Gauck	16
2.6.5 Václav Klaus und sein letzter Präsidentenbesuch in Deutschland 2013	17
2.7 Politische Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien während der Präsidentschaft von Miloš Zeman	17
2.7.1 Miloš Zeman und seine Kritik der Sudetendeutschen	18
2.7.2 Miloš Zeman versus Karel Schwarzenberg.....	19
2.7.3 Rede von Petr Nečas 2013	19
2.7.4 64. Sudetendeutscher Tag in Augsburg 2013.....	19

2.7.5	Besuch des Bundespräsidenten Joachim Gauck 2014.....	20
2.7.6	Deutsch-tschechische Beziehungen in der Zukunft.....	20
2.8	Ergebnis des theoretischen Teils	21
3	PRAKTISCHER TEIL.....	25
3.1	Methode des Fragebogens.....	25
3.1.1	Gestaltung des Fragebogens.....	26
3.2	Charakteristik der ausgewählten tschechischen Tageszeitungen	26
3.2.1	Lidové noviny.....	27
3.2.2	Mladá fronta Dnes	27
3.2.3	Hospodářské noviny	28
3.3	Verfahren der Analyse	29
3.4	Ziele der Analyse.....	29
3.5	Hypothesen.....	30
3.5.1	Hypothesenblock 1: Wahrnehmung der deutsch-tschechischen Nachkriegsvergangenheit in der tschechischen Bevölkerung heute.....	30
3.5.2	Hypothesenblock 2: Gemeinsame und unterschiedliche Wahrnehmung in den Respondentengruppen.....	30
3.5.3	Hypothesenblock 3: Die Medienberichte von seriösen tschechischen Tageszeitungen	32
3.6	Analyse der Medienberichte von seriösen tschechischen Tageszeitungen	32
3.6.1	Deutsch-tschechische Beziehungen in der Lidové noviny	32
3.6.2	Deutsch-tschechische Verhältnisse in der MF Dnes	34
3.6.3	Deutsch-tschechische Beziehungen in der Hospodářské noviny	35
3.7	Ergebnisse	37
3.7.1	Ergebnisse 1: Wahrnehmung der deutsch-tschechischen Nachkriegsvergangenheit in der tschechischen Bevölkerung heute.....	37
3.7.2	Ergebnisse 2: Gemeinsame und unterschiedliche Wahrnehmung in den Respondentengruppen.....	38
3.7.3	Ergebnisse 3: Die Medienberichte von seriösen tschechischen Tageszeitungen	39
3.8	Auswertungen der Analyse	39
3.8.1	Bestätigung der Ergebnisse	40
3.8.2	Teilbestätigung der Ergebnisse	41
3.8.3	Widerlegung der Ergebnisse.....	42
3.9	Diskussion	42

4	SCHLUSSWORT	46
	LITERATURVERZEICHNIS.....	49
	RESUMÉ.....	55
	ANLAGENVERZEICHNIS	56

EINLEITUNG

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit den deutsch-tschechischen Beziehungen nach 1989 mit Schwerpunkt auf die Politik. Dieser Bereich wird aufgrund der thematischen Aktualität, die ständig in den deutschen und auch tschechischen Medien berichtet wird, ausgewählt. Ein weiterer Grund dieser Wahl ist auch die Tatsache, dass wir uns nicht weit von der deutsch-tschechischen Grenze weg befinden, deshalb stehen wir häufig im Kontakt mit der deutschen Bevölkerung. Die Diplomarbeit besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Beide Teile werden übersichtlich voneinander getrennt.

Im theoretischen Teil liegt der Fokus auf den politischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis hin zur Gegenwart. Der bedeutende Meilenstein der gegenseitigen Wahrnehmung ist das Jahr 1989, in dem wichtige Ereignisse in beiden Staaten geschahen, die auch auf die Entwicklung der deutsch-tschechischen Verhältnisse einen großen Einfluss hatten. Die Theorie wird in 3 Kapiteln untergegliedert. Zuerst wird sich kurz auf die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland (BRD), der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und der Tschechoslowakei vor dem Jahr 1989 konzentriert. Dazu werden die wichtigsten Ereignisse in dem Zeitraum zwischen dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem Jahr 1989 geschildert. Das zweite Kapitel beschränkt sich zuerst auf das Jahr 1989, fortlaufend wird sich dann mit den gegenseitigen politischen Beziehungen während der Präsidentschaft von Václav Havel beschäftigt. Václav Havel gehört zu den wichtigsten politischen Führern der antikommunistischen *Samtenen Revolution* 1989 und spielte in den deutsch-tschechischen Beziehungen eine sehr bedeutende Rolle. Am Ende des zweiten Kapitels werden die wichtigsten Informationen über die *Deutsch-Tschechische Erklärung* von 1997 dargelegt, insbesondere die Wahrnehmung und Beiträge beider Nachbarländer. Im dritten Kapitel werden die gegenseitigen Beziehungen während der Präsidentschaft von den tschechischen Politikern Václav Klaus und Miloš Zeman beschrieben. Dieses Kapitel konzentriert sich besonders auf die Frage der Sudetendeutschen und ihrer Nachkriegsvertreibung, die die Gesamtentwicklung der gegenseitigen politischen Beziehungen bis heute sehr stark beeinflusst. Am Ende werden alle Kapitel im Resultat des theoretischen Teils zusammengefasst.

In dem praktischen Teil werden die deutsch-tschechischen Beziehungen aus der Sicht der Tschechen und der seriösen tschechischen Onlinezeitungen analysiert. Das Hauptaugenmerk liegt ebenfalls auf der Politik. Die 2 durchgeführten Analysen werden aufgeteilt in:

- eine quantitative Untersuchungsmethode der schriftlichen Befragung
- eine Analyse von den Medienberichten der 3 seriösen tschechischen Online-Tageszeitungen (namentlich *Lidové noviny*, *MF Dnes*, *Hospodářské noviny*).

Vor der Analyse werden noch die 3 oben genannten seriösen tschechischen Zeitungen und ihre offiziellen Webseiten charakterisiert und 3 verschiedene Hypothesenblöcke dargestellt. Die Datenerhebung wird schriftlich und auch graphisch ausgearbeitet. Nach der Ermittlung der Fragebogenergebnisse werden die Hypothesen mit den tatsächlichen Resultaten verglichen. Als nächstes Untersuchungsmaterial werden 30 ausgewählte Artikel aus den offiziellen Webseiten der erwähnten Blätter (10 von jeder Internetseite) benutzt, die über die deutsch-tschechischen Beziehungen vor allem auf den politischen und ökonomischen Ebenen berichten. Nach der endgültigen Auswertung werden die Ergebnisse des Fragebogens mit den Resultaten der tschechischen Onlinezeitungen in einer Diskussion miteinander verglichen.

Ziel der Diplomarbeit ist es, festzustellen, wie sich die deutsch-tschechischen Beziehungen mit Schwerpunkt auf Politik vor- und hauptsächlich nach 1989 entwickelten und welche gemeinsamen oder unterschiedlichen Ansichten die Tschechen und tschechischen Onlinezeitungen gegenüber den gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik haben. Es wird analysiert, wie die Nachbarländer die tragische Kriegsvorgangenheit bewältigten und wie tief sie sich in den gegenseitigen Beziehungen widerspiegelte und noch heute widerspiegelt. Diese Diplomarbeit wird des Weiteren mit der Absicht geschrieben, einen Vergleich der Seite der tschechischen Bevölkerung und der Darstellungsform in den tschechischen seriösen Online-Zeitungen durchzuführen. Dabei handelt es sich um eine Untersuchung, in welchem Maß sich die Tschechen für die beiderseitigen Beziehungen im Bereich der Ökonomie und vor allem der Politik interessieren und welche Einstellungen sie allgemein gegenüber den Deutschen Bundesbürgern und ihren typischen Eigenschaften haben.

1 THEORETISCHER TEIL

In dem theoretischen Teil der vorliegenden Diplomarbeit werden die deutsch-tschechischen politischen Beziehungen vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis Gegenwart vorgestellt. Die Beziehungen zwischen den zwei Nachbarländern entwickeln sich ständig, was von vielen verschiedenen Faktoren beeinflusst wurde. Der bedeutende Punkt in gegenseitiger Wahrnehmung ist das Jahr 1989, in dem die wichtigen Ereignisse in beiden Staaten geschahen, die auf die Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen einen großen Einfluss hatten.

1.1 Untergliederung des theoretischen Teils

Theoretischer Teil der Diplomarbeit wird in drei Kapitel gegliedert. Zuerst orientiert sich die Theorie kurz auf die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland (BRD), der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und Tschechoslowakei vor 1989. Dazu werden die wichtigsten Ereignisse in dem Zeitraum zwischen dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem Jahr 1989 erwähnt. Das zweite Kapitel konzentriert sich zuerst auf das Jahr 1989, das als Meilenstein in Geschichte der außenpolitischen Beziehungen betrachtet wird. Dann beschäftigt sich das zweite Kapitel mit den politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien während der Präsidentschaft von Václav Havel. Václav Havel gehört zu den wichtigsten politischen Führern der antikommunistischen *Samtenen Revolution* und spielte in den deutsch-tschechischen Beziehungen sehr bedeutende Rolle. Das Ende des zweiten Kapitels enthält die wichtigsten Informationen über die *Deutsch-Tschechische Erklärung* 1997, vor allem ihre Wahrnehmung und Beiträge für beide Länder. Im dritten Kapitel werden die gegenseitigen Beziehungen während der Präsidentschaft von den tschechischen Politikern Václav Klaus und von Miloš Zeman beschrieben. Dieses Kapitel konzentriert sich vor allem auf die Frage der Sudetendeutschen und ihrer Nachkriegs-Vertreibung, die die Gesamtentwicklung der gegenseitigen politischen Beziehungen bis heute sehr stark beeinflusst. Zum Schluss werden alle Kapitel im Ergebnis des theoretischen Teils resümiert.

1.2 Ziel des theoretischen Teils

Ziel des theoretischen Teils ist es, festzustellen, wie sich die deutsch-tschechischen Beziehungen mit Schwerpunkt auf Politik vor und hauptsächlich nach 1989 entwickelten.

Es ist zu analysieren, wie die beiden Länder tragische Kriegsvorgänge bewältigten und wie tief sie sich in den gegenseitigen Beziehungen widerspiegelte und widerspiegelt. Die große Frage, welche politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern in der heutigen Zeit in Anbetracht der Vertreibung der Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg sind, soll auch durch den theoretischen Teil beantwortet werden.

1.3 Beziehungen zwischen BRD, DDR und Tschechoslowakei vor 1989

1.3.1 Beneš-Dekrete 1945

Am 2. September 1945 endete offiziell der Zweite Weltkrieg. In den ersten Monaten danach setzten unbarmherzige Vertreibungen von Millionen deutschen Bürger (etwa 10 Millionen¹) aus der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und Jugoslawien ein. Der damalige Staatspräsident der Tschechoslowakei Edvard Beneš erwog schon während des Krieges verschiedene Wege, um die Anzahl der Deutschen in der Tschechoslowakei zu verringern. Später erließ er im Exil² in London eine Reihe von „143 Dekreten des Präsidenten der Republik“, die im Oktober 1945 vom Parlament verabschiedet wurden. Etwa 15 dieser Dekrete betrafen auch die deutsche und ungarische Minderheit (siehe Anlage I). Sie regelten neben der Bestrafung nationalsozialistischer Verbrechen und der Aberkennung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft *„die Enteignung von landwirtschaftlichen Vermögen, das in Eigentum aller Personen deutscher und ungarischer Nationalität ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit steht. Personen deutscher und ungarischer Nationalität, die sich aktiv im Kampf für die Wahrung der Integrität und die Befreiung der Tschechoslowakischen Republik beteiligt haben, wird das landwirtschaftliche Vermögen nicht konfisziert.“*³

Für die Deutschen war die Vertreibung eine große Katastrophe und das Verbrechen aller Verbrechen, aber für viele Tschechen war sie die Verurteilung von

¹ Die Zahl der deutschen Vertreibungsoffer aus der Tschechoslowakei ist bis heute nicht genau festzustellen.

² Edvard Beneš flog in März 1939 nach London, wo er zuerst als Privatperson und von 1940 bis 1945 als Staatspräsident im Exil lebte.

COUDENHOVE, Barbara und RATHKOLB, Oliver. 2002. *Die Beneš-Dekrete*, S. 3.[Cit. 21. 8. 2014].

³ HABEL, Fritz Peter. 2003. *Dokumente zur Sudetenfrage*. [Cit. 23. 8. 14].

Grausamkeiten, Brutalitäten und Exzessen, letztlich doch eine notwendige Grundlage für die Stabilität der europäischen Nachkriegsordnung.⁴

1.3.2 Kalter Krieg 1947

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erfolgte 1947 der Zustand, der als *Kalter Krieg* genannt ist. Die Länder des europäischen Kontinents wurden durch *Eisernen Vorhang* abgetrennt. Die marktwirtschaftlich orientierten Staaten einschließlich der Bundesrepublik Deutschland (kurz BRD) waren auf der Westseite und Tschechoslowakische Sozialistische Republik zusammen mit der Deutschen Demokratischen Republik (kurz DDR) gehörte zu dem kommunistischen Sowjetblock im Osten. Deshalb konnten sich die bilateralen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und BRD nicht entwickeln und die Kontakte wurden vor allem auf die pragmatische Ebene beschränkt.

1.3.3 Prager Vertrag 1973

Nach einer Ära der „Nichtbeziehungen“ zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei kam es langsam zu einer Annäherung. Ein wichtiger Moment in den deutsch-tschechischen Beziehungen wurde in den frühen 70er Jahren in Prag erreicht. Im 11. Dezember 1973, fünf Jahren nach dem *Prager Frühling*⁵, schlossen die Tschechoslowakei und die damalige BRD einen gegenseitigen Vertrag. Dieser sogenannte *Prager Vertrag*⁶ (siehe Anlage II) war der erste offizielle Versuch um Anordnung und Verständigung der gegenseitigen Beziehungen. Er stellte ein bestimmtes Resultat der neuen deutschen „Ostpolitik“ der Bundesregierung unter dem deutschen Bundeskanzler Willy Brandt dar und enthielt einige wichtige Bestimmungen. Die tschechoslowakische Regierung versuchte dabei so viel wie möglich für sich herauszuholen. Nach komplizierten

⁴ COUDENHOVE, Barbara und RATHKOLB, Oliver. 2002. *Die Beneš-Dekrete*, S. 3.

⁵ Die *Prager Frühling* (Auf Tschechisch „*Pražské jaro*“) ist die Bezeichnung für den Versuch der tschechoslowakischen Kommunistischen Partei unter Alexander Dubček vom Frühjahr 1968, einen „*Sozialismus mit menschlichem Antlitz*“ durchzusetzen.

⁶ Der offizielle Name des Prager Vertrags ist „*Vertrag über die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakischen sozialistischen Republik*“.

Verhandlungen erklärten die beiden Länder in diesem Pakt, dass „das *Münchener Abkommen ab initio (ex tunc)*, d.h. von Anfang an niemals gültig gewesen sei.“⁷

Prager Vertrag löste aber nicht die vermögensrechtlichen Fragen – nach einer Entschädigung der nach dem Zweiten Weltkrieg vertriebenen Sudetendeutschen. In dieser Hinsicht wurden die Erwartungen sicherlich nicht erfüllt.⁸

1.4 Jahr 1989

Zu einem tatsächlichen Paradigmenwechsel in der gegenseitigen Wahrnehmung kam es im Jahr 1989 durch die bedeutenden Ereignisse in der Tschechoslowakei und beiden deutschen Staaten.

Der Zusammenbruch der Sowjetunion sowie die damit verbundenen Umwälzungen im Ostblock und in der DDR führten am 9. November 1989 zur Öffnung der Berliner Mauer, zur Öffnung der innerdeutschen Grenze und Wiedervereinigung Deutschlands. Zerfall der Berliner Mauer gilt auch als ein Symbol für das Ende des Kalten Krieges.⁹

Nach der *Samtenen Revolution* im Herbst 1989 (siehe Bild 1), die auch in der Tschechoslowakei zum Ende des sozialistischen System führte, mussten das wiedervereinigte Deutschland und die Tschechoslowakei (bzw. seit 1993 nach der Trennung von der Slowakei, die Tschechische Republik) neugeordnet werden. Damit tauchte das Problem der Sudetendeutschen wieder auf.

1.5 Politische Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien während der Präsidentschaft von Václav Havel

Die ersten Impulse der Bemühung um einen Ausgleich mit der Vergangenheit kamen von Václav Havel am Ende des Jahres 1989. Für Havel, den politischen Führer der antikommunistischen *Samtenen Revolution* 1989 und den ersten tschechischen Staatspräsidenten (siehe Bild 2), waren Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland sehr wichtig und er hielt es für notwendig, sie zu verbessern. Der erste Schritt sollte eine tschechische Entschuldigung für die Vertreibung der Sudetendeutschen sein.

⁷ HILF, Rudolf. 1995. *Deutsche und Tschechen: Symbiose-Katastrophe-Neue Wege*. S. 157, [Cit. 23.8.2014].

⁸ KUNŠTÁT, Miroslav. 1998. *Německo a Česká republika in Vztahy SRN ke státům střední Evropy*. S. 198., übersetzt von Šárka Peková.

⁹ NOVÁK, Miloslav. 1998. *Rok 1989 a změny v postavení Ruska a Německa in Vztahy SRN ke státům střední Evropy*. S. 30-31, übersetzt von Šárka Peková.

Zum ersten Mal sprach sie Havel am 23. Dezember 1989 im tschechoslowakischen Fernsehen noch aus der Position der Privatperson aus.¹⁰

1.5.1 Havels erste Auslandsreise nach DDR und BRD 1990

Eine große Gebärde war besonders Entschuldigung auf seinem ersten Präsidenten-Auslandsbesuch der beiden deutschen Länder am 2. Januar 1990, wo er die Vertreibung der Sudetendeutschen als Unrecht verurteilte. Havel besuchte zunächst Ost-Berlin und dann München, wo er sich mit Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, Bundeskanzler Helmut Kohl und Außenminister Hans-Dietrich Genscher zusammentraf. Für die meisten Bürger der Tschechoslowakei war es eine große Überraschung, dass Václav Havel nach der Wahl zum Staatspräsidenten als erstes Ziel seiner Auslandsreise die beiden deutschen Staaten wählte. Havel verteidigte seine Entscheidung mit der Aussage, dass er zum ersten Mal eines der Nachbarländer und nicht die Sowjetunion, wie es im Falle der früheren Präsidenten wurde, besuchen wollte, und durch diese Auslandsreise deutliche Veränderung zeigen wollte. Nach dem gefälligen Präsidentenbesuch wurde der Dialog zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei erfolgreich angeknüpft und auch Bundeskanzler Kohl äußerte dem tschechoslowakischen demokratischen Staatspräsidenten eine persönliche Unterstützung.¹¹

Dank der freundlichen Gesten von der tschechischen Seite nahm Deutschland Prag als Partner wahr, der europäisches und nicht nationales Denken fähig war.¹²

1.5.2 Zwei-plus-vier-Vertrag 1990 und sein Einfluss auf die deutsch-tschechischen Beziehungen

Neue Etappe der außenpolitischen Beziehungen zwischen den Nachbarländern wurde von *Sudetendeutscher Frage* beeinflusst. Diese Tatsache zeigte sich auch in dem nachfolgenden Aushandeln über einen neuen gegenseitigen politischen Vertrag. Vorher aber schlossen beide deutschen Länder zusammen mit 4 Großmächten den *Vertrag 2 + 4*¹³

¹⁰ KURAL, Václav a spol., 1998. *Krajanské organizace sudetských Němců v SRN*. S. 8, übersetzt von Šárka Peková.

¹¹ HAVEL, Václav. 2006. *Prosím stručně*. S. 79-80, übersetzt von Šárka Peková.

¹² HANDL, Vladimír. 2004. *Česká politika vůči Německu in Zahraniční politika České republiky 1993-2004*. S. 73, übersetzt von Šárka Peková.

¹³ Der *Zwei-plus-Vier-Vertrag* 1990 ist ein Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik und 4 Großmächte Frankreich, Großbritannien, der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten.

(siehe Anlage III) in Moskau am 12. September 1990, in dem die Etappe des Kalten Krieges beendet wurde und die Bedingungen für die Wiedervereinigung Deutschlands eingeführt wurden.¹⁴

Das diskutierte Thema in diesem Zusammenhang war die Frage einer möglichen Beteiligung der Tschechoslowakei an der *2 + 4 Konferenz*. Die tschechoslowakische Diplomatie versuchte schließlich nicht die Gelegenheit zur Beteiligung zu nutzen, um die offenen Fragen in den Beziehungen mit Deutschland vor seiner Vereinigung zu lösen. Sie verzichtete darauf, Forderungen zu stellen, solange die Rechte der Alliierten galten. Diese Nichtteilnahme der Tschechoslowakei wurde später kritisiert und als Fehler bezeichnet.¹⁵

1.5.3 Vertrag zwischen Deutschland und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik 1992

Nach dem Abschluss des *Vertrages 2 + 4* (siehe Anlage III) und der nachfolgenden Wiedervereinigung Deutschlands (3. Oktober 1990) waren neue bilaterale Pakte mit den deutschen Nachbarn im Osten notwendig. Verhandlungen über deutsch-tschechischen Vertrag im Jahr 1991 waren kompliziert und vorsichtig. Besonders die Erwartungen waren offensichtlich hoch besonders von der tschechoslowakischen Seite wegen der Euphorie im Jahr 1989. Der vorbereitete Vertrag stellte im Vergleich mit *Prager Vertrag 1973* (siehe Anlage II) einen signifikanten qualitativen Fortschritt dar.¹⁶

Der resultierende Vertrag zwischen zwei schon völlig souveränen und demokratischen Staaten über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit¹⁷ (siehe Anlage IV) wurde schließlich am 27. Februar 1992 in Prag unterzeichnet. Er erstellte oder weiter entwickelte schon bestehende Basis für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern in vielen Bereichen (Politik, Wirtschaft, Umweltschutz, Wissenschaft

¹⁴ KUNŠTÁT, Miroslav. 1998. *Německo a Česká republika in Vztahy SRN ke státům střední Evropy*. S. 200-201, übersetzt von Šárka Peková.

¹⁵ BŘACH, Radko. 1992. *Die Außenpolitik der Tschechoslowakei zur Zeit der „Regierung der nationalen Verteidigung“*. S. 116.

¹⁶ KUNŠTÁT, Miroslav. 1998. *Německo a Česká republika in Vztahy SRN ke státům střední Evropy*. S. 200-201, übersetzt von Šárka Peková.

¹⁷ Vollständiger amtlicher Titel des Vertrags ist: *„Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechien und Slowakischen Föderativen Republik über gute Nachbarschaft und Freundschaftliche Zusammenarbeit“*.

und Kultur, Regionalentwicklung, usw.) und so äußerte neue Qualität der gegenseitigen Beziehungen. Der Vertrag aber löste noch nicht die vermögensrechtlichen Fragen.¹⁸

1.5.4 Rede von Václav Havel 1995

Am 17. Februar 1995 entstand ein wichtiger Impuls für den Anfang der neuen Etappe des Dialogs mit der Bundesregierung durch die Rede des ehemaligen tschechischen Präsidenten Václav Havel „*Die Tschechen und Deutschen auf dem Weg zu einer guten Nachbarschaft*“ (siehe Anlage V) in der Prager Carolinum. Daheim hatte die Rede des tschechischen Präsidenten großen und vor allem positiven Anklang, weil Havel die Gedanken ausdrückte, die fast allen Vertretern der tschechischen Gesellschaft gerecht wurden. Obwohl die Mehrheit der Sudetendeutschen seine Rede ablehnte, bereitete Havel bedeutende Bedingungen für weitere aktive Schritte der tschechischen Seite vor.¹⁹

1.5.5 Deutsch-Tschechische Erklärung 1997

Der Hauptfortschritt in den Beziehungen fing erst während der Verhandlungen über die *Deutsch-Tschechische Erklärung* (siehe Anlagen VI und VII) an, die am 21. Januar 1997 von Bundeskanzler Helmut Kohl und Bundesaußenminister des Auswärtigen Klaus Kinkel sowie tschechischen Regierungschef Václav Klaus und Minister für Auswärtige Angelegenheiten Josef Zieleniec in Prag unterzeichnet wurde. Beide Seiten erklärten, dass sie ihre Beziehungen nicht mit aus der Vergangenheit herrührenden politischen und rechtlichen Fragen belasten werden.²⁰

Als die *Deutsch-Tschechische Erklärung* unterzeichnet wurde, konnten in Deutschland viele feierliche Kommentare hören werden, trotzdem wurde mehr Kritik bemerkt. Viele deutsche Kommentatoren waren unzufrieden, weil sie glaubten, dass die Erklärung ihre Ziele nicht erreichte. Bundeskanzler Helmut Kohl noch in Prag unmittelbar nach der Unterzeichnung sagte, „*dass die Eigentumsfragen „natürlich“ geöffnet bleiben.*“²¹

¹⁸ HANDL, Vladimír. 2004. *Česká politika vůči Německu in Zahraniční politika České republiky 1993-2004*. S. 72-73, übersetzt von Šárka Peková.

¹⁹ KURAL, Václav a spol., 1998. *Krajanské organizace sudetských Němců v SRN*. S. 18, übersetzt von Šárka Peková.

²⁰ DEUTSCHERBUNDESTAG.de. *Deutsch-tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung* [online]. [Cit. 24. 8. 2014].

²¹ HAHNOVÁ, Eva. 2007. *Česko-německá deklarace-model po deseti letech in Česko-německá deklarace. Deset let poté*. S. 26, [Cit. 24. 8. 2014], übersetzt von Šárka Peková.

Im Gegensatz nahmen die tschechischen Bürger die Erklärung als einen dicken Strich zur Vergangenheit, einen der wichtigsten Meilensteine in der Entwicklung unserer Beziehungen nach 1989 und großen Erfolg der tschechischen Diplomatie.²²

1.5.5.1 Beiträge der Deutsch-Tschechischen Erklärung 1997

Dank der *Deutsch-Tschechischen Erklärung* (siehe Anlagen VI und VII) verbesserte sich die öffentliche Meinung über deutsch-tschechischen Beziehungen und dank der Verbesserung der öffentlichen Meinung wurde die Qualität der Erklärung besser. Auf diese Tatsache hatten großen Einfluss vor allem die tschechischen und deutschen Politiker, die in den vergangenen 10 Jahren aktiv an der Einhaltung der Erklärung mitwirkten. Sie hielten nicht nur seine Worten, sondern sie befreiten die Menge der Bürger von der Vergangenheitsangst.²³

Wesentlich waren auch die konkreten Ergebnisse. Der *Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds*, der auf Grund der Erklärung entstand, entschädigte nicht nur die tschechischen Opfer des Nationalsozialismus, sondern auch finanzierte über 5000 gemeinsame Projekte, die verschiedene kulturellen Sehenswürdigkeiten retteten und Kommunikation unter jungen Menschen auf beiden Seiten erleichterten.²⁴

Das positive Ergebnis war unter anderem, dass der Beitritt der Tschechischen Republik z. B. zur *Europäischen Union* mit der vollen Unterstützung von Deutschland stattfinden konnte. In Bezug auf die politische Sphäre war diese Vereinbarung eine Voraussetzung für zukünftige kontinuierliche positive Entwicklung. Es kommt zum Prozess, der nützlich für beide Länder war. Es handelt sich um die Situation des gemeinsamen Gewinns, bezeichnet als System „win-win“. Erfahrungen, die Tschechen und Deutschen während der Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaft (vor allem Landwirtschaft) sammelten, waren ausgezeichnet. Gegenseitig wurde auch die Sprache, Kultur und Musik bereichert.²⁵

²² ELFENKÄMPFER, Helmut. 2007. *Deklarace udala pozitivní směr in Česko-německá deklarace. Deset let poté.* S. 7-8, übersetzt von Šárka Peková.

²³ KAFKA, Tomáš. 2007. *Deklarace nám pomohla zbavit se strachu in Česko-německá deklarace. Deset let poté.* S. 172, übersetzt von Šárka Peková.

²⁴ KLAUS, Václav. 2007. *Předmluva Václava Klause in Česko-německá deklarace. Deset let poté.* S. 7-8, übersetzt von Šárka Peková.

²⁵ ELFENKÄMPFER, Helmut. 2007. *Deklarace udala pozitivní směr in Česko-německá deklarace. Deset let poté.*, S. 19, übersetzt von Šárka Peková.

1.6 Politische Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien während der Präsidentschaft von Václav Klaus

Ein grundlegender Fortschritt in der Entwicklung fing in der Annäherung der beiden Staaten in der europäischen Politik an. Regierungspolitik in Prag und Berlin bestimmen die schwesterlichen politischen Parteien - *Tschechische Sozialdemokratische Partei* (auf Tschechisch *ČSSD*) und *Sozialdemokratische Partei Deutschlands* (kurz *SPD*). Weder gesamte Nähe noch direkte Kommunikation zwischen *ČSSD* und der *SPD* verhinderte die Krise der tschechischen Politik gegenüber Deutschland. Namentlich die Aussagen über Sudetendeutschen von den tschechischen Politikern und später auch von den tschechischen Staatspräsidenten Václav Klaus und Miloš Zeman schadeten gegenseitigen Beziehungen. Diese kritischen Situationen wurden schließlich durch die Zusammenarbeit auf dem europäischen Niveau überbrückt.²⁶

Am 28. Februar 2003 wurde Václav Klaus, ein bekannter tschechischer Politiker und Wirtschaftswissenschaftler, zum Präsidenten der Tschechischen Republik gewählt. Klaus wurde in der Tschechischen Republik einer der wichtigsten Vertreter des politischen Stroms, der die Entwicklung der europäischen Integration und der Gemeinschaftswährung kritisiert. Deshalb ist er als „*Euroskeptiker*“ bekannt, Klaus hält sich aber für „*Eurorealist*“.²⁷

Václav Klaus lehnte den *Vertrag von Lissabon* 2009 zu unterzeichnen ab und kritisierte das Funktionieren der Europäischen Union. Er hält z. B. Die Charta der Grundrechte der *Europäischen Union* als nutzlos.²⁸

1.6.1 Rede von Václav Klaus zu den deutsch-tschechischen Beziehungen 2004

Während der Konferenz „*Toleranz statt Intoleranz*“ in Ústí nad Labem am 28. März 2004 in seiner Rede zu den deutsch-tschechischen Beziehungen (siehe Bild 3) äußerte er, dass „*für unser gegenseitiges Zusammenleben habe die Zeit des Zweiten Weltkriegs die fatalsten Folgen. Seine Vorbereitung, die Entfaltung, der Verlauf, aber auch seine Folgen in der unmittelbaren Nachkriegsentwicklung, in damaliger Zeit des bizarren, aber doch schon Friedens gehören zu den tragischen Momenten der*

²⁶ HANDL, Vladimír. 2004. *Česká politika vůči Německu in Zahraniční politika České republiky 1993-2004*. S. 76-77, übersetzt von Šárka Peková.

²⁷ KLAUS, Václav. 2004. *Evropa Václava Klause*. S. 77, übersetzt von Šárka Peková.

²⁸ KLAUS, Václav. 2011. *Evropská integrace bez iluzí*. S. 49, übersetzt von Šárka Peková.

europäischen Zivilisation, aber es seien Ereignisse, die wir, die heute Lebenden, nicht mehr rückgängig machen können. Wir können sie nicht auf andere Weise ablaufen lassen.“ Mit seiner Rede rief er die Menschen zur Versöhnung mit der Vergangenheit auf. „Nur sie schaffe nach seiner Meinung die Voraussetzung für gute nachbarschaftliche Beziehungen, die beide Länder so sehr brauchen.“²⁹

1.6.2 Václav Klaus und sein Kritik des Vertrags von Lissabon 2009

Der tschechische Staatspräsident Václav Klaus kritisierte sehr scharf den *Vertrag von Lissabon*³⁰ 2009 und bedingte seine Unterschrift mit der Forderung, die Grundrechtcharta des *Lissabon-Vertrags* für Tschechien auszusetzen. Klaus argumentierte diese Entscheidung mit der Behauptung, dass „*anderenfalls die nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Tschechoslowakei vertriebenen Sudetendeutschen ihre konfiszierten Eigentume verlangen beginnen können.*“ Mit dieser Ansicht gelang es ihm, nicht nur die tschechischen, sondern auch die deutschen Politiker, auseinanderzusetzen. Klaus forderte auch eine Garantie der EU über die Unantastbarkeit der *Beneš-Dekrete*.³¹

1.6.3 Václav Klaus und Sudetendeutsche Landsmannschaft 2011

Václav Klaus kritisierte auch die *Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband*³². Im Juni 2011 warf Václav Klaus die Sudetendeutsche Landsmannschaft „*außerordentliche Gefühllosigkeit und Unbelehrbarkeit*“ vor, nachdem der Bundesvorsitzender der *Sudetendeutschen Landsmannschaft*, Franz Pany, beim 62. Sudetendeutschen Tag in Augsburg 2011 unmittelbar nach dem Jahrestag der grauenhaften Ausrottung von Lidice eine Entschuldigung von den Tschechen für das Unrecht der Vertreibung von den Sudetendeutschen forderte.³³

²⁹ KLAUS, Václav. März 2004. *Rede des Präsidenten der Tschechischen Republik zu den deutsch-tschechischen Beziehungen: Versöhnen wir uns mit der Vergangenheit* [online]. [Cit. 25. 8. 2014].

³⁰ Vertrag von Lissabon ist ein völkerrechtlicher Vertrag zwischen den damals 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, der am 1. Dezember 2009 in Kraft trat.

³¹ AKTUÁLNE.cz. Oktober 2009. *Klaus rozvířil za hranicemi spor o sudetské Němce* [online]. [Cit. 15. 9. 2014], übersetzt von Šárka Peková.

³² *Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband* ist seit 1950 ein deutscher Vertriebenenverband, der mit dem Ziel gegründet wurde, die Interessen der aus dem Sudetenland im heutigen Tschechien vertriebenen Deutschböhmern und Deutschmährern, zu vertreten.

³³ KSTA.de. Juni 2011. *Empörung über Sudetendeutsche* [online]. [Cit. 15. 9. 2014].

Auch Franz Pany übte Kritik an dem tschechischen Staatspräsidenten auf dem 60. Sudetendeutschen Tag in Augsburg 2009 und ebenso auf dem 63. Sudetendeutschen Tag in Nürnberg 2012. Pany warf Klaus eine „*anti-europäische Haltung*“ und das Festhalten an den umstrittenen Beneš - Dekreten vor. Trotz seiner Vorbehalte äußerte er die Überzeugung, dass die aktuelle politische Annäherung zwischen tschechischen und bayerischen Staatsregierung aus der Sicht der Sudetendeutschen „*zwangsläufig positive Entwicklung*“ aufnahm.³⁴

1.6.4 Beziehungen zwischen Václav Klaus und Joachim Gauck

Am 10. Oktober 2012 besuchte der Bundespräsident Joachim Gauck die Tschechische Republik, wo er die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern schätzte. Neben politischen Gesprächen mit dem tschechischen Präsidenten Václav Klaus und Ministerpräsidenten Petr Nečas in Prag fuhr Gauck zusammen mit Klaus in die Gedenkstätte Lidice (siehe Bild 4).³⁵ Lidice steht als Andenken an das Verbrechen und die Leiden, welche die Tschechen während der deutschen Besatzung zu ertragen hatten. „*Die Erinnerung an das Massaker, bei dem alle Männer des Dorfes und zahlreiche Frauen ermordet worden sind, überschattet bis heute die deutsch-tschechischen Beziehungen.*“³⁶

Anlässlich des 70. Jahrestages dieser Ermordung äußerte Bundespräsident Gauck am 9. Juni 2012 dem tschechischen Staatspräsidenten Václav Klaus in einem Brief seine Anteilnahme und drückte seine tiefe Scham aus. Gauck würdigte auch den Mut der tschechoslowakischen Attentäter auf Heydrich. Gauck sagte auch, dass die Diskussion „*über das, was in der Tschechischen Republik nach dem Krieg passiert sei, gehöre der tschechischen Gesellschaft zu und er als Bundespräsident sich darin nicht einmischen werde.*“³⁷

³⁴ LIDOVKY.cz. Mai 2012. *Vzkaz Klausovi: Na Hradčany bych nastěhoval rozum* [online]. [Cit. 15. 9. 2014], übersetzt von Šárka Peková.

³⁵ Lidice wurden am 10. Juni 1942 von den Nazi-Okkupanten aus Rache für das Attentat auf den Statthalter Hitlers in Prag, Reinhard Heydrich, zerstört.

³⁶ DER TAGESSPIEGEL.de. Oktober 2012. *Gauck besucht Gedenkstätte in Lidice* [online]. [Cit. 15. 9. 2014].

³⁷ ROZHLAS.cz. Oktober 2012. *Gauck: Vztahy Česka a Německa jsou nejlepší, jaké kdy byly* [online]. [Cit. 15. 9. 2014], übersetzt von Šárka Peková.

Klaus würdigte das persönliche Schreiben Gaucks als „*positive Geste gegenüber seinem Land*“ und betrachte er als „*bedeutsames Signal*“, die beiderseitigen Beziehungen weiter zu festigen und zu vertiefen“. ³⁸

1.6.5 Václav Klaus und sein letzter Präsidentenbesuch in Deutschland 2013

Am 9. Januar 2013 machte Václav Klaus seine letzte Auslandsreise nach Deutschland als tschechischer Staatspräsident. Im Schloss Bellevue traf er sich zuerst mit dem Bundespräsidenten Joachim Gauck (siehe Bild 5), der ihn mit den höchsten militärischen Ehren begrüßte, und dann mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Klaus's Meinung nach dem Besuch war sehr positiv. Der Besuch zeigte die Breite, die Tiefe und auch die Qualität der deutsch-tschechischen und deutsch-tschechischen Beziehungen. Klaus war mit dem Besuch sehr zufrieden und dachte, dass unsere Beziehungen sehr freundlich seien. Beide Länder beginnen endlich, sich auf die Zukunft und nicht auf die Vergangenheit zu konzentrieren. ³⁹

1.7 Politische Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien während der Präsidentschaft von Miloš Zeman

Miloš Zeman ist ein tschechischer linksgerichteter Politiker, Analytiker und Prognostiker, der zwischen 1998 und 2002 der Ministerpräsident war. Nach einer erfolglosen Kandidatur für die Präsidentschaft der Tschechischen Republik 2003 ging er für sieben Jahren aus der Politik. Am 8. März 2013 wurde Zeman nach der ersten Direktwahl als der dritte Staatspräsident der Tschechischen Republik gewählt. Miloš Zeman ist für seine scharfe und manchmal unbarmherzige Kritik bekannt. Er provoziert sehr stark und gern mit den Aussagen, die sich vor allem gegen Journalisten richten. Zeman bezeichnet sie als "*die dümmste sozio-professionelle Gruppe*". ⁴⁰

³⁸ WELT.de. Juli 2012. *Gauck rührt Tschechien mit "Trauer und Scham"* [online]. [Cit. 15. 9. 2014].

³⁹ KLAUS.cz. Januar 2013. *Odpovědi prezidenta na otázky médií po jednání s nejvyššími představiteli Spolkové republiky Německo v Berlíně* [online]. [Cit. 15. 9. 2014], übersetzt von Šárka Peková.

⁴⁰ ZEMAN, Miloš. 2005. *Jak jsem se mýlil v politice*. S. 211, übersetzt von Šárka Peková. [Cit. 26. 9. 2014].

1.7.1 Miloš Zeman und seine Kritik der Sudetendeutschen

Ziel seiner Kritik sind unter anderem die Muslime, und auch die Sudetendeutschen, die er als „*fünfte Kolonne Hitlers*“ bezeichnete. Noch als Ministerpräsident hat Miloš Zeman die Vertreibung der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei mehrmals verteidigt. Im Februar 2002 behauptete er in einem Interview mit der österreichischen Zeitschrift *Profil*, dass viele Sudetendeutschen die Landesverräterie verüben, weil sie mit einem Land kollaboriert haben, das den eigenen Staat okkupiert habe. Landesverrat sei ein Verbrechen, das in der damaligen Zeit mit der Todesstrafe bestraft werde. Die Sudetendeutschen wurden vertrieben, was im Vergleich mit der Todesstrafe viel mildere Bestrafung sei. Am 20. Mai 2002, während eines Trauerakts in der Gedenkstätte Terezín, äußerte Zeman zynisch, dass die Tschechoslowakei den Sudetendeutschen mit der Vertreibung einen Gefallen getan habe, denn seien diese dadurch „*Heim ins Reich*“ gekommen.⁴¹

Unmittelbar vor seinem zweiten Auslandsbesuch im Amt des tschechischen Staatsoberhauptes, die im April 2013 nach Österreich geplant wurde, wiederholte Miloš Zeman im Gespräch für die österreichische Presseagentur APA seine ehemaligen Aussagen über so genannte „*wilde Vertreibung*“. Dennoch schätzte er 10 Prozent der Sudetendeutschen – Sozialdemokraten und Kommunisten, die Konrad Heinlein, den Führer der Nazi-Partei in der Tschechoslowakei, in den Vorkriegswahlen nicht wählten.⁴²

1.7.1.1 Reaktion von der deutschen Seite

Nach den Zeman's Aussagen gegen die Sudetendeutschen sagte der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder seinen geplanten Prag-Besuch ab. Gerhard Schröder sollte am 22. und 23. März in die Tschechische Republik reisen. „*Das Verhältnis zwischen Deutschland und Tschechien hatte sich zunehmend verschlechtert.*“⁴³

Erst im Jahr 2010 besuchte Gerhard Schröder (siehe Bild 6) die Tschechische Republik und zusammen mit dem ehemaligen tschechischen Staatspräsidenten Václav

⁴¹ RAMMUND DE BALLIEL-LAWROA, Johannes. 2010. *The Myriad Chronicles*. S. 121, übersetzt von Šárka Peková.

⁴² iDNES.cz. *Zeman: Sudetští Němci mohou být za odsun rádi, mohli dostat trest smrti* [online]. [Cit. 26. 9. 2014] übersetzt von Šárka Peková.

⁴³ SPIEGEL.de. Februar 2002. *Streit über Sudetendeutsche – Schröder sagt Prag-Reise ab* [online]. [Cit. 26. 9. 2014].

Klaus betrachteten „den heftigen Streit über die Vertreibung der Sudetendeutschen als offiziell überwunden.“⁴⁴

1.7.2 Miloš Zeman versus Karel Schwarzenberg

Zemans Konkurrent um das Amt des Präsidenten, Karel Schwarzenberg, hatte im Wahlkampf (siehe Bild 7) die Vertreibung der rund drei Millionen Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg aus Mähren und Böhmen aus der damaligen Tschechoslowakei als Unrecht genannt. Außerdem bezeichnete Schwarzenberg die *Beneš-Dekrete* als „erloschen“. Miloš Zeman reagierte mit dem scharfen Gegenschlag und schimpfte Schwarzenberg abfällig einen „*Sudeták*“.⁴⁵

1.7.3 Rede von Petr Nečas 2013

Petr Nečas, der am 21. Februar 2013 als der erste tschechische Regierungschef im *Bayrischen Landtag* sprach (siehe Bild 8), zitierte den Artikel 3 einer von Václav Klaus und Helmut Kohl im Jahr 1997 unterzeichneten *Deutsch-Tschechischen Erklärung*, in der das Bedauern über die Vertreibung der Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg ausgedrückt wurde. Seine Rede rief in der Tschechischen Republik mehr Kritik als Beifall hervor. Im Gegenteil, die Rede wurde von den Vertretern der Sudetendeutschen sehr positiv aufgenommen.⁴⁶

1.7.4 64. Sudetendeutscher Tag in Augsburg 2013

Der Sudetendeutsche Tag in Augsburg, der am 18. und 19. Mai 2013 stattfand, brachte Hetze gegen den tschechischen Staatspräsidenten. Der Sprecher der *Sudetendeutschen Volksgruppe*, Bernd Posselt (siehe Bild 9), hetzte in seinen beiden Reden - sowohl bei der Eröffnungskundgebung als auch bei der Hauptkundgebung, - gegen Miloš Zeman, ohne seinen Namen zu nennen.

Im Gegenteil, Bernd Posselt glaubte nach dem ersten Besuch des tschechischen Premiers Petr Nečas in München, einen Partner gefunden zu haben. Zusammen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Vorsitzender Horst Seehofer (siehe Bild 10)

⁴⁴ SÜDDEUTSCHE.de. Mai 2010. *Einigkeit in der Frage der Sudetendeutschen* [online]. [Cit. 26. 9. 2014].

⁴⁵ SPIEGEL.de. Januar 2013. *Tschechiens neuer Präsident Zeman: Der Polterer von Prag* [online]. [Cit. 26. 9. 2014].

⁴⁶ FORUMAUGSBURG.de. Juni 2014. *64. Sudetendeutscher Tag in Augsburg* [online]. [Cit. 27. 9. 2014].

lobte Bernd Posselt die Rede als „einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Nachbarschaft und Freundschaft wachsen aus den direkten menschlichen Begegnungen. Seit vielen Jahren setzen sich die Sudetendeutschen für Versöhnung und Verständigung zwischen Bayern und Tschechien ein. Sie haben Türen geöffnet, durch die wir jetzt in eine gemeinsame Zukunft gehen können. Die Zeit der Sprachlosigkeit zwischen Bayern und Tschechien ist endgültig vorbei!“⁴⁷

1.7.5 Besuch des Bundespräsidenten Joachim Gauck 2014

Vom 5. bis 7. Mai 2014 reiste der Bundespräsident Joachim Gauck zu einem Staatsbesuch in die Tschechische Republik (siehe Bild 11). Im Mittelpunkt seines dreitägigen Besuchs standen die freundschaftlichen Beziehungen beider Nachbarländer sowie aktuelle Fragen der Außen- und Europapolitik. Am 6. Mai hielt Gauck an der Karls-Universität in Prag eine Rede zum Thema „*Europas Vielfalt – Europas Reichtum*“. Gemeinsam mit Miloš Zeman besuchte er noch die Gedenkstätte Theresienstadt, das Ghetto-Museum und die Škoda-Werke in Mladá Boleslav, wo er sich mit Studenten und Auszubildenden traf. „*Den Abschluss der Reise bildete ein Gespräch des Bundespräsidenten mit Schülern und Vertretern der Zivilgesellschaft zum Umgang mit der deutsch-tschechischen Geschichte.*“⁴⁸

1.7.6 Deutsch-tschechische Beziehungen in der Zukunft

In Bayern und Tschechien begann eine neue „*Ära der Freundschaft*“. Seit dem Jahr 2014 wird an jedem 2. Sonntag im September an das Schicksal der Landsleute erinnert werden, die bei der „*wilden Vertreibung*“ um das Leben kamen, vergewaltigt, gefoltert oder verstümmelt wurden.⁴⁹

Allerdings kann man – trotz einiger Probleme – über die positive Entwicklung sprechen. „*Den Fortbestand dieser Entwicklung können jedoch nicht einmal Verträge, Institutionen und sonstige noch so gut strukturierte Organisationen garantieren. Sie können dafür nur einen geeigneten politisch-institutionellen Rahmen schaffen. Die deutsch-tschechische Zusammenarbeit wird auch weiterhin vor allem von den Bürgern*

⁴⁷ CSU.de. Mai 2013. *Bayern verdankt seinen Heimatvertriebenen viel* [online]. [Cit. 27. 9. 2014].

⁴⁸ BUNDESPRAESIDENT.de. Mai 2014. *Staatsbesuch in der Tschechischen Republik* [online]. [Cit. 27. 9. 2014].

⁴⁹ FORUMAUGSBURG.de. Mai 2013. *64. Sudetendeutscher Tag in Augsburg* [online]. [Cit. 27. 9. 2014].

beider Seiten abhängig sein, die auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen freundschaftliche Beziehungen aufbauen wollen“⁵⁰

1.8 Ergebnis des theoretischen Teils

In dem theoretischen Teil dieser Diplomarbeit wurden die deutsch-tschechischen politischen Beziehungen vor und hauptsächlich nach 1989 dargestellt. Dazu wurden die wichtigsten Ereignisse und Informationen in dem Zeitraum zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis heute charakterisiert. Der bedeutende Zeitpunkt dieser Theorie ist das Jahr 1989, in dem bedeutende Ereignisse in beiden Staaten geschahen, die die Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen beeinflussten. Nach 1989 wurden die gegenseitigen Beziehungen während der Präsidentschaft von allen drei tschechischen Präsidenten Václav Havel, Václav Klaus und Miloš Zeman analysiert.

Durch den theoretischen Teil wurde festgestellt, dass die bilateralen Beziehungen vor 1989 sehr beschränkt waren. Deutschland wurde während des *Kalten Krieges* durch *Eisernen Vorhang* in Bundesrepublik Deutschland (kurz BRD) auf der Westseite und in Deutsche Demokratische Republik (kurz DDR) abgeteilt. Die damalige Tschechoslowakische Sozialistische Republik gehörte zu dem kommunistischen Sowjetblock im Osten, deshalb konnten sich die politischen Beziehungen zwischen Tschechoslowakei und BRD natürlicherweise nicht entwickeln. Nur durch sogenannten *Prager Vertrag* 1973 kam es langsam zwischen der BRD und der Tschechoslowakei zu einer Annäherung. Dieser Vertrag war der erste offizielle Versuch um Anordnung und Verständigung der deutsch-tschechischen Beziehungen.

Neue Etappe in der gegenseitigen Wahrnehmung begann im Jahr 1989 durch die bedeutenden Ereignisse in der Tschechoslowakei und auch in beiden deutschen Staaten. Der Zusammenbruch der Sowjetunion führte am 9. November 1989 zum Fall der Berliner Mauer, zur Eröffnung der innerdeutschen Grenze und Wiedervereinigung Deutschlands. Nach der *Samtenen Revolution* im Herbst 1989, die auch in der Tschechoslowakei das sozialistische System beendete, konnten schließlich das wiedervereinigte Deutschland und Tschechoslowakei (bzw. ab 1993 die Tschechische Republik) zu einer Neu-Definition ihrer Beziehungen gelangen.

⁵⁰ FIALA, Petr. 2005. *Deutsche und Tschechen im vereinten Europa in Deutsche und Tschechen, Geschichte-Kultur-Politik*. [Cit. 27. 9. 2014], S. 502.

Die deutsch-tschechischen außenpolitischen Beziehungen wurden ständig von *Sudetendeutscher Frage* beeinflusst. Die Beneš's Politik löste nicht das Problem der Deutschen in den böhmischen Ländern durch die Vertreibung, sondern sie nur verlängerte und verschob das Problem. Die ersten Impulse der Bemühung um einen Ausgleich mit der tragischen Vergangenheit kamen von Václav Havel, den ehemaligen Staatpräsidenten und Führer der antikommunistischen *Samtenen Revolution* 1989. Die großen Gesten waren vor allem Entschuldigung auf seinem ersten Auslandsbesuch der beiden deutschen Länder am 2. Januar 1990, wo er die Vertreibung der Sudetendeutschen als Unrecht verurteilte, und seine Rede „*Die Tschechen und Deutschen auf dem Weg zu einer guten Nachbarschaft*“ in der Prager Carolinum am 17. Februar 1995. Obwohl die Mehrheit der Sudetendeutschen Havels Rede ablehnte, bereitete Havel bedeutende Bedingungen für weitere aktive Schritte der tschechischen Seite vor.

Während der Präsidentschaft von Václav Havel wurden auch wichtige Kontrakte zwischen beiden Ländern unterzeichnet. Nach der Fertigung des *Vertrages 2 + 4* am 12. September 1990, in dem die Etappe des Kalten Krieges beendet wurde und die Bedingungen für die Wiedervereinigung Deutschlands eingeführt wurden, schlossen zwei schon völlig souveränen und demokratischen Staaten am 27. Februar 1992 in Prag einen Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Der Pakt weiterentwickelte schon bestehende Basis für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern in vielen Bereichen (Politik, Wirtschaft, Umweltschutz, Wissenschaft und Kultur, Regionalentwicklung, usw.) und so äußerte neue Qualität der gegenseitigen Beziehungen. Der Vertrag aber löste noch nicht die vermögensrechtlichen Fragen.

Der Hauptfortschritt in den Beziehungen fing erst während der Verhandlungen über die *Deutsch-tschechische Erklärung* an, die am 21. Januar 1997 in Prag unterzeichnet wurde. Unmittelbar nach der Unterzeichnung noch in Prag sagte Bundeskanzler Helmut Kohl, dass die Eigentumsfragen „*natürlich*“ geöffnet bleiben. Im Gegensatz nahmen die tschechischen Bürger die Erklärung als einen dicken Strich zur Vergangenheit und einen der wichtigsten Meilensteine in der Entwicklung unserer Beziehungen nach 1989. Der wichtige Beitrag der Erklärung war die Gründung der *Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds*, der nicht nur die tschechischen Opfer des Nationalsozialismus entschädigte, sondern auch finanzierte über 5000 gemeinsame Projekte, die Kommunikation unter jungen Menschen auf beiden Seiten erleichterten.

Ein grundlegender Fortschritt in der Entwicklung fing in der Annäherung der beiden Staaten in der europäischen Politik an. Regierungspolitik in Prag und Berlin bestimmen die schwesterlichen politischen Parteien - *Tschechische Sozialdemokratische Partei* (auf Tschechisch *ČSSD*) und *Sozialdemokratische Partei Deutschlands* (kurz *SPD*). Weder gesamte Nähe noch direkte Kommunikation zwischen ČSSD und der SPD verhinderte die Krise der tschechischen Politik gegenüber Deutschland. Namentlich die Aussagen über Sudetendeutschen von den tschechischen Politikern und später auch von den tschechischen Staatspräsidenten Václav Klaus und Miloš Zeman schadeten gegenseitigen Beziehungen.

Am 28. Februar 2003 wurde sogenannter „*Euroskeptiker*“ Václav Klaus zum Präsidenten der Tschechischen Republik gewählt. Mit seiner Rede während der Konferenz „*Toleranz statt Intoleranz*“ am 28. März 2004 rief er die Menschen zur Versöhnung mit der Vergangenheit auf. Im Gegenteil, Klaus kritisierte den Vertrag von Lissabon 2009 oder warf die *Sudetendeutsche Landmannschaft* „*außerordentliche Gefühllosigkeit und Unbelehrbarkeit*“ vor, nachdem sie beim 62. Sudetendeutschen Tag in Augsburg von Lidice eine Entschuldigung von den Tschechen für das Unrecht der Vertreibung von den Tschechen forderte. Klaus hatte aber sehr positive und freundliche Beziehungen mit dem Bundespräsidenten Joachim Gauck, mit dem er mehrmals zusammentraf.

Am 8. März 2013 wurde der tschechische Politiker Miloš Zeman, der für seine scharfe Kritik bekannt ist, nach der ersten Direktwahl als der dritte Staatspräsident der Tschechischen Republik gewählt. Noch als Ministerpräsident bezeichnete Zeman die Sudetendeutschen als „*fünfte Kolonne Hitlers*“, für die eine Vertreibung nur sehr milde Strafe sei. Seine Meinungen wiederholte er noch im Jahr 2013 vor seinem zweiten Auslandsbesuch im Amt des tschechischen Staatsoberhauptes.

Trotz Zemans scharfen Worten entwickelten sich die deutsch-tschechischen Beziehungen in der richtigen Richtung. Petr Nečas, der im Februar 2013 als der erste tschechische Regierungschef im *Bayrischen Landtag* sprach, zitierte *Deutsch-Tschechische Erklärung* 1997, in der das Bedauern über die Vertreibung der Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg ausgedrückt wurde. Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt zusammen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Vorsitzender Horst Seehofer lobte während des Sudetendeutschen Tags in Augsburg 2013 die Rede als „*einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung*“. Seit dem Jahr 2014 wird an jedem 2.

Sonntag im September an das Schicksal der Landsleute erinnert, die bei der Vertreibung um das Leben kamen, gefoltert, vergewaltigt, oder verstümmelt wurden. In Bayern und Tschechien fing endlich eine neue „Ära der Freundschaft“ an, die für die zukünftigen gegenseitigen politischen Beziehungen sehr wichtig und wesentlich ist. Allerdings kann man über die positive Entwicklung sprechen.

2 PRAKTISCHER TEIL

In dem praktischen Teil der vorliegenden Diplomarbeit werden die deutsch-tschechischen Beziehungen aus der Seite der tschechischen Bevölkerung und seriösen Periodika analysiert. Die größte Konzentration wird auf die politische Ebene gelegt. Es werden 2 Analysen durchgeführt:

- eine quantitative Untersuchungsmethode der schriftlichen Befragung (der Fragebogen befindet sich in der Anlage VIII in tschechischer Originalversion und in deutscher Übersetzung in der Anlage IX)
- eine Analyse von Medienberichten der 3 seriösen tschechischen Online-Zeitungen (namentlich *iDNES.cz*, *Lidovky.cz*, *iHNED.cz*).

Die Umfrageergebnisse werden mit dem Bild der deutsch-tschechischen Verhältnisse von 3 tschechischen Onlinezeitungen verglichen, um festzustellen, welche gemeinsamen und unterschiedlichen Ansichten die Tschechen und die tschechischen seriösen Blätter auf die gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik haben.

2.1 Methode des Fragebogens

Die Methode des Fragebogens gehört zu einem der Untersuchungsverfahren, wie man viele wichtige Informationen gut feststellen und sie in verschiedenen übersichtlichen Diagrammen auswerten kann. Am Anfang des Fragebogens wird den befragten Personen eine persönliche Vorstellung in einer Einleitung gegeben, da es allgemein notwendig ist, etwas über den Autor und sein Thema der Diplomarbeit zu wissen. Die Zielgruppe besteht aus 50 Männer und 50 Frauen, die im Alter von 40 bis 60 Jahren gewählt worden sind. Der Fragebogen wird von den Befragten anonym ausgefüllt, trotzdem soll jeder von ihnen in Eingruppierungs-Fragen die unten genannten Grundinformationen erwähnen, die für die korrekte Auswertung notwendig sind:

- Geschlecht (Frau-Mann)
- Altersgruppe (40-50 oder 50-60)
- Bildung (Grundschule, Berufsschule, Mittelschule, Hochschule)
- Deutschsprachkenntnisse (keine Kenntnisse, A1, A2, B1 - B2, C1)

2.1.1 Gestaltung des Fragebogens

Die Fragen des Fragebogens kann man in vier Themengruppen untergliedern:

- Teil 1 befasst sich mit den subjektiven Meinungen der Tschechen auf die deutsche Bevölkerung und ihre typischen Eigenschaften (siehe Fragen 1-3).
- Teil 2 analysiert Regelmäßigkeit von Reisen der tschechischen Menschen nach Deutschland, und die häufigsten Gründe ihrer Besuche. (siehe Fragen 4-5).
- Teil 3 beschäftigt sich mit persönlichen Wahrnehmungen der deutsch-tschechischen Verhältnisse auf die politische, ökonomische und bürgerliche Ebene (siehe Fragen Nr. 6-8).
- Teil 4 konzentriert sich auf die deutsch-tschechischen politischen Beziehungen nach 1989. Dieser Teil wird sich aus dem theoretischen Teil der vorliegenden Diplomarbeit ergeben. Es ist günstig, mindestens Grundkenntnisse im Bereich der Politik zu haben, denn durch diese Fragen werden die Tschechen nach ihren Meinungen über die Vertreibung der Deutschen nach Zweiten Weltkrieg, über die Samtene Revolution 1989 und die Deutsch-Tschechische Erklärung 1997 befragt. Dazu wird auch die Abschlussfrage beigefügt, die an die Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen in der Zukunft, gerichtet ist (siehe Fragen Nr. 9-13).

Der vierseitige Fragebogen wird als eine Kombination von offenen und geschlossenen Fragen konstruiert. Es handelt sich um einen teilstandardisierten Fragebogen, bei dem die Fragen einheitlich formuliert und angeordnet werden. Manchmal können aber die befragten Personen frei antworten (siehe Fragen 1 und 5-13).

2.2 Charakteristik der ausgewählten tschechischen Tageszeitungen

Da es um die formellen Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik geht, werden zu der Untersuchung die unter genannten seriösen tschechischen Onlinezeitungen verwendet:

- *Lidové noviny* (*Lidovky.cz*)
- *Mladá fronta Dnes* (*iDNES.cz*)
- *Hospodářské noviny* (*iHNED.cz*)

Zur Analyse werden nur die interessanten Artikel über die deutsch-tschechischen Verhältnisse im Zeitraum von 2012 bis 2015 verwendet.

2.2.1 Lidové noviny

Die *Lidové noviny*, auch kurz *Lidovky* genannt, ist eine tschechische Tageszeitung, die 1893 gegründet wurde und ist somit die älteste existierende tschechische Zeitung. Chefredakteur heißt István Léko. Seit 2013 gehört diese Zeitung zu der *Agrofert-Holding* von Vizepremier Andrej Babiš. Die Zeitung *Lidové noviny* beschäftigte sich schon seit Anfang mit dem Außenpolitik und Kultur. Sie waren die erste Zeitung in der Tschechischen Republik, die eine Karikatur veröffentliche. Die gewöhnlichen Leser gehören u den höchsten sozioökonomischen Gruppen, die in großen Städten leben und ein überdurchschnittliches Einkommen (höher als 30. 000 CZK) haben.⁵¹⁵²

Am 5. Juli 2000 wurde die offizielle Webseite *Lidovky.cz* gestartet. Sie ist die Zeitung der ausgebildeten Menschen, weil sie eine überdurchschnittliche Zahl der Zielgruppe mit der Mittelschul- oder Hochschulbildung hat.⁵³

2.2.2 Mladá fronta Dnes

Mladá fronta Dnes, kurz *MF Dnes*, ist die größte überregionale Tageszeitung in der Tschechischen Republik. Neben dem Boulevard-Blatt *Blesk* ist sie die auflagenstärkste und meistgelesene Tageszeitung Tschechiens. Wie der Name bereits zeigt, war die Zeitung damals, vor 1989, eine sozialistische Jugendorganisation. In ihrer derzeitigen Form erschien sie erstmals am 1. September 1900. Chefredakteur ist Sabina Slonková. Im Juni 2013 wurde *MF Dnes* von der *AGF Media a. s.* aufgekauft, hinter welcher der tschechische Politiker Andrej Babiš steht. Sie konzentriert sich vor allem auf kommentierte Nachrichten und thematische Ergänzungen. Sie versteht sich als politisch neutral, aber in Wirklichkeit ist sie stark rechts oder konservativ orientiert. Die Leser der Zeitung *MF Dnes* sind

⁵¹ MAFRA.cz. *Lidové noviny* [online]. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf http://www.mafra.cz/cs/default.asp?y=mafra_all\cs_produkty-a-sluzby_lidove-noviny.htm&menu=.

⁵² WIKIPEDIA.cz. *Lidové noviny* [online]. Zuletzt am 23. Januar 2015 um 14:14 Uhr. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf http://cs.wikipedia.org/wiki/Lidov%C3%A9_noviny.

⁵³ MAFRA.cz. *Lidovky.cz* [online]. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf http://www.mafra.cz/cs/default.asp?y=mafra_all\cs_produkty-a-sluzby_lidovky-cz.htm&menu=.

meistens wirtschaftlich aktive Personen mit einem Abitur oder einem Hochschulabschluss und Menschen mit Einnahmen über 15. 000 CZK Netto monatlich.⁵⁴⁵⁵

Am 12. Januar 1998 startete *MF Dnes* im Internet. Seitdem ist sie unter der Seite iDNES.cz weltweit zu erreichen. Die offizielle Webseite der Zeitung bietet Nachrichten aus der einheimischer und ausländischer Wirtschaft, Kultur, Politik, Sport und Finanzen 24 Stunden täglich.⁵⁶

2.2.3 Hospodářské noviny

Hospodářské noviny, kurz *HN*, ist eine in der Tschechischen Republik erscheinende Tageszeitung mit Schwerpunkt auf Ökonomie. Sie wurde 1990 gegründet. Chefredakteur ist momentan Petr Šimůnek. Die Zeitung besteht aus zwei aktuellen Blättern. Das erste enthält allgemeine Nachrichten aus der Heimat und aus dem Ausland, die Anschauungen und die kulturelle und sportliche Rubrik. Das zweite Blatt enthält Wirtschaftsnachrichten aus der Heimat und aus dem Ausland, die Informationen über die Finanzmärkte, Service für Unternehmer, und die Unterhaltungsindustrie. Sie wurde täglich auch von einer wertvollen Zeitschrift bereichert. Zu den Zielgruppen der Zeitung gehören vor allem Männer, Studenten, Menschen im produktiven Alter und mit einem höheren Nettoeinkommen als 30. 000 CZK.⁵⁷⁵⁸

Die offizielle Internetversion *iHNED.cz* bietet objektive und unabhängige Nachrichten und Kommentare über Wirtschaft, Business und Finanzen seit 1995. *iHNED.cz* enthält den kompletten Inhalt der gedruckten Ausgabe einschließlich ihrer Zeitschriften und Sonderbeilagen.⁵⁹

⁵⁴ MAFRA.cz. *MF DNES* [online]. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf http://www.mafra.cz/cs/default.asp?y=mafra_all\cs_produkty-a-sluzby_mlada-fronta-dnes.htm.

⁵⁵ WIKIPEDIA.cz. *Mladá fronta DNES* [online]. Zulezt am 18. Oktober 2014 um 21:17 Uhr. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf http://cs.wikipedia.org/wiki/Mlad%C3%A1_fronta_DNES.

⁵⁶ MAFRA.cz. *iDNES.cz* [online]. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf http://www.mafra.cz/cs/default.asp?y=mafra_all\cs_produkty-a-sluzby_idnes-cz.htm&menu=

⁵⁷ ECONOMIA.IHNED.cz. *Hospodářské noviny* [online]. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf <http://economia.ihned.cz/inzerce/hospodarske-noviny/>.

⁵⁸ WIKIPEDIA.cz. *Hospodářské noviny* [online]. Zulezt am 12. Januar 2015 um 04:09 Uhr. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf http://cs.wikipedia.org/wiki/Hospod%C3%A1%C5%99sk%C3%A9_noviny.

⁵⁹ ECONOMIA.IHNED.cz. *IHNED.cz* [online]. [Cit. 8. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková. Verfügbar auf <http://economia.ihned.cz/>.

2.3 Verfahren der Analyse

Zuerst wird die Zielgruppe der Untersuchung bestimmt. Da es um die Beziehungen nach dem Jahr 1989 geht, wird es notwendig die älteren Befragten als Menschen im Alter 20–30 Jahre anzusprechen. Die Zielgruppe enthält auch die tschechischen Leute (50 Frauen und 50 Männer) von verschiedenen Bildungen und Deutschsprachkenntnissen. Diese Befragungsstrategie macht es möglich, das Spektrum zu erweitern und die allgemeinen Ergebnisse festzustellen.

Dann wird der Fragebogen formuliert. Die Fragen werden sehr überlegt ausgewählt, um die theoretischen Teil logisch nachzufolgen und alle wichtigen Informationen zu ermitteln. Vor der Analyse werden noch die 3 ausgewählten seriösen tschechischen Pressen charakterisiert und 3 Hypothesenblöcke dargestellt.

Während der Analyse des Fragebogens wird die Datenerhebung schriftlich und auch graphisch ausgearbeitet. Nach der Bestimmung der endgültigen Ergebnisse des Fragebogens werden 10 Artikel von offiziellen Online-Seiten der analysierten Tageszeitungen gewählt, die über die deutsch-tschechischen Beziehungen vor allem auf den politischen und ökonomischen Ebenen berichten. Danach wird es festlegen, welche Erwartungen bestätigt, teilweise bestätigt oder ganz wiedergelegt werden.

Nach der endgültigen Auswertung werden die Ergebnisse des Fragebogens mit den Resultaten der tschechischen Onlinezeitungen in einer Diskussion miteinander verglichen.

2.4 Ziele der Analyse

Ziel der Analyse ist es, festzustellen, in welchen Maß sich die Tschechen für die beiderseitigen Beziehungen im Bereich der Ökonomie und vor allem der Politik interessieren. Eine weitere Zielsetzung dieser Arbeit ist es, die Informationen, wie oft und warum fahren die Tschechen gewöhnlich nach Deutschland, und ob sie die formellen oder eher persönlichen Kontakte mit den Deutschen unterhalten. Somit wird erkennbar, welche Meinungen sie allgemein auf die Deutschen und ihre typischen Eigenschaften haben. Ein nächstes Ziel ist durch die Analyse der Artikel über die deutsch-tschechischen Beziehungen von 3 seriösen tschechischen Online-Tageszeitungen (namentlich *iDNES.cz*, *iHNED.cz*, *Lidovky.cz*) zu vergleichen, um zu ermitteln, welche gemeinsamen und unterschiedlichen Ansichten die tschechischen Menschen und seriösen Zeitungen auf die

gegenseitigen, vor allem politischen, ökonomischen und bürgerlichen Verhältnisse zwischen BRD und der Tschechischen Republik vertreten.

2.5 Hypothesen

Aufgrund der Struktur der vorliegenden Diplomarbeit werden 3 verschiedene Hypothesenblöcke dargestellt:

2.5.1 Hypothesenblock 1: Wahrnehmung der deutsch-tschechischen Nachkriegsvergangenheit in der tschechischen Bevölkerung heute

- Die Vertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei ist für die Tschechen vor allem gerecht, aber sie haben entweder einige Vorbehalte oder sie betrachten die offizielle Entschuldigung als genügend.
- Für die tschechische Bevölkerung ist die *Sudetendeutsche Frage* eher nicht ein ständiges Problem in Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik.
- In Augen der tschechischen Menschen entwickelten die gegenseitigen Beziehungen nach 1989 in einer positiven Richtung, aber zuerst mussten beide Seiten während der Entwicklung der Vertrauen und der Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Vergangenheit bewältigen.
- Die *Deutsch-Tschechische Erklärung* 1997 ist einigen tschechischen Menschen im Jahr 2015 weitgehend unbekannt, weil sie sich für die Außenpolitik nicht interessieren. Wenn sie daran Interesse haben, sehen sie dieses Dokument als teilweise nutzbringend. Die Gründe dafür sind die wichtigen Punkte wie beispielweise Eigentumsfragen von vertriebenen Deutschen oder Ungültigkeit des *Münchener Abkommens*, die es nicht löst. Oder sie können die *Deutsch-Tschechische Erklärung* als nicht wichtiges Dokument zwischen der Tschechischen Republik und Deutschland betrachten, weil es einfach nichts Bedeutendes brachte. Es hängt davon ab, wie weit sie sich für die Außenpolitik interessieren.

2.5.2 Hypothesenblock 2: Gemeinsame und unterschiedliche Wahrnehmung in den Respondentengruppen

Es gibt einige Unterschiede und ebenso Gemeinsamkeiten unter den vier Respondentengruppen:

Frauen versus Männer

- Frauen wie Männer fahren nach BRD besonders wegen der Einkäufe, Ausflüge oder gesellschaftlichen bzw. sportlichen Veranstaltungen. Besucht wird die Bundesrepublik von der angesprochenen tschechischen Klientel vor allem ein-, zweimal im Jahr oder vierteljährlich.
- Die Frauen haben keine persönlichen Kontakte mit den Deutschen, nur formell. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, dass sie typische deutsche Eigenschaften nicht kennen. Ähnlich den Frauen, pflegen die Männer überwiegend formelle Kontakte. Es ist wahrscheinlich, dass sie auch persönliche Kontakte unterhalten und die typischen deutschen Eigenschaften besser kennen.
- Es ist zu erwarten, dass die Frauen kein großes Interesse für die internationale Politik oder Ökonomie hegen. Aus diesem Grund haben weibliche Personen gegenüber Deutschland vor allem eine neutrale Haltung. Im Vergleich zu Frauen interessieren sich die Männer mehr für die internationalen politischen und ökonomischen Beziehungen. Deshalb nehmen sie entweder positive oder negative Positionen gegenüber den Beziehungen der BRD und der Tschechischen Republik in den Bereichen der Politik, Ökonomie und den zwischenmenschlichen Beziehungen ein.

Altersgruppe 40-50 versus Altersgruppe 50-60

- Die Personen der etwas jüngeren Altersgruppe von 40–50 Jahren reisen in die Bundesrepublik Deutschland ungefähr ein-, zweimal pro Monat oder vierteljährlich. Die primären Anlässe sind entweder Anschaffungen oder gesellschaftliche- bzw. sportliche Veranstaltungen. Die Zielgruppe im Alter von 50–60 Jahren fährt nach Deutschland hauptsächlich vierteljährlich oder nur einmal im Jahr. Zu den gewöhnlichen Gründen gehören entweder Einkäufe oder Ausflüge.
- Die Befragten von der jüngeren Gruppe haben formelle, aber auch informelle Kontakte untereinander und kennen die gegenseitigen Charaktereigenschaften besser als die ältere Zielgruppe. Wenn die jüngeren Befragten keine Kontakte mit Deutschen haben, wollen sie in Zukunft sie anknüpfen. Viele ältere Menschen wollen in naher Zukunft die Beziehungen mit der deutschen Bevölkerung nicht aufnehmen.
- Die jüngere Altersgruppe interessiert sich für die Politik und Wirtschaft, deshalb hat sie eher subjektive Ansichten bezüglich der deutsch-tschechischen Beziehungen in den einzelnen Bereichen. Im Vergleich zu der jüngeren Altersgruppe interessieren sich die

älteren Menschen nicht so intensiv für die politischen, ökonomischen oder bürgerlichen Beziehungen zwischen der BRD und der Tschechischen Republik, deshalb sie zu der deutschen Nation eher eine neutrale Gesinnung einnehmen. Sie können aber auch wegen der traurigen Kriegsvorgänge eine negative Auffassung gegenüber der deutschen Bevölkerung innehaben.

2.5.3 Hypothesenblock 3: Die Medienberichte von seriösen tschechischen Tageszeitungen

- Es ist zu erwarten, dass die 2 seriösen tschechischen Onlinezeitungen (*iDNES.cz*, *Lidovky.cz*) ein großes Interesse für die internationale Politik oder Ökonomie hegen. Sie informieren intensiv und ausführlich über die deutsch-tschechische Zusammenarbeit in den beiden Bereichen. Die *iHNED.cz* steht unter ökonomischer Einflussnahme, deshalb schreiben ihre Journalisten über die politischen Ereignisse weniger.
- Alle 3 Onlinezeitungen berichten ständig über die *Sudetendeutsche Frage*, weil es in der Außenpolitik eher ein ständiges Problem zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik ist.
- Die Webseiten der tschechischen seriösen Blätter informieren über die heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen den Nachbarländern auf dem positiven Weg, weil der tschechische Staatspräsident Miloš Zeman und der Bundespräsident Joachim Gauck die guten Beziehungen führen.

2.6 Analyse der Medienberichte von seriösen tschechischen Tageszeitungen

In der Analyse von den 3 ausgewählten seriösen tschechischen Onlinezeitungen werden insgesamt 30 Artikel (10 Artikel aus jeder Onlinezeitung) chronologisch von 2012 bis 2015 ausgesucht. Sie wurden nach den interessanten Informationen und zugleich der Problematik ausgewählt, die zur Diskussion unter Menschen sehr oft leiden ausgewählt. Diese Berichte korrespondieren auch mit dem Thema der vorliegenden Diplomarbeit.

2.6.1 Deutsch-tschechische Beziehungen in der Lidové noviny

Die *Lidové noviny* orientiert sich besonders auf die politische und ökonomische Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und BRD. Diese Online-Zeitung berichtet, dass:

- im Mai 2013 die Sudetendeutschen während des 64. sudetendeutschen Tags den tschechischen Regierungschef Petr Nečas für seine Rede in München gelobt haben. Nečas habe bei seinem Besuch im Februar 2013 vor den bayerischen Abgeordneten bedauert, dass den Sudetendeutschen Leid bei der Aussiedlung nach dem Zweiten Weltkrieg geschehen sei. Auch der bayerische Premier Horst Seehofer gemeinsam mit Bernd Posselt habe seine Äußerung gelobt und habe seinen Besuch als neue Dimension zwischen den beiden Ländern bezeichnet.⁶⁰
- Bernd Posselt während des 64. Sudetendeutschen Tags in Augsburg 2013 die zugrundliegenden *Beneš-Dekrete* als einen Zombie bezeichnet habe, der immer Angst und Schrecken taucht und verbreitet. Er forderte die Tschechen auf, gemeinsam endlich diesen Zombie zu begraben.⁶¹
- viele deutsche Senioren die billige Pflege der tschechischen Pflegeheime nutzen.⁶²
- Bernd Posselt beim Sudetendeutschen-Treffen 2014 in Augsburg gesagt habe, dass die *Beneš-Dekrete* Gerümpel seien, das weggeräumt werden sollte.⁶³
- Gauck erklärt habe, dass Zeman der Kämpfer für die Freiheit sei. Noch vor einem Jahr habe Gauck den tschechischen Staatspräsident kritisiert. Die Tschechische Republik sei aber der wichtige Partner des Deutschlands bei der Förderung der Einheit, Stabilität und Fortschritt der Europäischen Union geworden.⁶⁴
- Joachim Gauck während seines Besuchs im Mai 2014 Prag und die Karls-Universität als Symbol des Europas und des europäischen Denkens bezeichnet habe, in dem die Tschechen und Deutschen hundertjährig zusammen gewesen seien. Sein Vorbild sei Václav Havel und er nehme die Geschichte der deutsch-tschechischen Beziehungen teilweise als Leiden wahr, trotzdem sehe er die gemeinsame Zukunft in einem vereinten Europa optimistisch.⁶⁵

⁶⁰ LIDOVKY.cz. Mai 2013. *Sudečtí Němci chválí Nečase. Omluvil se za odsun* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁶¹ LIDOVKY.cz. Mai 2013. *Benešovy dekrety jsou jako zombie, pohrběme je, vyzval Posselt* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁶² LIDOVKY.cz. Januar 2014. *Staríci na export. Němečtí duchodci „kolonizují“ Česko, rodiny na nich chtějí ušetřit* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁶³ LIDOVKY.cz. Juli 2014. *Benešovy dekrety patří na smetiště dějin, řekl Posselt* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁶⁴ LIDOVKY.cz. Mai 2014. *Německý prezident Gauck dostal od Zemana Řád Bílého lva* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁶⁵ LIDOVKY.cz. Mai 2014. *Gauck: Okupace byla smutným vrcholem soužití Čechů a Němců* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

- deutsche und tschechische Polizei zusammen die internationale Gang der Hersteller von der Droge Crystal Speed zersprangen haben.⁶⁶
- die Deutschen am Ende des Jahres 2014 die umstrittene Maut für Ausländer beschlossen haben. Die ausländischen Autofahrer werden sie ab 2016 zahlen. Die Tschechen werden für 10 Tage die Maut in Höhe von 10 Euro zahlen.⁶⁷
- die Einkäufe und Tagesausflüge nach Deutschland ständig sehr beliebt seien. Die Tschechen kaufen vor allem Lebensmittel, Kosmetik und Designer-Kleidung wegen besserer Qualität und billiges Preises.⁶⁸
- der Anspruch auf Rückgabe des nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmten Vermögens demnach nicht länger zu den Zwecken der *Sudetendeutsche Landsmannschaft* gehöre. Einige Sudetendeutschen haben dagegen protestiert und fordern ihr Eigentum zurück.⁶⁹

2.6.2 Deutsch-tschechische Verhältnisse in der MF Dnes

Die offizielle Internetseite der Zeitung *MF Dnes* berichtet unaufhörlich über die Ökonomie, Kultur, Politik, Finanzen oder Sport aus der Tschechischen Republik und der Welt. Nach der *iDNES.cz*:

- habe Joachim Gauck als der erste Bundespräsident in der Geschichte, gemeinsam mit Václav Klaus in 2012 die Gedenkstätte Lidice besucht.⁷⁰
- habe Angela Merkel nach der Begegnung mit dem tschechischen Premier Bohuslav Sobotka im März 2014 die pro-europäische Ausrichtung der neuen tschechischen Regierung willkommen.⁷¹
- habe der deutsche Bundespräsident Joachim Gauck mit Miloš Zeman im Mai 2014 Terezín besucht. Dann habe er Prag und die Karlsuniversität als Symbol des Europas und des europäischen Denkens genannt. Nach seinen Worten sei sein

⁶⁶ LIDOVKY.cz. September 2014. *Policie rozprášila gang výrobců pervitinu, působil v Německu i v Praze* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁶⁷ LIDOVKY.cz. Dezember 2014. *Němci schválili zavedení mýta. Češi zaplatí za projetí deset eur* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁶⁸ LIDOVKY.cz. Februar 2015. *Nákupy v Německu frčí i přes pád koruny. Nahrává jim levný benzin* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁶⁹ LIDOVKY.cz. März 2015. *Část sudetských Němců se nechce vzdát boje za majetek zabraný po odsunu* [online]. [Cit. 10. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷⁰ iDNES.cz. Oktober 2012. *OBRAZEM: Lidice navštívil první německý prezident, poklonil se mrtvým* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷¹ iDNES.cz. März 2014. *Obrat Prahy k Bruselu mě těší, řekla Merkelová po setkání se Sobotkou* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

Vorbild der erste tschechische Präsident Václav Havel. Er sehe die Historie der deutsch-tschechischen Beziehungen teilweise als Leiden, trotzdem sei für ihn die gemeinsame Zukunft in einem vereinten Europa optimistisch.⁷²

- kämpfen seit Mai 2014 die Tschechen und Deutschen zusammen für die Modernisierung der Eisenbahnstrecke zwischen Eger und Nürnberg.⁷³
- werden an der Grenze mehr Polizisten sein. Die tschechische und deutsche Bevölkerung wollen gemeinsam gegen die Droge Crystal Speed kämpfen.⁷⁴
- sei Joachim Gauck während des 25. Jahrestages der Samtenen Revolution 1989 von Ei getroffen worden. Doch die Demonstranten haben gegen den tschechischen Präsidenten Miloš Zeman protestiert. Ein tierisches Wurfgeschoss habe nicht ihn getroffen, sondern den Bundespräsidenten Joachim Gauck.⁷⁵
- haben die tschechischen Transportunternehmen Angst vor dem neuen Deutschen Gesetz über den Mindestlohn 8,5 Euro pro Stunde.⁷⁶
- locke viele Menschen aus der Karlsbad-Region die Arbeit in Deutschland. Sie können mindestens 39 000 Kronen verdienen.⁷⁷
- haben die Sudetendeutschen auf die Bemühung um die Rückgabe des nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmten Vermögens verzichten.⁷⁸
- werden ab 13. April 2015 zwischen Prag und Berlin dreimal täglich die Flugzeuge *Air Berlin* fliegen.⁷⁹

2.6.3 Deutsch-tschechische Beziehungen in der Hospodářské noviny

Die *Hospodářské noviny* konzentriert sich vor allem auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik. Diese

⁷² iDNES.cz. Mai 2014. *Havel je mým vzorem, řekl akademikům Gauck. Pak zamířil do Terezína* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷³ iDNES. Mai 2014. *Češi i Němci společně bojují za modernizaci trati z Chebu na Norimberk* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷⁴ iDNES. Juni 2014. *U hranic bude více policistů. Němci s Čechy chtějí bojovat proti drogám* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷⁵ iDNES. September 2014. *Zuřivý surový útok, komentují protesty proti Zemanovi německá média* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷⁶ iDNES. September 2014. *Čeští dopravci se bojí, že svým řidičům budou muset platit jako Němcům* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷⁷ iDNES. Januar 2015. *Lidi láká práce v Německu. I za tu nejhůř placenou berou 39 tisíc* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷⁸ iDNES. März 2015. *Sudečtí Němci vzdali snahu o navrácení majetku, vyplývá z nových osnov* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁷⁹ iDNES.cz. März 2015 *Do Prahy vstupuje Air Berlin, spojí hlavní města Česka a Německa* [online]. [Cit. 12. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

Konzentration auf ihre offizielle Webseite *iHNED.cz* ist aber nicht intensiv. Die Artikel werden manchmal sehr kurz geschrieben. Nach dieser Online-Zeitung:

- suchen viele deutsche Unternehmen einen Vertrieb in der Tschechischen Republik, vor allem wegen der zuverlässigen Angestellten und der Reduzierung der Anschaffungs- und Betriebskosten. Deutschland stelle für die Tschechische Republik einen wichtigen ökonomischen Partner vor.⁸⁰
- sei das Ei gegen den Bundespräsidenten Joachim Gauck während des 25. Jahrestages der *Samtenen Revolution* 1989 für die deutschen Medien eine Bombe.⁸¹
- die Deutschen am Ende des Jahres 2014 die umstrittene Maut für Ausländer ab Januar 2016 beschlossen haben. Die tschechischen Autofahrer werden für 10 Tage die Maut in Höhe von 10 Euro zahlen.⁸²
- seien die deutschen Unternehmen in der Tschechischen Republik um 5,6 Prozent gesunken.⁸³
- haben die Tschechen an Einkäufe in Deutschland Gefallen gefunden. Sie geben jährlich 100 Millionen Euro in Ostbayern aus. Der Grund dafür sei vor allem die höhere Qualität von Waren, eine große Auswahl und günstige Preise von Lebensmitteln und Drogerie.⁸⁴
- habe die deutsch-tschechische Wirtschaft einen Rückgang im Handel mit Maschinen und Fahrzeugen und eine Verbesserung im Handel mit Mineralien verzeichnet.⁸⁵
- ignorieren die Tschechen das neue Deutsche Gesetz über den Mindestlohn (263 Kronen per Stunde) der Angestellten, die in Deutschland arbeiten. Sie sprechen über „offensichtliche Bürokratie“. ⁸⁶

⁸⁰ iHNED.cz. Januar 2014. *Co hledají německé firmy v Česku? Vhodné zaměstnance a odbyt. Vadí jim ale byrokracie* [online]. [Cit. 9. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁸¹ iHNED.cz. September 2014. *Zahraniční média: Zeman dostal červenou kartu za sympatie k Putinovi* [online]. [Cit. 9. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁸² iHNED.cz. Februar 2015. *Němci schvalují mýtné na dálnicích pro osobní auta. Neplatiče čeká vysoká pokuta* [online]. [Cit. 9. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁸³ iHNED.cz. Februar 2015. *V Česku ubývá firem ze Západu. Naopak zde více podnikají Slováci nebo Poláci* [online]. [Cit. 9. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁸⁴ iHNED.cz. März 2015. *Češi si oblíbili nákupy v Německu. Na východě Bavorska utratí 100 milionů eur ročně* [online]. [Cit. 9. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁸⁵ iHNED.cz. März 2015. *Export v lednu rostl pomaleji, než se čekalo. Nedařilo se ani Německu* [online]. [Cit. 13. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

- protestieren die tschechischen Transportunternehmen gegen das neue Deutsch Gesetz.⁸⁷
- verlangen die Sudetendeutschen den Rechtsanspruch auf Rückgabe des nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmten Vermögens nicht mehr.⁸⁸
- möchte der tschechische Eigentümer des Energiekonzerns *EPH* Daniel Křetínský das Braunkohle-Geschäft vom schwedischen Unternehmen Vattenfall kaufen. In Deutschland werde aber die Braunkohlenförderung nicht unterstützt. Deshalb versuche er die Politiker und Öffentlichkeit von niedrigen Verbrauchskosten überzeugen.⁸⁹

2.7 Ergebnisse

Bezüglich der 3 Hypothesenblöcke wurden 3 verschiedene folgende Resultaten ermittelt:

2.7.1 Ergebnisse 1: Wahrnehmung der deutsch-tschechischen Nachkriegsvergangenheit in der tschechischen Bevölkerung heute

- Die Vertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei ist für die Tschechen hauptsächlich nachvollziehbar. Manchmal haben die tschechischen Befragten entweder einige Vorbehalte oder sie betrachten die offizielle Entschuldigung als genügend (siehe Diagramm 9A).
- Für die tschechische Bevölkerung ist die *Sudetendeutsche Frage* eher ein ständiges Problem in Bezug auf Deutschland und die Tschechische Republik (siehe Diagramm 10A).
- In Augen der tschechischen Menschen entwickelten sich die gegenseitigen Beziehungen nach 1989 in eine positiven Richtung, aber zuerst mussten beide Seiten während der Entwicklung das Vertrauen und die Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Vergangenheit bewältigen (siehe Diagramm 11A)
- Viele Tschechen sind sich nicht sicher, womit sich die *Deutsch-Tschechische Deklaration* 1997 befasst. Wissen sie es, so betrachten sie dieses politische Dokument

⁸⁶ iHNED.cz. März 2015. *Češi ignorují německý zákon o mzdě* [online]. [Cit. 13. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁸⁷ iHNED.cz. März 2015. *Poláci, Rakušané a Maďari napadli u německého ústavního soudu minimální mzdu* [online]. [Cit. 13. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁸⁸ iHNED.cz. März 2015. *Sudečtí Němci vypustili ze stanov snahu o vrácení majetku* [online]. [Cit. 13. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková.

⁸⁹ iHNED.cz. März 2015. *Křetínský vzkazuje nevěřícím Němcům: Hnědé uhlí ještě budete potřebovat* [online]. [Cit. 26. 3. 2015] übersetzt von Šárka Peková

als teilweise nutzbar, weil es die wichtigen Punkte wie beispielweise Eigentumsfragen von vertriebenen Deutschen oder Ungültigkeit des *Münchener Abkommens* nicht löst (siehe Diagramm 12A).

2.7.2 Ergebnisse 2: Gemeinsame und unterschiedliche Wahrnehmung in den Respondentengruppen

Es gibt einige unterschiedliche und gemeinsame Wahrnehmungen unter den 4 Respondentengruppen:

Frauen versus Männer

- Durchschnittlich fahren die beiden Respondentengruppen nach Deutschland primär ein-, zweimal im Jahr oder vierteljährlich (siehe Diagramm 4A). Die tschechische Bevölkerung reist größtenteils in die BRD aufgrund der Einkäufe. In kleinerer Menge auch wegen der Ausflüge (siehe Diagramm 5A).
- Sowie die Frauen pflegen auch die Männer hauptsächlich formelle Kontakte mit den Deutschen. Mehr Männer als Frauen pflegen auch persönliche Beziehungen mit den deutschen Bürgern. Allgemein haben die tschechischen Bürger mit den Deutschen hauptsächlich formelle Verbindungen (siehe Diagramm 3A).
- Die Frauen interessieren sich für die internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt auf Politik und Ökonomie weniger als Männer (siehe Diagramme 6A und 7A), die die gegenseitigen deutsch-tschechischen Beziehungen auf der politischen und ökonomischen Ebene eher positiv wahrnehmen. Beide Zielgruppen sehen die bürgerlichen Beziehungen eher neutral (siehe Diagramm 8A).

Altersgruppe 40-50 versus Altersgruppe 50-60

- Die Befragten im Alter von 40 bis 50 Jahren reisen gewöhnlich ein-, zweimal im Jahr oder vierteljährlich in die BRD, um dort einzukaufen. Der zweite gewöhnlichste Grund für die Reise nach Deutschland sind die Ausflüge. Die Leute im Alter von 50 bis 60 Jahren fahren nach Deutschland meistens ein- oder zweimal im Jahr, um dort einkaufen zu gehen. Die anderen gewöhnlichen Gründe für die Reise in die BRD waren ein Ausflug oder Besuch der Verwandten/Freunde (siehe Diagramm 4B und 5B).

- Die jüngere Altersgruppe pflegt vor allem förmliche Verbindungen mit der deutschen Bevölkerung. Sie unterhalten aber auch in kleinerer Menge persönliche Kontakte. Die Mehrheit der jüngeren Zielgruppe hat keinen Kontakt zu den Deutschen und will diesen auch in naher Zukunft nicht knüpfen. Die Mehrheit der älteren Befragten hat keine Verbindung zu den Deutschen und will sie in absehbarer Zukunft auch nicht etablieren. Andere Befragte unterhalten förmliche aber auch persönliche Kontakte mit der deutschen Bevölkerung (siehe Diagramm 3B).
- Die Mehrheit der beiden Zielgruppen nimmt die internationalen Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik auf der politischen und ökonomischen Ebene eher positiv wahr. Doch interessieren sich viele Menschen im Alter 40 – 50 für die Außenpolitik nicht. (siehe Diagramme 6B und 7B). Die bürgerlichen Beziehungen sehen sie besonders neutral (sehen Sie Diagramm 8B).

2.7.3 Ergebnisse 3: Die Medienberichte von seriösen tschechischen Tageszeitungen

- Die 2 seriösen Onlinezeitungen *iDNES.cz* und *Lidovky.cz* informieren intensiv und ausführlich über die deutsch-tschechische Außenpolitik und Außenwirtschaft. Die *iHNED.cz* schreibt über den politischen Bereich nicht oder nur selten.
- Die 2 ausgewählten Onlinezeitungen (*Lidovky.cz*, *iDNES.cz*) informieren ständig über die Sudetendeutsche Frage.
- Die politischen Verhältnisse zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik entwickeln sich nach der offiziellen Webseiten der Zeitungen *MF Dnes* und *Lidové noviny* auf dem positiven Weg. Die Ökonomische Zusammenarbeit sehen alle 3 Presse weniger positiv als die politische, denn sie in letzter Zeit schreiben z.B. von dem Rückgang im Handel mit Maschinen und Fahrzeugen oder von den Konflikte im Zusammenhang mit dem neuen Deutschen Gesetz, die den Mindestlohn 8,5 Euro (263 Kronen) pro Stunde festgesetzt.

2.8 Auswertungen der Analyse

Nach dem Vergleich der bestimmten Hypothesen mit den festgestellten Resultaten wird dieses Endresultat festgehalten:

2.8.1 Bestätigung der Ergebnisse

Es wurde bestätigt:

Hypothesenblock 1 versus Ergebnisse 1

- ✓ Die Vertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei ist für die Tschechen vordergründig gerecht, aber sie haben entweder einige Vorbehalte oder sie betrachten die offizielle Entschuldigung als genügend (siehe Diagramm 9A).
- ✓ In Augen der tschechischen Menschen entwickelten sich die gegenseitigen Beziehungen nach 1989 in eine positiven Richtung, aber zuerst mussten beide Seiten während der Entwicklung das Vertrauen und die Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Vergangenheit bewältigen. Dieses Dokument ist einigen tschechischen Menschen im Jahr 2015 weitgehend unbekannt, weil sie kein Interesse für die Außenpolitik haben (siehe Diagramm 11A).

Hypothesenblock 2 versus Ergebnisse 2

- ✓ Ähnlich den Männern pflegen die Frauen hauptsächlich formelle Kontakte mit den Deutschen. Mehr Männer als Frauen unterhalten auch persönliche Beziehungen mit den deutschen Bürgern (siehe Diagramm 3A).
- ✓ Durchschnittlich besucht die weibliche und auch männliche Zielgruppe die Bundesrepublik Deutschland primär ein-, zweimal im Jahr oder vierteljährlich (siehe Sie Diagramm 4A).
- ✓ Die Frauen haben kleineres Interesse für die internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt auf Politik und Wirtschaft als Männer (siehe Diagramme 6A und 7A).
- ✓ Die Tschechen nehmen die gegenseitigen Beziehungen auf der politischen und ökonomischen Ebene eher positiv wahr. Die bürgerlichen Beziehungen sehen sie eher neutral (siehe Diagramme 6A, 7A und 8A).

Hypothesenblock 3 versus Ergebnisse 3

- ✓ Die 2 seriösen Onlinezeitungen *Lidovky.cz* und *iDNES.cz* berichten intensiv und ausführlich über die deutsch-tschechische Außenwirtschaft und Außenpolitik. Die *iHNED.cz* informiert über die politische Ebene nur selten.

2.8.2 Teilbestätigung der Ergebnisse

Es wurde teilweise bestätigt:

Hypothesenblock 1 versus Ergebnisse 1

- ☞ Viele Tschechen sind sich nicht sicher, womit sich die *Deutsch-Tschechische Deklaration* von 1997 beschäftigt. Sind sie darüber informiert, so betrachten sie dieses Dokument als teilweise nutzbringend, weil es die wichtigen Punkte wie beispielweise Eigentumsfragen von vertriebenen Deutschen oder die Ungültigkeit des *Münchener Abkommens* nicht löst (x H: Nur einige sind nicht sicher, womit sich die *Deutsch-Tschechische Deklaration* 1997 befasst).

Hypothesenblock 2 versus Ergebnisse 2

- ☞ Die Männer haben sowohl positive als auch neutrale Einstellungen gegenüber der deutschen Nation (x H: positive als auch negative).
- ☞ Die tschechische Bevölkerung reist hauptsächlich in die BRD wegen der Einkäufe. In kleineren Mengen auch wegen der Ausflüge (x H: die gesellschaftlichen bzw. sportlichen Veranstaltungen fehlen).
- ☞ Die befragten Menschen der etwas jüngeren Altersgruppe von 40–50 Jahren fahren in die Bunderepublik Deutschland ungefähr ein-, zweimal im Jahr oder vierteljährlich (x H: ein-, zweimal pro Monat oder vierteljährlich). Die Zielgruppe im Alter von 50–60 Jahren besucht Deutschland hauptsächlich ein- oder zweimal im Jahr (x H: vierteljährlich oder nur einmal/zweimal im Jahr).

Hypothesenblock 3 versus Ergebnisse 3

- ☞ Die 2 ausgewählten Onlinezeitungen (*Lidovky.cz*, *iDNES.cz*) informieren ständig über die *Sudetendeutsche Frage* (x H: Alle 3 Onlinezeitungen).
- ☞ Die Webseiten der tschechischen seriösen Blättern *MF Dnes* und *Lidové noviny* publizieren die Nachrichten über die politischen Verhältnisse zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik auf dem positiven Weg. Die gegenseitigen ökonomischen Beziehungen sehen alle 3 Periodika weniger positiv als die politische (x H: Die tschechischen seriösen Onlinezeitungen informieren über die heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen den Nachbarländern auf dem positiven Weg).

2.8.3 Wiederlegung der Ergebnisse

Es wurde widerlegt:

Hypothesenblock 1 versus Ergebnisse 1

- ✗ Für die tschechischen Bürger ist die *Sudetendeutsche Frage* eher ein ständiges Problem bezüglich Deutschland und der Tschechischen Republik (x H: ist eher nicht ein ständiges Problem).

Hypothesenblock 2 versus Ergebnisse 2

- ✗ Die Mehrheit der jüngeren Befragten hat keinen Kontakt zu den Deutschen und will diesen auch in naher Zukunft nicht knüpfen (x H: die jüngere Zielgruppe will sie in Zukunft anknüpfen).

Hypothesenblock 3 versus Ergebnisse 3

- ✗ Die *iHNED.cz* berichtet über den ökonomischen Bereich nicht intensiv. Ihre Berichte werden manchmal sehr kurz geschrieben (x H: Sie informieren intensiv und ausführlich).

2.9 Diskussion

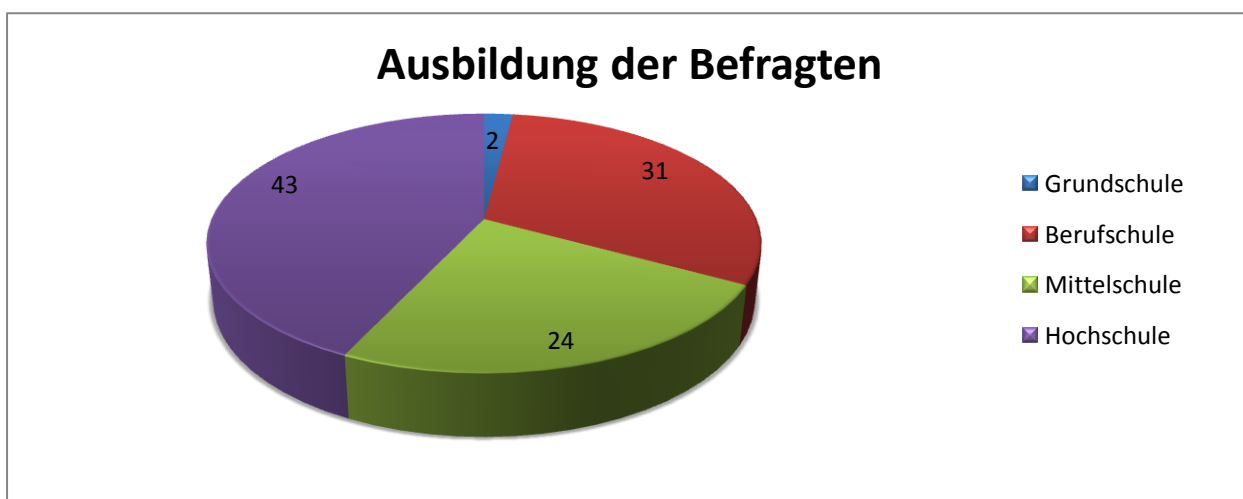
In dem praktischen Teil der vorliegenden Diplomarbeit wurden die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik aus der Sicht der tschechischen Bevölkerung und der 3 seriösen Online-Zeitungen *iDNES.cz*, *Lidovky.cz* und *iHNED.cz* untersucht und verglichen. Das Hauptaugenmerk wurde auf Außenpolitik gelegen.

In der nachfolgenden Diskussion wurden einige Tatsachen aus der schriftlichen Untersuchung unter den tschechischen Menschen berücksichtigt:

- Es wurden Personen zwischen 40–60 Jahren im Verhältnis von 50 Frauen und 50 Männer befragt.
- Die Mehrheit der Befragten präsentieren Menschen mit der elementaren Sprachniveau A1–A2. Viele Befragten besitzen keine Deutschkenntnisse. Einige tschechische Bürger sprechen Deutsch spontan und fließend (Sprachniveau C1), aber nur selten wurden die Tschechen mit

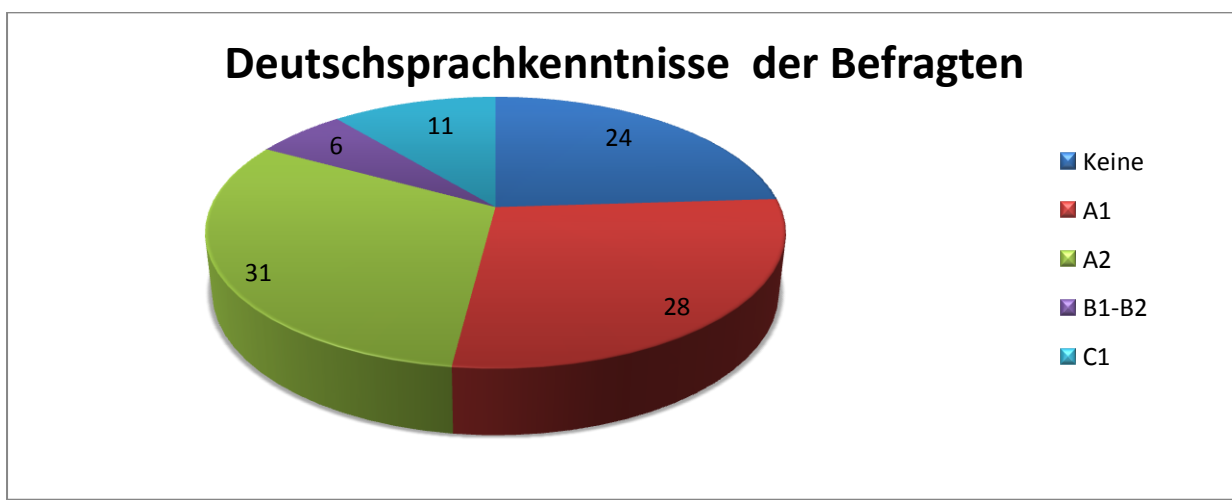
selbstständiger Sprachwendung (Sprachniveau B1-B2) befragt (siehe das untere Diagramm).

Diagramm: Ausbildung der Befragten



- Die Mehrheit der Befragten besuchte eine Hochschule. Die 2 anderen größeren Gruppen enthalten Azubis und Tschechen mit einer Mittelschulausbildung. Unter den angesprochenen Personen absolvierten 2 Leute nur eine Grundschulausbildung (siehe das untere Diagramm).

Diagramm: Deutschsprachkenntnisse der Befragten



Die befragten Menschen aus der Tschechischen Republik haben besonders neutrale oder eher positive Stellungen zu den Deutschen. Damit kann die Tatsache zusammenhängen, dass viele Tschechen Sinn für Sauberkeit und Ordnung oder Disziplin und Genauigkeit als typischen deutschen Stereotypen erwähnten. Die Tschechen fahren größtenteils nach Deutschland aufgrund der Einkäufe oder Ausflüge, was auch die tschechischen Online-Seiten der seriösen Presse *Lidové noviny* und *Hospodářské noviny* bestätigten.

Die Tschechische Bevölkerung nimmt die gegenseitigen deutsch-tschechischen Beziehungen auf der politischen und ökonomischen Ebene neutral oder positiv wahr. Im Gegensatz dazu sehen die tschechischen seriösen Onlinezeitungen die Entwicklung der politischen Verhältnisse nur positiv, weil sie oft über freundliche Beziehungen unter den deutschen und tschechischen Politikern und zwischen den beiden Staatspräsidenten sprechen. Die ökonomische Zusammenarbeit sehen die tschechische Onlinezeitungen weniger positiv, denn sie in letzter Zeit schreiben z.B. von dem Rückgang im Handel mit Maschinen und Fahrzeugen oder von dem Konflikt im Zusammenhang mit dem neuen Deutschen Gesetz, die den Mindestlohn 8,5 Euro (263 Kronen) pro Stunde festgesetzt. Andererseits informieren sie über den Anstieg im Handel mit Mineralien, die Suche einen Vertrieb von vielen deutschen Unternehmen in der Tschechischen Republik, die neue Flugverbindung zwischen Prag und Berlin oder über die erfolgreiche Zusammenarbeit unter den tschechischen und deutschen Polizisten, vor allem im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Droge Crystal Speed.

Die tschechischen Bürger nehmen die Vertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei hauptsächlich nachvollziehbar wahr mit der Auffassung, dass die offizielle Entschuldigung genügend ist. In ihren Augen ist die *Sudetendeutsche Frage* eher ein ständiges Problem zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik. Nach den 3 tschechischen Onlinezeitungen ist es ähnlich, denn sie informierten uns, dass die *Sudetendeutsche Landmannschaft* mit der tragischen Vergangenheit beenden will und den Rechtsanspruch auf Rückgabe des nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmten Vermögens nicht mehr verlange. Trotzdem seien aber einige Sudetendeutschen dagegen und fordern ihr Eigentum zurück.

Viele Respondenten betrachten die bürgerlichen Beziehungen eher als neutral, trotzdem wollen sie in Zukunft keinen Kontakt mit den Deutschen anknüpfen. Das kann

mit der Tatsache verbunden sein, dass viele Tschechen in dem Fragebogen angaben, dass die typischen Eigenschaften der Deutschen Arroganz und Überheblichkeit seien. Die möglichen Gründe dafür können ihre niedrige oder keine Deutschkenntnisse auch sein. Nach *iDNES.cz* locke aber viele Menschen aus der Karlsbad-Region die Arbeit in der BRD, hauptsächlich wegen eines höheren Lohns. Die Frage ist, ob diese Menschen wirklich einige Deutschkenntnisse haben.

Allgemein ist festzuhalten, dass die Ergebnisse des Fragebogens und Analysen der Artikel von den tschechischen Zeitungen ähnlich sind. Einige kleinere Unterschiede gibt es in der Wahrnehmung der politischen und ökonomischen Zusammenarbeit. Die Webseiten der tschechischen seriösen Blätter *MF Dnes*, *Hospodářské noviny* und *Lidové noviny* sehen die ökonomischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik mehr negativ als die Tschechen, auf der anderen Seite nehmen sie die Verhältnisse mit Schwerpunkt auf die Wirtschaft und die bürgerlichen Beziehungen positiver wahr. Die wichtigste Information ist, dass trotz der kleineren Probleme zwischen diesen Nachbarländern die gegenseitigen politischen, ökonomischen und auch bürgerlichen Beziehungen mehr positiv als negativ sind – nicht nur auf der Medienseite, sondern auch auf der zwischenmenschlichen Ebene.

In naher Zukunft möchten die Tschechen vor allem mehrere gemeinsame Projekte für Studenten oder Mitarbeiter konzipieren und endlich der tragischen Vergangenheit einen Schlussstrich setzen. Einige Befragte wollen auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit optimieren.

4 SCHLUSSWORT

In der vorliegenden Diplomarbeit wurden die deutsch-tschechischen Beziehungen nach 1989 mit Fokus auf die Politik analysiert. Ziel der Diplomarbeit war es, festzustellen, wie sich die gegenseitigen ökonomischen und hauptsächlich politischen Verhältnisse vor- und besonders nach 1989 entwickelten und welche gemeinsamen oder unterschiedlichen Ansichten die Tschechen und tschechischen seriösen Onlinezeitungen gegenüber den gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik haben. Dabei war es eine Untersuchung, in welchem Maß sich die Tschechen für die beiderseitigen Beziehungen im Bereich der Ökonomie und vor allem der Politik interessieren und welche Einstellungen sie allgemein gegenüber den Deutschen Bundesbürgern und ihren typischen Eigenschaften haben.

Die Diplomarbeit wurde in einen theoretischen und einen praktischen Teil aufgeteilt. Beide Teile wurden übersichtlich voneinander getrennt. In dem praktischen Teil wurden 2 Analysen durchgeführt:

- eine quantitative Untersuchungsmethode des schriftlichen Fragebogens
- eine Analyse von Medienberichten der 3 seriösen tschechischen Onlinezeitungen (namentlich *iDNES*, *Lidovky.cz*, *iHNED.cz*).

Nach der Zusammenfassung der beiden Teile wurden die wichtigen Ergebnisse festgestellt:

Durch den theoretischen Teil wurde festgestellt, dass die bilateralen Beziehungen vor 1989 wegen des *Eisernen Vorhangs* sehr beschränkt wurden. Durch sogenannten *Prager Vertrag* 1973 kam es langsam zwischen der westlichen BRD und der östlichen Tschechoslowakei zu einer Annäherung. Dieser Vertrag war der erste offizielle Versuch um Anordnung und Verständigung der deutsch-tschechischen Verhältnisse.

Neue Etappe in der gegenseitigen Wahrnehmung begann im Jahr 1989 durch den Fall der Berliner Mauer und die nachfolgende Wiedervereinigung Deutschlands. Nach der *Samtenen Revolution* 1989, die auch in der Tschechoslowakei das sozialistische System beendete, konnten schließlich beide Nachbarländer zu einer Neu-Definition ihrer Beziehungen gelangen. In Augen der Tschechen entwickelten sich die deutsch-tschechischen Verhältnisse nach 1989 auch in einer positiven Richtung, aber zuerst

mussten beide Seiten während der Entwicklung das Vertrauen und die Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Vergangenheit bewältigen.

Die deutsch-tschechischen außenpolitischen Verhältnisse wurden ständig von *Sudetendeutscher Frage* beeinflusst. Die ersten Impulse der Bemühung um einen Ausgleich mit der tragischen Vergangenheit kamen von Václav Havel. Die große Geste war besonders Entschuldigung auf seinem ersten Auslandsbesuch 1990, wo er die Vertreibung der Sudetendeutschen aus der damaligen Tschechoslowakei als Unrecht verurteilte. Obwohl die Mehrheit der Sudetendeutschen seine Rede „*Die Tschechen und Deutschen auf dem Weg zu einer guten Nachbarschaft*“ 1995 ablehnte, bereitete Havel bedeutende Bedingungen für weitere aktive Schritte der tschechischen Seite vor. Auf der anderen Seite nehmen die tschechischen Bürger die Vertreibung der Deutschen nachvollziehbar wahr mit der Meinung, dass die offizielle Entschuldigung genügend ist. In ihren Augen ist die *Sudetendeutsche Frage* bis heute eher ein ständiges Problem zwischen den beiden Ländern. Die 3 tschechischen Onlinezeitungen sehen diese Problematik ähnlich, denn sie 2015 berichteten, dass die Deutschen den Rechtsanspruch auf Rückgabe des nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmten Vermögens nicht mehr verlangen, trotzdem seien einige Sudetendeutschen dagegen und fordern ihr Eigentum zurück.

Der Hauptfortschritt in den Beziehungen fing erst während der Verhandlungen über die *Deutsch-Tschechische Erklärung* 1997 an. Die tschechischen Bürger betrachten dieses Dokument als teilweise nutzbringend, weil es die wichtigen Punkte wie beispielweise Eigentumsfragen von vertriebenen Deutschen oder die Ungültigkeit des *Münchener Abkommens* nicht löst.

Trotz einiger Konflikte z.B. zwischen dem ehemaligen deutschen Bundeskanzler Gerhard Schröder und Miloš Zeman in 2002 entwickelten sich die deutsch-tschechischen Beziehungen allgemein in der positiven Richtung, was auch viele befragte Tschechen denken. Im Gegenteil sehen die tschechischen seriösen Onlinezeitungen die Entwicklung der ökonomischen weniger positiv, denn sie in letzter Zeit schrieben z.B. von dem Rückgang im Handel mit Maschinen und Fahrzeugen oder von den Konflikte im Zusammenhang mit dem neuen Deutschen Gesetz, die den Mindestlohn 8,5 Euro (263 Kronen) pro Stunde festgesetzt. Andererseits informieren sie z.B. die neue Flugverbindung zwischen Prag und Berlin oder über die erfolgreiche Zusammenarbeit unter den

tschechischen und deutschen Polizisten, vor allem im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Droge Crystal Speed.

Die erste Überraschung der vorliegenden Diplomarbeit war die Feststellung, dass die Mehrheit von jüngeren Befragten im Alter 40-50 Jahre keinen Kontakt zu den Deutschen hat und diesen auch in naher Zukunft nicht knüpfen will. Das kann wahrscheinlich mit der Tatsache verbunden sein, dass viele von ihnen keine Deutschsprachkenntnisse haben, was auch sehr überraschend war. Überdies gaben viele Tschechen in dem Fragebogen an, dass die typischen Eigenschaften der Deutschen Arroganz und Überheblichkeit seien.

Die nächste Überraschung war die Ermittlung, dass viele Tschechen sich nicht sicher sind, womit sich die *Deutsch-Tschechische Erklärung* 1997 befasst. Der wahrscheinliche Grund dafür kann die Wirklichkeit sein, dass die tschechischen Medien in heutiger Zeit darüber nur selten berichten. Außerdem gaben besonders die befragten Frauen, dass sie sich für die Politik nicht interessieren.

Allgemein ist es zu sagen, dass die beiden Ländern ab 1989 sehr bedeutende Schritte dafür machten, um die gegenseitigen Beziehungen bestmöglich zu verbessern. Die deutsch-tschechischen politischen und ökonomischen Verhältnisse entwickeln sich vor allem in eine positive Richtung, was in den Augen der tschechischen Menschen und ebenso der tschechischen Onlinezeitungen ähnlich ist. In naher Zukunft wollen nicht nur die Tschechen, sondern auch die Deutschen der tragischen Nachkriegsvergangenheit endlich einen Schlussstrich setzen, was als wichtigste Feststellung der vorliegenden Diplomarbeit betrachtet wird. Und durch die gegenseitige Zusammenarbeit wird diese Problematik möglicherweise bald aufgelöst.

LITERATURVERZEICHNIS

BŘACH, Radko. 1992. *Die Außenpolitik der Tschechoslowakei zur Zeit der „Regierung der nationalen Verständigung“*. 1. Auflage, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 177 S., ISBN 978-3-7890-2537-2.

COUDENHOVE, Barbara und RATHKOLB Oliver. *Die Beneš-Dekrete*, Vídeň: Czernin Verlag, 2002. 223 S., ISBN:3-7076-0146-3.

ELFENKÄMPFER, Helmut. *Deklarace udala pozitivní směr*, in: *Česko-německá deklarace. Deset let poté*. 1. vyd, Praha: CEP - Centrum pro ekonomiku a politiku, 2007, 180 S., ISBN 978-80-86547-66-4.

FIALA, Petr. *Deutsche und Tschechen im vereinten Europa*, in: *Deutsche und Tschechen, Geschichte-Kultur-Politik*. 1. vydání. München: Verlag C. H. Beck, 2001, 725 S. ISBN 3-406-45954-4.

HABEL, Fritz Peter. *Dokumente zur Sudetenfrage*, München: Langen Müller, 2003, 1457 S. ISBN 3-7844-2691-3.

HAHNOVÁ, Eva. 2007. *Česko-německá deklarace-model po deseti letech*, in: *Česko-německá deklarace. Deset let poté*, 1. vyd, Praha: CEP - Centrum pro ekonomiku a politiku, 2007. 180 S., ISBN 978-80-86547-66-4.

HANDL, Vladimír. *Česká politika vůči Německu*, in: *Zahraniční politika České republiky 1993-2004*, 1. vyd, Praha: Ústav mezinárodních vztahů, 2004, 268 S., ISBN 80-86506-39-8.

HAVEL, Václav. *Prosím stručně, 1. vyd.*, Gallery, 2006, 254 S., ISBN 978-80-86990-00-1.

HILF, Rudolf. *Deutsche und Tschechen: Symbiose-Katastrophe-Neue Wege*, Opladen: Leske + Budrich, 1995, 232 S.

HUDEČKOVÁ, Helena, KUČEROVÁ, Eva a KŘÍŽ, Lukáš. *Metodologie sociologického výzkumu pro nesociology* Praha: ČZU – PEF. 2. vydání. 2009. ISBN: 978-80-213-0791-4.

KAFKA, Tomáš. *Deklarace nám pomohla zbavit se strachu*. In: *Česko-německá deklarace. Deset let poté*. 1. Vydání, Praha: CEP - Centrum pro ekonomiku a politiku, 2007. 180 S., ISBN 978-80-86547-66-4.

KEANE, John. *VÁCLAV HAVEL Politická tragédie v šesti dějstvích*, VOLVOX GLOBATOR, 1999, 428 S., ISBN 80-7207-308-7.

KLAUS, Václav. *Evropská integrace bez iluzí*, Euromedia group k. s. – Knižní klub, 2011, 152 S, ISBN: 978-80-242-3326-0.

KLAUS, Václav. *Evropa Václava Klause*. Knižní Klub, 2004, 208 S., ISBN: 80-242-1239-0.

KLAUS, Václav. *Předmluva Václava Klause*, in: *Česko-německá deklarace. Deset let poté.*, 1. vyd, Praha: CEP: entrum pro ekonomiku a politiku, 2007. 180 S., ISBN 978-80-86547-66-4.

KOMÁREK Martin, VERECKÝ Ladislav. *Objevy redaktorů MF Dnes plus 20 záhad polistopadové historie*. Praha: Práh, 2009, 151 S., ISBN: 987-80-7252-268-2.

KUNŠTÁT, Miroslav. *Vztahy SRN a České republiky*, in: *Vztahy SRN ke státům střední Evropy od roku 1990* (edd. O.Pick - V.Handl - J.Hon), Praha 1998, ISBN 80-85864-44-4.

KURAL, Václav a spol., *Krajanské organizace sudetských Němců v SRN*, Karolinum, 1998, 224 S., ISBN: 80-85864-50-9.

NOVÁK, Miloslav. 1998. *Rok 1989 a změny v postavení Ruska a Německa*, in: *Vztahy SRN ke státům střední Evropy*. Praha 1998, ISBN 80-85864-44-4.

RAMMUND DE BALLIEL-LAWRORA, Johannes. *The Myriad Chronicles*. Xlibris, 2010, 201 S., ISBN 978-1-4535-05-28-1.

SÄCHSISCHE LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG. *Deutsch-tschechische Beziehungen*. 1. Auflage, 1998, Dresden. 199, 67 S.

ZEMAN Miloš. *Jak jsem se mýlil v politice*. Praha, OTTOVO NAKLADATELSTVÍ s. r. o., První vydání, 2005, 344 S., ISBN 80-7360-260-1.

Internetquellen:

BUNDESPRAESIDENT.de. Mai 2014. *Staatsbesuch in der Tschechischen Republik* [online]. Verfügbar auf <http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Joachim-Gauck/2014/05/140502-Reise-Staatsbesuch-Tschechien.html>.

CSU.de. Mai 2013. *Bayern verdankt seinen Heimatvertriebenen viel* [online]. Verfügbar auf <file:///C:/Users/toshiba/Downloads/index.pdf>.

DEUTSCHER BUNDESTAG. *Deutsch-tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren zukünftige Entwicklung* [online]. Verfügbar auf <http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/geschichte/gastredner/havel/havel2/244732>.

ECONOMIA.IHNED.cz [online]:

Hospodářské noviny. Verfügbar auf <http://economia.ihned.cz/inzerce/hospodarske-noviny/>.

IHNED.cz Verfügbar auf <http://economia.ihned.cz/>.

FORUMAUGSBURG.de. Juni 2014. *64. Sudetendeutscher Tag in Augsburg* [online]. Verfügbar auf http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Sudeten/130527_sudtendeutscher-tag-2013/artikel.pdf.

iDNES.cz. [online]:

Zeman: Sudetští Němci mohou být za odsun rádi, mohli dostat trest smrti. Verfügbar auf http://zpravy.idnes.cz/rakousko-zeman-sudetsti-nemci-deq-/zahranicni.aspx?c=A130423_154317_zahranicni_pul.

OBRAZEM: Lidice navštívil první německý prezident, poklonil se mrtvým. Oktobee 2012. Verfügbar auf http://zpravy.idnes.cz/nemecky-prezident-joachim-gauck-v-lidicich-fjl-/domaci.aspx?c=A121010_192930_domaci_ert.

Co hledají německé firmy v Česku? Vhodné zaměstnance a odbyt. Vadí jim ale byrokracie. Januar 2014. Verfügbar auf <http://probyznysinfo.ihned.cz/c1-61625950-co-hledaji-nemecke-firmy-v-cesku-vhodne-zamestnance-a-odbyt-vadi-jim-ale-byrokracie>.

Obrat Prahy k Bruselu mě těší, řekla Merkelová po setkání se Sobotkou. März 2014. Verfügbar auf http://zpravy.idnes.cz/angela-merkelova-po-setkani-s-premierem-sobotkou-ocenila-zmenu-pristupu-cr-k-evropske-unii-ght-/zahranicni.aspx?c=A140313_140436_zahranicni_im.

Havel je mým vzorem, řekl akademikům Gauck. Pak zamířil do Terezína. Mai 2014. Verfügbar auf http://zpravy.idnes.cz/prezident-gauck-navstivil-terezin-dt6-/domaci.aspx?c=A140506_185820_domaci_jp.

Češi i Němci společně bojují za modernizaci trati z Chebu na Norimberk. Mai 2014. Verfügbar auf http://vary.idnes.cz/vlak-zeleznice-elektrifikace-spojzeni-dww-/vary-zpravy.aspx?c=A140520_111905_vary-zpravy_jan.

U hranic bude více policistů. Němci s Čechy chtějí bojovat proti drogám. Juni 2014. Verfügbar auf http://liberec.idnes.cz/u-hranic-pribudou-policiste-dlc-/liberec-zpravy.aspx?c=A140630_152505_liberec-zpravy_tm.

Zuřivý surový útok, komentují protesty proti Zemanovi německá média. September 2014. Verfügbar auf http://zpravy.idnes.cz/ohlasy-na-zemanovo-vypiskani-na-albertove-fih-/zahranicni.aspx?c=A141118_101348_domaci_neh.

Čeští dopravci se bojí, že svým řidičům budou muset platit jako Němcům. September 2014. Verfügbar auf http://ekonomika.idnes.cz/nemecko-dopravci-minimalni-mzda-cesko-ridici-f3q-/eko-doprava.aspx?c=A141125_2118767_eko-doprava_aha.

Lidi láká práce v Německu. I za tu nejhůř placenou berou 39 tisíc. Januae 2015. Verfügbar auf http://vary.idnes.cz/prace-v-nemecku-laka-lidi-z-karlovarskeho-kraje-fln-/vary-zpravy.aspx?c=A150105_2128378_vary-zpravy_ba.

Sudečtí Němci vzdali snahu o navrácení majetku, vyplývá z nových osnov. März 2015. Verfügbar auf http://zpravy.idnes.cz/vraceni-majetku-sudetsti-nemci-dmb-/zahranicni.aspx?c=A150301_131722_zahranicni_hro.

Do Prahy vstupuje Air Berlin, spojí hlavní města Česka a Německa. März 2015. Verfügbar auf http://ekonomika.idnes.cz/air-berlin-spoji-prahu-a-berlin-dzu-/eko-doprava.aspx?c=A150312_112548_eko-doprava_suj.

iHNED.cz. [online]:

Zahraniční média: Zeman dostal červenou kartu za sympatie k Putinovi. September 2014. Verfügbar auf <http://domaci.ihned.cz/c1-63136420-zahranicni-media-zeman-dostal-cervenou-kartu-za-sympatie-k-putinovi>.

Němci schvalují mýtné na dálnicích pro osobní auta. Neplatiče čeká vysoká pokuta. Februar 2015. Verfügbar auf <http://archiv.ihned.cz/c1-63602150-nemci-schvaluji-mytne-na-dalnicich-pro-osobni-auta-neplatice-ceka-vysoka-pokuta>.

V Česku ubývá firem ze Západu. Naopak zde více podnikají Slováci nebo Poláci. Februar 2015. Verfügbar auf <http://byznys.ihned.cz/c1-63543960-v-cesku-ubyva-firem-ze-zapadu-naopak-zde-vice-podnikaji-slovaci-nebo-polaci>.

Češi si oblíbili nákupy v Německu. Na východě Bavorska utratí 100 milionů eur ročně. März 2015. Verfügbar auf <http://byznys.ihned.cz/c1-63651960-cesi-si-oblibili-nakupy-v-nemecku-na-vychode-bavorska-utrati-100-milionu-eur-rocne>.

Export v lednu rostl pomaleji, než se čekalo. Nedarilo se ani Německu. März 2015. Verfügbar auf <http://byznys.ihned.cz/c1-63651000-export-v-lednu-rostl-pomaleji-nez-se-cekalo-nedarilo-se-ani-nemecku>.

Češi ignorují německý zákon o mzdě. März 2015. Verfügbar auf <http://probyznysinfo.ihned.cz/c1-63448630-cesi-ignoruji-nemecky-zakon-o-mzde>.

Poláci, Rakušané a Maďaři napadli u německého ústavního soudu minimální mzdu. März 2015. Verfügbar auf <http://byznys.ihned.cz/c1-63666280-polaci-rakusane-a-madari-napadli-u-nemeckeho-ustavniho-soudu-minimalni-mzdu>.

Sudeští Němci vypustili ze stanov snahu o vrácení majetku. März 2015. Verfügbar auf <http://zahranicni.ihned.cz/c1-63614560-sudetsti-nemci-vypustili-ze-stanov-snahu-o-vraceni-majetku>.

Křetinský vzkazuje nevěřícím Němcům: Hnědé uhlí ještě budete potřebovat. März 2015. Verfügbar auf <http://byznys.ihned.cz/c1-63742990-kretinsky-vzkazuje-nevericim-nemcum-hnede-uhli-jeste-budete-potrebovat>.

KLAUS.cz. Januar 2013. *Odpovědi prezidenta na otázky médií po jednání s nejvyššími představiteli Spolkové republiky Německo v Berlíně.* [online]. Verfügbar auf <http://www.klaus.cz/clanky/3279>.

KLAUS. czMärz 2004. *Rede des Präsidenten der Tschechischen Republik zu den deutsch-tschechischen Beziehungen: Versöhnen wir uns mit der Vergangenheit* [online]. Verfügbar auf <http://www.klaus.cz/clanky/2275>.

KLEKNEROVÁ, Zuzana. Oktober 2009. *Klaus rozvířil za hranicemi spor o sudetské Němce* [online]. Verfügbar auf <http://zpravy.aktualne.cz/zahranici/klaus-rozviri-za-hranicemi-spor-o-sudetske-nemce/r~i:article:650209/>.

KSTA.de. Juni 2011. *Empörung über Sudetendeutsche* [online]. Verfügbar auf <http://www.ksta.de/politik/vaclav-klaus-empoeerung-ueber-sudetendeutsche,15187246,12518990.html>.

LIDOVKY.cz. [online]:

Vzkaz Klausovi: Na Hradčany bych nastěhoval rozum. Mai 2012. Verfügbar auf http://www.lidovky.cz/predak-sudetskych-nemcu-franz-pany-kritizoval-klause-chce-na-hrade-rozum-1q6-/zpravy-svet.aspx?c=A120527_114934_ln_zahranici_mev.

Sudeští Němci chválí Nečase. Omluvil se za odsun. Mai 2013. Verfügbar auf http://www.lidovky.cz/sudetsti-nemci-pochvalili-necase-za-jeho-omluvu-za-odsun-peo-/zpravy-domov.aspx?c=A130518_152319_ln_domov_vs.

Benešovy dekrety jsou jako zombie, pohřbíme je, vyzval Posselt. Mai 2013. Verfügbar auf http://www.lidovky.cz/benesovy-dekrety-jsou-jako-zombie-pohrbeme-je-vyzval-posselt-pu7-/zpravy-svet.aspx?c=A130519_145727_ln_zahranici_mtr.

Benešovy dekrety patří na smetiště dějin, řekl Posselt. Juni 2014. Verfügbar auf http://www.lidovky.cz/benesovy-dekrety-patri-na-smetiste-dejin-rekl-posselt-sobotka-nesouhlasi-15k-/zpravy-svet.aspx?c=A140608_132346_ln_zahranici_ttr.

Staríci na export. Němečtí duchodci „kolonizují“ Česko, rodiny na nich chtějí ušetřit. Januar 2014. Verfügbar auf http://byznys.lidovky.cz/starici-na-export-nemecti- duchodci-kolonizuji-cesko-rodiny-na-nich-chteji-usetrit-gjl-/media.aspx?c=A140130_181321_ln-media_sm.

Německý prezident Gauck dostal od Zemana Řád Bílého lva. Mai 2014. Verfügbar auf http://www.lidovky.cz/gauck-na-navsteve-prahy-0vw-/lide.aspx?c=A140505_174458_ln_domov_ele.

Gauck: Okupace byla smutným vrcholem soužití Čechů a Němců. Mai 2014. Verfügbar auf http://www.lidovky.cz/nemecky-prezident-na-navsteve-cr-vzorem-mu-je-havel-ocenil-palacha-1cu-/zpravy-domov.aspx?c=A140506_124318_ln_domov_ele.

Policie rozprášila gang výrobců pervitinu, působil v Německu i v Praze. September 2014. Verfügbar auf http://www.lidovky.cz/policiste-rozbili-mezinarodni-gang-vyrobcu-pervitinu-zadrzeli-sedm-osob-1rg-/zpravy-domov.aspx?c=A141113_090949_ln_domov_ele.

Němci schválili zavedení mýta. Češi zaplatí za projetí deset eur. Dezember 2014. Verfügbar auf http://byznys.lidovky.cz/nemci-schvalili-zavedeni-myta-cesi-za-projeti-zaplati-deset-eur-psv-/doprava.aspx?c=A141217_104959_revoluce-v-doprave_ele.

Nákupy v Německu frčí i přes pád koruny. Nahrává jim levný benzin. Februar 2015. Verfügbar auf http://byznys.lidovky.cz/nakupy-v-nemecku-frci-i-pres-pad-koruny-nahrava-jim-levny-benzin-pwq-/moje-penize.aspx?c=A150217_170246_moje-penize_pave.

Část sudetských Němců se nechce vzdát boje za majetek zabraný po odsunu. März 2015. Verfügbar auf http://www.lidovky.cz/cast-sudetskych-nemcu-se-nechce-vzdat-boje-za-majetek-zabaveny-po-odsunu-1o4-/zpravy-svet.aspx?c=A150303_194028_ln_zahranici_sij.

MAFRA.cz. [online]:

MF DNES. Verfügbar auf http://www.mafra.cz/cs/default.asp?y=mafra_all\cs_produkty-a-sluzby_mlada-fronta-dnes.htm.

iDNES.cz. Verfügbar auf http://www.mafra.cz/cs/default.asp?y=mafra_all\cs_produkty-a-sluzby_idnes-cz.htm&menu=.

Lidové noviny. Verfügbar auf http://www.mafra.cz/cs/default.asp?y=mafra_all\cs_produkty-a-sluzby_lidove-noviny.htm&menu=.

Lidovky.cz. Verfügbar auf http://www.mafra.cz/cs/default.asp?y=mafra_all\cs_produkty-a-sluzby_lidovky-cz.htm&menu=.

ROZHLAS.cz. Oktober 2012. *Gauck: Vztahy Česka a Německa jsou nejlepší, jaké kdy byly* [online]. Verfügbar auf http://www.rozhlas.cz/zpravy/politika/_zprava/1121357.

SPIEGEL.de. [online] :

Januar 2013. *Tschechiens neuer Präsident Zeman: Der Polterer von Prag*. Verfügbar auf <http://www.spiegel.de/politik/ausland/tschechiens-neuer-linkspopulistischer-praesident-milos-zeman-a-879879.html>

Februar 2002. *Streit über Sudetendeutsche – Schröder sagt Prag-Reise ab*. Verfügbar auf <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/streit-ueber-sudetendeutsche-schroeder-sagt-prag-reise-ab-a-184731.html>.

SÜDDEUTSCHE.de. Mai 2010. *Einigkeit in der Frage der Sudetendeutschen*. [online]. Verfügbar auf <http://www.sueddeutsche.de/politik/schroeder-in-prag-einigkeit-in-der-frage-der-sudetendeutschen-1.801408>.

TAGESSPIEGEL.de. Oktober 2012. *Gauck besucht Gedenkstätte in Lidice* [online]. Verfügbar auf <http://www.tagesspiegel.de/politik/tschechien-gauck-besucht-gedenkstaette-in-lidice/7239094.html>

WELT.de Juli 2012. *Gauck rührt Tschechien mit "Trauer und Scham"* [online]. Verfügbar auf <http://www.welt.de/politik/ausland/article106483421/Gauck-ruehrt-Tschechen-mit-Trauer-und-Scham.html>.

WIKIPEDIA.cz. [online]:

Hospodářské noviny. Zuletzt am 12. Januar 2015 um 04:09 Uhr. Verfügbar auf http://cs.wikipedia.org/wiki/Hospod%C3%A1%C5%99sk%C3%A9_noviny.

Lidové noviny. Zuletzt am 23. Januar 2015 um 14:14 Uhr. Verfügbar auf http://cs.wikipedia.org/wiki/Lidov%C3%A9_noviny.

Mladá fronta DNES. Zuletzt am 18. Oktober 2014 um 21:17 Uhr. Verfügbar auf http://cs.wikipedia.org/wiki/Mlad%C3%A1_fronta_DNES.

RESUMÉ

Tato diplomová práce se zabývá česko-německými vztahy po roce 1989. Zaměřuje se konkrétně na porovnání jejich zobrazení na internetových stránkách seriózních českých novin s vnímáním a názory českých občanů.

V teoretické části byly představeny všechny důležité smlouvy mezi oběma zeměmi, mezi kterými je nejdůležitější Česko-německá deklarace 1997.

V praktické části je nejprve provedena analýza veřejného mínění a následně také analýza 30 vybraných článků z českých seriózních internetových novin.

Z celkového porovnání vyplynul závěr, že čeští občané i serózní média vnímají česko-německé vztahy na politické, ekonomické i občanské úrovni především pozitivně. Velká část Čechů si však není jistá, čím se Česko-německá deklarace 1997 zabývá. Tato skutečnost může plynout z faktu, že se české seriózní noviny tímto dokumentem příliš nezabývají, proto klesá jeho informovanost mezi občany České republiky.

Důležitým výsledkem je také zjištění, že se obě země snaží definitivně skoncovat s tragickou minulostí i Sudetoněmeckou otázkou, což potvrdily obě provedené analýzy.

RESUME

This diploma thesis deals with the Czech-German relations after the year 1989. It focuses specifically on comparison between their depiction on the websites of the serious Czech newspapers with perceptions and opinions of the Czech population.

In the theoretical part were all important contracts between these two countries presented, among which is the most important Czech-German Declaration of 1997.

In the practical part is the public opinion and subsequently 30 selected articles from the Czech respectable online newspapers analysed.

From the comparison follows that both the Czech citizens and also the Czech respectable online media perceive the Czech-German relations in the political, economic and civic levels mainly positive. However, a large part of the Czech citizens are not sure what the Czech-German Declaration of 1997 deals with. This reality can result from the fact that the Czech reputable newspapers on this document do not focus, therefore decreases its awareness among citizens of the Czech Republic.

An important result is also the finding out that both countries want to put a definitive end to the tragic past and the Sudeten German question, which was confirmed by both the analysis.

ANLAGENVERZEICHNIS

**I. Beneš-Dekret über die Ungültigkeit einiger vermögensrechtlichen Rechtsgeschäfte
1945**

II. Prager Vertrag 1973

III. 2 + 4 Vertrag 1990

**IV. Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit
zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik 1992**

V. Rede von Václav Havel 1995

VI. Deutsch-Tschechische Erklärung 1997

VII. Česko-německá deklarace 1997

VIII. Fragebogen (tschechische Originalversion)

IX. Fragebogen (Deutsche Überetzung)

Anlage I: Beneš-Dekret über die Ungültigkeit einiger vermögensrechtlichen Rechtsgeschäfte 1945

Dekret von Staatspräsident Beneš

1945, 19. Mai

„über die Ungültigkeit einiger vermögensrechtlichen Rechtsgeschäfte aus der Zeit der Unfreiheit und über die nationale Verwaltung der vermögenswerte der Deutschen, der Madjaren, der Verräter und Kollaboranten und einiger Organisationen und Anstalten“:

Nationalverwaltung (auch) sudetendeutschen Eigentums als Vorstufe zur Konfiskation

Auf Vorschlag der Regierung bestimme ich:

§1

1. Ausnahmslos alle vermögensübertragungen und alle vermögensrechtlichen Rechtsgeschäfte ohne Rücksicht darauf, ob es sich um bewegliches oder um unbewegliches, öffentliches oder privates Vermögen betreffen, sind ungültig, sofern sie nach dem 29. September 1938 unter dem Druck der Okkupation oder der nationalen, rassischen oder politischen Verfolgung vorgenommen wurden.

...

§ 2

(1) Das im Gebiet der Tschechoslowakischen Republik befindliche Vermögen der staatlich unzuverlässigen Personen wird gemäss den weiteren Bestimmungen dieses Dekretes unter nationale Verwaltung gestellt.

...

§3

Die nationale Verwaltung sind alle Unternehmungen (Betriebe) und alle Vermögensmassen zu unterstellen, bei denen dies der stetige Gang der Erzeugung und des Wirtschaftslebens zu unterstellen, bei denen dies der stetige Gang der Erzeugung und des Wirtschaftslebens erfordern, insbesondere die verlassenen Unternehmen, Betriebe und Vermögensmassen oder solche, welche staatlich unzuverlässige Personen besitzen, verwalten oder aber gemietet oder gepachtet haben.

§4

Als staatlich unverlässliche Personen sind anzusehen:

- a) Personen deutscher oder magyarischer Nationalität,
- b) Personen, die gegen die staatliche Souveränität, Selbständigkeit, Integrität, demokratisch-republikanische Staatsform, die Sicherheit und die Verteidigung der tschechoslowakischen Republik gerichtete Tätigkeit entfaltet haben, die zu einer solchen Tätigkeiten aufreizen oder andere Personen dazu zu verleiten suchten, und plan mäßig auf irgendeine Weise die deutschen und madjarischen Okkupanten unterstützen. Als solche Personen sind zum Beispiel die Mitglieder der „Vlajka“ der „Rodobrana“ der Sturmabteilungen der Hlinkagarde, die führenden Funktionäre der Gesellschaft für Zusammenarbeit mit den Deutschen, der Tschechischen Antibolschewistischen Liga, des

Kuratoriums für die Erziehung der tschechischen Jugend, der slowakischen Volkspartei Hlinkas, der Hlinkagarde, der Hlinka-Jugend, des Land- und Forwirtschafts-Verbandes, der Deutsch-Slowakischen Gesellschaft und anderer faschistischer Organisationen ähnlicher Artanzusehen.

§ 5

Als staatlich unzuverlässig sind von den juristischen Personen diejenigen anzusehen, deren Leitung vorsätzlich und planmässig der deutschen oder madjarischen Kriegsführung oder den faschistischen oder nazistischen Zielen gedient hat.

§ 6

Als Personen deutscher und madjarischer Nationalität Personen anzusehen, die sich bei irgendeiner Volkszählung seit dem Jahre 1929 zur deutschen oder madjarischen Nationalität bekannt haben oder Mitglieder nationaler Gruppen, Formationen oder politischer Parteien geworden sind, die sich aus Personen deutscher oder madjarischer Nationalität zusammensetzen.

.....

§13

Der zuständige Landesnationalausschuß, in der Slowakei der Slowakischer Nationalrat, kann aus wichtigen Gründen eine nationale Verwaltung auch in Berufs-, Wirtschafts-, Kultur- und Interessenorganisationen und -institutionen einführen.

§14

(1) Die Entscheidung über die Einführung und Aufhebung der nationalen Verwaltung, über die Einsetzung und Abberufung der nationalen Verwalter müssen schriftlich ergehen."

...

§15

Aufgrund Entscheidung gemäß § 14 vollzieht von Amts wegen:

- a) bei Landschaften das zuständige Gericht die bücherliche Eintragung der Anmerkung der nationalen Verwaltung in den Grundbüchern,
- b) bei Bergbauberechtigungen das zuständige Gericht . . .

...

(Quelle: HABEL, Fritz Peter. *Dokumente zur Sudetenfrage*, S. 517 – 519) [Cit. 20. 3. 2015].

Anlage II: Prager Vertrag 1973

1973, 20. Juni⁹⁰

Vertrag über die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik (Sog. Prager-Vertrag)

Die Bundesrepublik Deutschland
und
die Tschechoslowakische Sozialistische Republik –

- In der historischen Erkenntnis, daß das harmonische Zusammenleben der Völker in Europa ein Erfordernis des Friedens bildet,
- In dem festen Willen, ein für allemal mit der unheilvollen Vergangenheit in ihren Beziehungen ein Ende zu machen, vor allem im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg, der den europäischen Völkern unermeßliche Leiden zugefügt hat,
- anerkennend, daß das Münchener Abkommen vom 29. September 1938 der Tschechoslowakischen Republik durch das nationalsozialistische Regime unter Androhung von Gewalt aufgezwungen wurde,
- angesichts der Tatsache, daß in beiden Ländern eine neue Generation herangewachsen ist, die ein Recht auf eine gesicherte friedliche Zukunft hat,
- in der Absicht, dauerhafte Grundlagen für die Entwicklung gutnachbarlicher Beziehungen zu schaffen,
- in dem Bestreben, den Frieden und die Sicherheit in Europa zu festigen,
- in der Überzeugung, daß die friedliche Zusammenarbeit auf der Grundlage der Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen dem Wunsche der Völker sowie dem Interesse des Friedens in der Welt entspricht –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel I

Die Bundesrepublik Deutschland und die Tschechoslowakische Sozialistische Republik betrachten das Münchener Abkommen vom 29. September 1938 im Hinblick auf ihre gegenseitigen Beziehungen nach Maßgabe dieses Vertrages als nichtig.

Artikel II

(1) Dieser Vertrag berührt nicht die Rechtswirkungen, die sich in bezug auf natürliche oder juristische Personen aus dem in der Zeit vom 30. September 1938 bis zum 9. Mai 1945 angewendeten Recht ergeben. Ausgenommen hiervon sind die Auswirkungen von Maßnahmen, die beide

⁹⁰ Datum der Paraphierung, die Unterzeichnung erfolgte am 11. 12. 1973

vertragschließende Parteien wegen ihrer Unvereinbarkeit mit den fundamentalen Prinzipien der Gerechtigkeit als nichtig betrachten.

(2) Dieser Vertrag läßt die sich aus der Rechtsordnung jeder der beiden Vertragsparteien ergebende Staatsangehörigkeit lebender und verstorbener Personen unberührt.

(3) Dieser Vertrag bildet mit seinen Erklärungen über das Münchener Abkommen keine Rechtsgrundlage für materielle Ansprüche der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und ihrer natürlichen und juristischen Personen.

Artikel III

(1) Die Bundesrepublik Deutschland und die Tschechoslowakische Sozialistische Republik lassen sich in ihren gegenseitigen Beziehungen sowie in Fragen der Gewährleistung der Sicherheit in Europa und in der Welt von den Zielen und Grundsätzen, die in der Charta der Vereinten Nationen niedergelegt sind, leiten.

(2) Demgemäß werden sie entsprechend den Artikeln 1 und 2 der Charta der Vereinten Nationen alle ihre Streitfragen ausschließlich mit friedlichen Mitteln lösen und sich in Fragen, die die europäische und internationale Sicherheit berühren, sowie in ihren gegenseitigen Beziehungen der Drohung mit Gewalt oder der Anwendung von Gewalt enthalten.

Artikel IV

(1) In Übereinstimmung mit den vorstehenden Zielen und Grundsätzen bekräftigen die Bundesrepublik Deutschland und die Tschechoslowakische Sozialistische Republik die Unverletzlichkeit ihrer gemeinsamen Grenze jetzt und in der Zukunft und verpflichten sich gegenseitig zur uneingeschränkten Achtung ihrer territorialen Integrität.

(2) Sie erklären, daß sie gegeneinander keinerlei Gebietsansprüche haben und solche auch in Zukunft nicht erheben werden.

Artikel V

(1) Die Bundesrepublik Deutschland und die Tschechoslowakische Sozialistische Republik werden weitere Schritte zur umfassenden Entwicklung ihrer gegenseitigen Beziehungen unternehmen.

(2) Sie stimmen darin überein, daß eine Erweiterung ihrer nachbarschaftlichen Zusammenarbeit auf den Gebieten der Wirtschaft, der Wissenschaft, der wissenschaftlich-technischen Beziehungen, der Kultur, des Umweltschutzes, des Sports, des Verkehrs und ihrer sonstigen Beziehungen in ihrem beiderseitigen Interesse liegt.

Artikel VI

Dieser Vertrag bedarf der Ratifikation und tritt am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft, der in Bonn stattfinden soll.

(Quelle: HABEL, Fritz Peter. *Dokumente zur Sudetenfrage*, S. 810 – 812) [Cit. 20. 3. 2015].

Anlage III: 2 + 4 Vertrag 1990

1990, 12. September

Vertrag

zwischen zwei Staaten in Deutschland und vier Hauptalliierten des 2. Weltkrieges über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland vom 12. September 1990

(sog. Zwei-us-Vier-Vertrag):

Deutschland hat „volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten“

Die Bundesrepublik Deutschland, die Deutsche Demokratische Republik, die Französische Republik, das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Vereinigten Staaten von Amerika -
in dem Bewusstsein, daß ihre Völker seit 1945 miteinander in Frieden leben,

...

Unter Berücksichtigung der Rechte und Verantwortlichkeiten der Vier Mächte in bezug auf Berlin und Deutschland als Ganzes und der entsprechenden Vereinbarungen und Beschlüsse der Vier Mächte aus der Kriegs- und Nachkriegszeit,
entschlossen, in Übereinstimmung mit ihren Verpflichtungen aus der Charta der Vereinten Nationen freundschaftliche, auf der Achtung vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker beruhende Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln und andere geeignete Maßnahmen zur Festigung des Weltfriedens zu treffen,

...

In Würdigung dessen, daß das deutsche Volk in freier Ausübung des Selbstbestimmungsrechts seinen Willen bekundet hat, die staatliche Einheit Deutschlands herzustellen, um als gleichberechtigtes und souveränes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen,

...

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1 (*Grenzen*)

(1) Das vereinte Deutschland wird die Gebiete der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik und ganz Berlins umfassen. Seine Außengrenzen werden die Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland sein und werden am Tage des Inkrafttretens dieses Vertrags endgültig sein. Die Bestätigung des endgültigen Charakters der Grenzen des vereinten Deutschland ist ein wesentlicher Bestandteil der Friedensordnung in Europa.

(2) Das vereinte Deutschland und die Republik Polen bestätigen die zwischen ihnen bestehende Grenze in einem völkerrechtlich verbindlichen Vertrag.

(3) Das vereinte Deutschland hat keinerlei Gebietsansprüche gegen andere Staaten und wird solche auch nicht in Zukunft erheben.

(4) Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik werden sicherstellen, daß die Verfassung des vereinten Deutschland keinerlei Bestimmungen enthalten wird, die mit diesen Prinzipien unvereinbar sind. Dies gilt dementsprechend für die Bestimmungen, die in der Präambel und in den Artikeln 23 Satz 2 und 146 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland niedergelegt sind.

(5) Die Regierungen der Französischen Republik, des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Vereinigten Staaten von Amerika nehmen die entsprechenden Verpflichtungen und Erklärungen der Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik förmlich entgegen und erklären, daß mit deren Verwirklichung der endgültige Charakter der Grenzen des vereinten Deutschland bestätigt wird.

Artikel 2 (*Friedenserklärung*)

Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik bekräftigen ihre Erklärungen, daß von deutschem Boden nur Frieden ausgehen wird. Nach der Verfassung des vereinten Deutschland sind Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, verfassungswidrig und strafbar. Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik erklären, daß das vereinte Deutschland keine seiner Waffen jemals einsetzen wird, es sei denn in Übereinstimmung mit seiner Verfassung und der Charta der Vereinten Nationen.

Artikel 3 (*Deutscher Verzicht auf Massenvernichtungswaffen und Begrenzung konventioneller Streitkräfte*)

Artikel 4 (*Sowjetischer Truppenabzug bis Ende 1994*)

Artikel 5 (*Deutsche Streitkräfte bis und nach Ende 1994 in bisheriger DDR*)

Artikel 6 (*Bündnisfreiheit*)

Das Recht des vereinten Deutschland, Bündnissen mit allen sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten anzugehören, wird von diesem Vertrag nicht berührt.

Artikel 7 (*Beendigung der Rechte der Vier Mächte, Deutschland voll souverän*)

(1) Die Französische Republik, das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Vereinigten Staaten von Amerika beenden hiermit ihre Rechte und Verantwortlichkeiten in bezug auf Berlin und Deutschland als Ganzes. Als Ergebnis werden die entsprechenden, damit zusammenhängenden vierseitigen Vereinbarungen, Beschlüsse und Praktiken beendet und alle entsprechenden Einrichtungen der Vier Mächte aufgelöst.

Artikel 8 (*bis*) 10 (*Ratifikations- und Schlussbestimmungen*)

(Quelle: HABEL, Fritz Peter. *Dokumente zur Sudetenfrage*, S. 893 – 895) [Cit. 20. 3. 2015].

Anlage IV: Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik 1992

462

Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1992, Teil II

Nr. 21 – Tag der Ausgabe: Bonn, den 15. Juli 1992

463

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit

Smlouva mezi Spolkovou republikou Německo a Českou a Slovenskou Federativní Republikou o dobrém sousedství a přátelské spolupráci

Die Bundesrepublik Deutschland

und

die Tschechische und Slowakische Föderative Republik –

entschlossen, an die jahrhundertelangen fruchtbaren Traditionen gemeinsamer Geschichte und an die Ergebnisse der bisherigen Zusammenarbeit anzuknüpfen sowie ihre gegenseitigen Beziehungen im Geiste guter Nachbarschaft und freundschaftlicher Zusammenarbeit auf eine zukunftsweisende Grundlage zu stellen,

eingedenk der zahlreichen Opfer, die Gewaltherrschaft, Krieg und Vertreibung gefordert haben, und des schweren Leids, das vielen unschuldigen Menschen zugefügt wurde,

in dem festen Willen, ein für allemal der Anwendung von Gewalt, dem Unrecht und der Vergeltung von Unrecht mit neuer Ungerechtigkeit ein Ende zu machen und durch gemeinsame Bemühungen die Folgen der leidvollen Kapitel der gemeinsamen Geschichte in diesem Jahrhundert zu bewältigen,

in der Überzeugung, daß die Erfüllung der Sehnsucht ihrer Völker nach Verständigung und Versöhnung wesentlich zur Festigung des Friedens in Europa beiträgt,

zutiefst überzeugt von der Notwendigkeit, die Trennung Europas endgültig zu überwinden und eine gerechte und dauerhafte europäische Friedensordnung einschließlich kooperativer Strukturen der Sicherheit zu schaffen,

im Bewußtsein ihrer gemeinsamen Verantwortung als Nachbarn in der Mitte Europas für den Aufbau dieses neuen, durch ein gemeinsames Erbe und gemeinsame Werte vereinten Europa,

in Anerkennung der Tatsache, daß der tschechoslowakische Staat seit 1918 nie zu bestehen aufgehört hat,

in Bestätigung des Vertrags vom 11. Dezember 1973 über die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik auch hinsichtlich einer Nichtigkeit des Münchener Abkommens vom 29. September 1938,

eingedenk des bedeutsamen Beitrags der Vollendung der Einheit Deutschlands und der demokratischen Veränderungen in der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik für ein geeintes demokratisches Europa,

in Würdigung des Vertrags vom 12. September 1990 über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland,

Spolková republika Německo

a

Česká a Slovenská Federativní Republika

rozhodnuty navázat na staleté plodné tradice společných dějin a na výsledky dosavadní spolupráce, jakož i postavit své vzájemné vztahy v duchu dobrého sousedství a přátelské spolupráce na základ zaměřený na budoucnost,

vědomy si četných obětí, které si vyžádalo panování násilí, válka a vyhnání, a těžkého utrpení, které bylo způsobeno mnohým nevinným lidem,

v pevné vůli skoncovat jednou provždy s použitím síly, bezprávím a odplatou bezpráví novou nespravedlností a společným úsilím překonat následky strastiplných kapitol společných dějin v tomto století,

presvědčeny, že naplnění touhy jejich národů po porozumění a usmíření významně přispívá k upevnění míru v Evropě,

hluboce přesvědčeny o nutnosti definitivně překonat rozdělení Evropy a vytvořit spravedlivé a trvalé evropské mírové uspořádání, včetně kooperativních struktur bezpečnosti,

vědomy si společné odpovědnosti, jakožto sousedé ve středě Evropy, za vybudování této nové Evropy, spojené společným dědictvím a společnými hodnotami,

uznávající skutečnost, že československý stát od roku 1918 nikdy nepřestal existovat,

potvrzující Smlouvu ze dne 11. prosince 1973 o vzájemných vztazích mezi Spolkovou republikou Německa a Československou socialistickou republikou také ohledně nulity mnichovské dohody z 29. září 1938,

majíce na paměti významný přínos, který znamenají završení sjednocení Německa a demokratické přeměny v České a Slovenské Federativní Republice pro sjednocenou demokratickou Evropu,

oceňující Smlouvu ze dne 12. září 1990 o konečném uspořádání ve vztahu k Německu,

im Bewußtsein der Bedeutung, welche die Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Europäischen Gemeinschaft und die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Europäischen Gemeinschaften und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik für ihre künftigen Beziehungen haben, sowie in Würdigung der Mitgliedschaft beider Staaten im Europarat,

eingedenk des schöpferischen Beitrags ihrer Völker zum gemeinsamen kulturellen Erbe Europas und der tiefen gegenseitigen Bereicherung ihrer Kulturen sowie der Bedeutung des Kulturaustauschs für das gegenseitige Verständnis,

in der Überzeugung, daß der jungen Generation bei der Neugestaltung der Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen ihren Völkern eine besondere Rolle zukommt –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Vertragsparteien werden ihre Beziehungen im Geiste guter Nachbarschaft und Freundschaft gestalten. Sie streben eine umfassende friedliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit auf allen Gebieten an. Sie werden ihren Dialog in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens erweitern und vertiefen.

(2) Sie streben die Schaffung eines Europa an, in dem die Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie die Grundsätze der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit geachtet werden und in dem die Grenzen ihren trennenden Charakter durch gegenseitiges Verständnis verlieren und auch durch den Abbau wirtschaftlicher und sozialer Unterschiede überwunden werden.

Artikel 2

Die Vertragsparteien lassen sich bei der Gestaltung ihrer Beziehungen und in Fragen des Friedens, der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und in der Welt insbesondere von folgenden Grundsätzen leiten:

Oberstes Ziel ihrer Politik ist es, den Frieden zu wahren und zu festigen sowie bewaffnete Konflikte und jede Art von Krieg wirksam zu verhindern.

Sie stellen den Menschen, seine Würde und seine Rechte, die Sorge für das Überleben der Menschheit und die Erhaltung der natürlichen Umwelt in den Mittelpunkt ihrer Politik.

Sie handeln in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht, insbesondere der Charta der Vereinten Nationen, und erfüllen ihre völkerrechtlichen Verpflichtungen nach Treu und Glauben. Sie lassen sich leiten von der Schlußakte von Helsinki vom 1. August 1975 und den in der Folgezeit angenommenen KSZE-Dokumenten, insbesondere der Charta von Paris für ein neues Europa vom 21. November 1990.

Sie achten gegenseitig ihre souveräne Gleichheit, ihre territoriale Integrität, die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen, ihre politische Unabhängigkeit sowie den Grundsatz der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten und den Grundsatz des Verbots der Drohung mit oder Anwendung von Gewalt.

Sie bekräftigen das Recht aller Völker, ihr Schicksal frei und ohne äußere Einmischung zu bestimmen und ihre politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung nach eigenen Wünschen zu gestalten.

Artikel 3

(1) Die Vertragsparteien bestätigen die zwischen ihnen bestehende Grenze. Sie bekräftigen, daß sie gegeneinander keinerlei Gebietsansprüche haben und solche auch in Zukunft nicht erheben werden.

(2) Sie verpflichten sich, die Souveränität und territoriale Integrität der anderen Vertragspartei uneingeschränkt zu achten.

védomy si významu, který má členství Spolkové republiky Německo v Evropském společenství a zintenzivnění spolupráce mezi Evropskými společenstvími a Českou a Slovenskou Federativní Republikou pro jejich budoucí vztahy, a oceňující členství obou států v Radě Evropy,

majíce na paměti tvůrčí přínos svých národů ke společnému kulturnímu dědictví Evropy a hluboké vzájemné obohacování svých kultur, jakož i význam kulturní výměny pro vzájemné porozumění,

přesvědčeny, že mladé generaci připadne zvláštní úloha v novém utváření vztahů a spolupráce mezi jejich národy,

se dohodly takto:

Článek 1

(1) Smluvní strany budou utvářet své vztahy v duchu dobrého sousedství. Budou usilovat o rozsáhlou mírovou a partnerskou spolupráci ve všech oblastech. Budou dále rozšiřovat a prohlubovat dialog v ovzduší vzájemné důvěry.

(2) Budou usilovat o vytvoření takové Evropy, v níž budou respektována lidská práva a základní svobody, jakož i zásady demokracie a právního státu a v níž hranice ztratí povahu dělící čáry na základě vzájemného porozumění a odstraňováním hospodářských a sociálních rozdílů.

Článek 2

Smluvní strany se při utváření svých vztahů a v otázkách míru, bezpečnosti a spolupráce v Evropě a ve světě budou řídit zejména těmito zásadami:

Nejvyšším cílem jejich politiky je zachovat a upevňovat mír, jakož i účinně zabránit ozbrojeným konfliktům a všem druhům válek.

Těžištěm jejich politiky je člověk, jeho důstojnost a práva, starost o přežití lidstva a zachování životního prostředí.

Jednají v souladu s mezinárodním právem, zejména s Chartou Organizace spojených národů, a své mezinárodněprávní závazky plní svědomitě a v dobré víře. Řídí se helsinským Závěrečným aktem ze dne 1. srpna 1975 a později přijatými dokumenty Konference o bezpečnosti a spolupráci v Evropě, zejména Pařížskou chartou pro novou Evropu ze dne 21. listopadu 1990.

Vzájemně respektují svou svrchovanou rovnost, územní celistvost, neporušitelnost svých hranic, svou politickou nezávislost, jakož i zásadu nevměšování do vnitřních záležitostí a zásadu zákazu hrozby silou nebo použití síly.

Potvrzují právo všech národů určovat svůj osud svobodně a bez vnějšího vměšování a uspořádat svůj politický, hospodářský, sociální a kulturní rozvoj podle vlastního přání.

Článek 3

(1) Smluvní strany potvrzují mezi nimi existující státní hranice. Potvrzují, že nemají vůči sobě žádné územní nároky a nebudou takové nároky vznášet ani v budoucnu.

(2) Zavazují se neomezeně respektovat svrchovanost a územní celistvost druhé Smluvní strany.

(3) Sie werden einen Vertrag über die Feststellung, Berichtigung, Vermessung, Vermarkung und Erhaltung der gemeinsamen Grenze auf der Grundlage einer gemeinsamen kartographischen Dokumentation sowie über die Einrichtung einer ständigen gemischten Grenzkommision abschließen.

Artikel 4

(1) Die Vertragsparteien bekräftigen, daß sie sich der Drohung mit oder Anwendung von Gewalt enthalten werden, die gegen die territoriale Integrität oder die politische Unabhängigkeit der jeweils anderen Vertragspartei gerichtet oder auf irgendeine andere Art und Weise mit den Zielen und Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen oder mit der Schlußakte von Helsinki unvereinbar ist.

(2) Alle ihre Streitigkeiten werden sie ausschließlich mit friedlichen Mitteln lösen und keine ihrer Waffen jemals anwenden, es sei denn zur individuellen oder kollektiven Selbstverteidigung. Sie werden niemals und unter keinen Umständen als erste Streitkräfte gegeneinander einsetzen.

Artikel 5

(1) Die Vertragsparteien werden den Prozeß der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa auf der Grundlage der Schlußakte von Helsinki und der nachfolgenden KSZE-Dokumente, insbesondere der Charta von Paris für ein neues Europa, unterstützen und unter Mitwirkung aller Teilnehmerstaaten weiter stärken und entwickeln, namentlich durch die Nutzung und den geeigneten Ausbau der neu geschaffenen Einrichtungen.

(2) Ziel dieser Bemühungen ist die Festigung von Frieden, Stabilität und Sicherheit und das Zusammenwachsen Europas zu einem einheitlichen Raum der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit.

Artikel 6

Die Vertragsparteien fördern umfassend die Festigung der Sicherheit und den Aufbau kooperativer Strukturen der Sicherheit für ganz Europa. Mit diesem Ziel werden sie die Einrichtung und Tätigkeit ständiger Institutionen und Organe unterstützen. Sie werden insbesondere zusammenarbeiten, um die neuen Möglichkeiten gemeinsamer Anstrengungen im Bereich der Sicherheit zu nutzen.

Artikel 7

Falls eine Situation entsteht, die nach Meinung einer Vertragspartei eine Bedrohung für den Frieden oder eine Verletzung des Friedens darstellt oder gefährliche internationale Verwicklungen hervorrufen kann, so werden beide Vertragsparteien im Rahmen der Verfahren der KSZE wie auch der Vereinten Nationen zusammenarbeiten. Sie werden unverzüglich miteinander Verbindung aufnehmen und bemüht sein, ihre Positionen abzustimmen und Einverständnis über Maßnahmen zu erzielen, die geeignet sind, die Lage zu verbessern oder zu bewältigen.

Artikel 8

Die Vertragsparteien treten dafür ein, daß Streitkräfte und Rüstungen durch verbindliche und wirksam überprüfbare Vereinbarungen auf ein möglichst niedriges Niveau reduziert werden, das zur Verteidigung ausreicht, aber nicht zum Angriff befähigt. Sie werden sich, auch gemeinsam, für den multilateralen und bilateralen Ausbau vertrauensbildender und stabilisierender sowie anderer rüstungskontrollpolitischer Maßnahmen einsetzen, die Stabilität und Vertrauen stärken und zu größerer Offenheit führen.

Artikel 9

Die Vertragsparteien sind sich darüber einig, daß der in der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik eingeleitete wirtschaftliche Umgestaltungsprozeß durch internationale

(3) Uzávřou smlouvu o zjištění průběhu, upřesnění, vyměření, vyznačení a udržování společných státních hranic na základě společné kartografické dokumentace, jakož i o zřízení stálé smíšené hraniční komise.

Článek 4

(1) Smluvní strany potvrzují, že se zdrží hrozby silou nebo použití síly namířené proti územní celistvosti nebo politické nezávislosti druhé Smluvní strany nebo jakýmkoliv jiným způsobem neslučitelně s cíli a zásadami Charty Organizace spojených národů nebo helsinským Závěrečným aktem.

(2) Všechny své spory budou řešit výlučně mírovými prostředky a nikdy nepoužijí zbraně s výjimkou individuální nebo kolektivní sebeobrany. Nikdy a za žádných okolností nepoužijí proti sobě ozbrojené síly jako první.

Článek 5

(1) Smluvní strany budou podporovat proces bezpečnosti a spolupráce v Evropě na základě helsinského Závěrečného aktu a následujících dokumentů Konference o bezpečnosti a spolupráci v Evropě, zejména Pařížské charty pro novou Evropu, a budou jej za spolupůsobení všech členských států dále posilovat a rozvíjet, zvláště využíváním a vhodným rozšiřováním nově vytvořených institucí.

(2) Cílem těchto snah je upevňování míru, stability a bezpečnosti a sjednocování Evropy v jednotný prostor lidských práv, demokracie a právního státu.

Článek 6

Smluvní strany budou všestranně napomáhat upevňování bezpečnosti a vytváření celoevropských kooperativních bezpečnostních struktur. Za tímto účelem budou podporovat zřizování a činnost stálých institucí a orgánů. Budou zejména spolupracovat při využívání nových možností pro společné úsilí v oblasti bezpečnosti.

Článek 7

V případech, že vznikne situace, která podle mínění jedné ze Smluvních stran představuje ohrožení nebo porušení míru nebo může vyvolat nebezpečné mezinárodní komplikace, budou obě Smluvní strany spolupracovat v rámci KBSE, jakož i OSN. Naváží spolu neprodleně spojení a budou usilovat o koordinaci svých pozic a docílení shody o opatřeních vhodných ke zlepšení nebo zvládnutí situace.

Článek 8

Smluvní strany se budou zasazovat o to, aby byly cestou závazných a účinně kontrolovatelných dohod sníženy stavy ozbrojených sil a výzbroje na co možná nejnížší úroveň dostatečnou pro obranu, avšak neumožňující útok. Budou se také společně zasazovat o mnohostranné a dvoustranné rozšiřování opatření k posílení důvěry a stability, jakož i jiných politických opatření kontroly zbrojení, která upevňují stabilitu a důvěru a povedou k větší otevřenosti.

Článek 9

Smluvní strany se shodují v tom, že proces hospodářských přeměn zahájený v České a Slovenské Federativní Republice má být podporován mezinárodní spoluprací. Spolková republika

Zusammenarbeit gefördert werden soll. Die Bundesrepublik Deutschland ist bereit, sowohl bilateral wie auch multilateral auf die Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik im Rahmen einer vollentwickelten sozialen Marktwirtschaft hinzuwirken. Damit sollen auch die Bedingungen für eine wesentliche Verringerung der Unterschiede in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Europa geschaffen werden.

Artikel 10

(1) Mit dem Abschluß eines Assoziierungsabkommens zwischen den Europäischen Gemeinschaften und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik legen die Europäischen Gemeinschaften, ihre Mitgliedstaaten und die Tschechische und Slowakische Föderative Republik die Grundlage für eine politische und wirtschaftliche Heranführung der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik an die Europäischen Gemeinschaften.

(2) Die Bundesrepublik Deutschland wird die Bemühungen der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik um die Herbeiführung von Bedingungen für ihre volle Eingliederung in die Europäischen Gemeinschaften unterstützen.

Artikel 11

(1) Die Vertragsparteien werden regelmäßige Konsultationen auf verschiedenen Ebenen abhalten, um eine Weiterentwicklung und Vertiefung ihrer bilateralen Beziehungen sicherzustellen und ihre Haltung zu internationalen Fragen abzustimmen.

(2) Konsultationen auf der Ebene der Regierungschefs finden so oft wie erforderlich, mindestens einmal jährlich, statt.

(3) Die Außenminister tragen für die Durchführung dieses Vertrags in seiner Gesamtheit Sorge. Sie werden mindestens einmal jährlich zu Konsultationen zusammentreffen. Leitende Beamte der beiden Außenministerien, denen politische, wirtschaftliche und kulturelle Angelegenheiten obliegen, treffen regelmäßig, mindestens einmal jährlich, zu Konsultationen zusammen.

(4) Andere Minister, darunter die Verteidigungsminister, werden sich regelmäßig miteinander konsultieren. Das gleiche gilt für die leitenden Beamten dieser Ministerien.

(5) Die bereits bestehenden gemeinsamen Kommissionen werden ihre Arbeit nach Möglichkeit intensivieren. Neue gemischte Kommissionen werden bei Bedarf nach gegenseitiger Absprache gebildet.

Artikel 12

Die Vertragsparteien unterstützen die Kontakte und den Erfahrungsaustausch zwischen den Parlamenten zur Entwicklung der bilateralen Beziehungen und Stärkung der Zusammenarbeit in Europa.

Artikel 13

(1) Die Vertragsparteien unterstützen und erleichtern die Zusammenarbeit zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland einerseits und der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik andererseits sowie die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit zwischen Regionen und anderen Gebietskörperschaften, insbesondere im Grenzbereich.

(2) Zu diesem Zweck wird eine Gemischte Kommission gebildet, an der insbesondere Vertreter der grenznahen regionalen und kommunalen Körperschaften sowie der nichtstaatlichen Organisationen beteiligt sind.

(3) Einzelheiten dieser Zusammenarbeit, insbesondere Zusammensetzung und Aufgabenstellung der Gemischten Kommission, werden in einer gesonderten Vereinbarung geregelt, die von internationalen Erfahrungen, insbesondere der Praxis des Europarats, ausgeht.

Némecko je připravena působit jak bilaterálně, tak i multilaterálně ve prospěch podpory hospodářského rozvoje v České a Slovenské Federativní Republice v rámci plně rozvinutého sociálního tržního hospodářství. Tím mají být také vytvořeny podmínky pro podstatné snížení rozdílů v hospodářském a sociálním rozvoji v Evropě.

Článek 10

(1) Uzavřením dohody o přidružení mezi Českou a Slovenskou Federativní Republikou a Evropskými společenstvími se vytváří Evropskými společenstvími, jeho členskými státy a Českou a Slovenskou Federativní Republikou základ pro politické a hospodářské zapojení České a Slovenské Federativní Republiky do Evropských společenství.

(2) Spolková republika Německo bude podporovat úsilí České a Slovenské Federativní Republiky o vytvoření podmínek pro její plné začlenění do Evropských společenství.

Článek 11

(1) Smluvní strany budou pořádat pravidelné konzultace na různých úrovních s cílem zabezpečení dalšího rozvoje a prohloubení svých dvoustranných vztahů a koordinace stanovisek k mezinárodním otázkám.

(2) Konzultace na úrovni předsedů vlád se budou konat tak často, jak bude zapotřebí, nejméně jednou ročně.

(3) Ministři zahraničních věcí budou sledovat celkové provádění této Smlouvy. Alespoň jednou ročně se sejdou ke konzultacím. Vedoucí pracovníci obou ministerstev zahraničních věcí, zodpovídající za politické, hospodářské a kulturní záležitosti, se budou pravidelně scházet ke konzultacím alespoň jednou ročně.

(4) Ostatní ministři, včetně ministrů obrany, budou pravidelně uskutečňovat konzultace. Totéž platí o vedoucích pracovnících jejich ministerstev.

(5) Již existující společné komise budou podle možností svou činnost zintenzivňovat. Nové smíšené komise budou vytvořeny podle potřeby na základě vzájemné dohody.

Článek 12

Smluvní strany budou podporovat styky a výměnu zkušeností mezi parlamenty za účelem rozvoje dvoustranných vztahů a posílení spolupráce v Evropě.

Článek 13

(1) Smluvní strany budou podporovat a usnadňovat spolupráci mezi Českou republikou a Slovenskou republikou na straně jedné a zeměmi Spolkové republiky Německo na straně druhé, jakož i dvoustrannou a mnohostrannou spolupráci mezi regiony a jinými územními útvary, zejména v pohraničí.

(2) Za tím účelem bude vytvořena Smíšená komise, již se zúčastní zejména představitelé regionálních a komunálních zastupitelstev v blízkosti hranic, jakož i nestátních organizací.

(3) Podrobnosti této spolupráce, zejména složení a vytýčení úkolů Smíšené komise, budou upraveny zvláštní dohodou, vycházející z mezinárodních zkušeností, zejména z praxe Rady Evropy.

(4) Die Vertragsparteien fördern die partnerschaftliche Zusammenarbeit und die direkten Kontakte zwischen Städten und Gemeinden.

Artikel 14

Die Vertragsparteien werden ihre Zusammenarbeit im Rahmen internationaler Organisationen, insbesondere europäischer Organisationen, vertiefen. Sie werden einander behilflich sein, die Zusammenarbeit mit internationalen, insbesondere europäischen Organisationen und Institutionen zu entwickeln, denen eine Vertragspartei als Mitglied angehört, falls die andere Vertragspartei Interesse bekundet.

Artikel 15

(1) Die Vertragsparteien werden ihre wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit auf allen Gebieten weiterentwickeln. Sie werden im Rahmen ihrer Gesetzgebung und ihrer Verpflichtungen aus internationalen Verträgen, darunter den Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland aus der Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft, die günstigsten Rahmenbedingungen, insbesondere auf wirtschaftlichem, finanziellem, rechtlichem und organisatorischem Gebiet für natürliche und juristische Personen für unternehmerische und wirtschaftliche Tätigkeiten schaffen.

(2) Die Vertragsparteien bestätigen ihre Bereitschaft, unter Berücksichtigung ihrer beiderseitigen Interessen und der Zusammenarbeit mit anderen Ländern im Rahmen der multilateralen Finanzinstitutionen, insbesondere des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, zusammenzuarbeiten.

(3) Die Vertragsparteien werden insbesondere die Entwicklung der Zusammenarbeit zur Förderung und zum gegenseitigen Schutz von Investitionen sowie der industriellen Kooperation von Unternehmen unter voller Ausnutzung aller verfügbaren Instrumente fördern. Besondere Aufmerksamkeit wird der Zusammenarbeit zwischen kleineren und mittleren Firmen und Betrieben gelten.

(4) Sie werden darüber hinaus die Zusammenarbeit bei der Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften der Wirtschaft unterstützen und wesentlich ausbauen.

Artikel 16

(1) Die Vertragsparteien werden auf der Grundlage bestehender Übereinkünfte die Zusammenarbeit bei der Nutzung der Möglichkeiten moderner Wissenschaft und Technologie zum Wohl der Menschen und zur Sicherung des Friedens ausbauen.

(2) Sie werden an diesen Zielen orientierte Initiativen von Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen unterstützen.

(3) Sie werden den Zugang zu Archiven, Bibliotheken, Forschungsinstituten und ähnlichen Einrichtungen erleichtern.

Artikel 17

(1) Die Vertragsparteien stimmen darin überein, daß die vorausschauende Abwehr drohender Gefahren für die Umwelt und die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen unverzichtbare Voraussetzungen für eine gedeihliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung sind. Sie bekräftigen ihre Entschlossenheit, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes auf der Grundlage bestehender Übereinkünfte fortzusetzen und auch vertraglich weiter auszubauen.

(2) Besondere Aufmerksamkeit werden sie dem Umweltschutz in den Grenzregionen sowie dem grenzüberschreitenden Umweltschutz widmen.

(3) Sie werden sich darüber hinaus für die Entwicklung abgestimmter Strategien für eine internationale und regionale Umweltpolitik einsetzen, die eine dauerhafte und umweltverträgliche Entwicklung in ganz Europa zum Ziel hat.

(4) Smluvní strany budou napomáhat partnerské spolupráci a přímým stykům mezi městy a obcemi.

Článek 14

Smluvní strany budou prohlubovat svou spolupráci v rámci mezinárodních organizací, zejména evropských. Budou si navzájem pomáhat při rozvíjení spolupráce s mezinárodními, zejména evropskými organizacemi a institucemi, jichž je jedna ze Smluvních stran členem, projeví-li o to zájem druhá Smluvní strana.

Článek 15

(1) Smluvní strany budou nadále ve všech oblastech rozvíjet vzájemnou hospodářskou a finanční spolupráci. V rámci svého zákonodárství a svých závazků na základě mezinárodních smluv, včetně závazků Spolkové republiky Německo, vyplývajících z jejího členství v Evropském společenství, budou fyzickým a právnickým osobám vytvářet nejpriznivější rámcové podmínky, zejména ve finanční, právní a organizační oblasti pro podnikatelskou a hospodářskou činnost.

(2) Smluvní strany, s přihlédnutím ke svým oboustranným zájmům a ke spolupráci s dalšími státy, potvrzují svou ochotu spolupracovat v rámci multilaterálních finančních institucí, zejména Mezinárodního měnového fondu, Světové banky a Evropské banky pro obnovu a rozvoj.

(3) Smluvní strany budou napomáhat zejména rozvoji spolupráce k podpoře a vzájemné ochraně investic, jakož i průmyslové kooperace podniků při plném využití všech použitelných prostředků. Zvláštní pozornost budou věnovat spolupráci mezi menšími a středními firmami a podniky.

(4) Budou kromě toho podporovat a podstatně rozšiřovat spolupráci při přípravě k povolání a dalšímu vzdělávání odborníků a vedoucích hospodářských pracovníků.

Článek 16

(1) Smluvní strany budou na základě uzavřených ujednání rozšiřovat spolupráci při využívání možností moderní vědy a techniky pro blaho lidí a pro zajištění míru.

(2) Budou podporovat iniciativy vědců a výzkumných zařízení zaměřené k těmto cílům.

(3) Budou usnadňovat přístup do archivů, knihoven, výzkumných ústavů a podobných zařízení.

Článek 17

(1) Smluvní strany se shodují v tom, že preventivní obrana před nebezpečími, jež hrozí životnímu prostředí, a trvalé zachování přirozených základů života jsou nezbytnými předpoklady pro zdárný ekonomický a společenský rozvoj. Potvrzují svou odhodlanost pokračovat ve spolupráci v oblasti ochrany životního prostředí na základě existujících ujednání a také ji dále smluvně rozšiřovat.

(2) Zvláštní pozornost budou věnovat ochraně životního prostředí v pohraničních oblastech, jakož i ochraně životního prostředí přesahující hranice.

(3) Dále se budou zasazovat o rozvíjení koordinovaných strategií mezinárodní a regionální ochrany životního prostředí, která si klade za cíl trvalý a pro životní prostředí přijatelný rozvoj v celé Evropě.

(4) Sie werden sich bei Katastrophen und schweren Unglücksfällen gegenseitig Hilfe leisten.

Artikel 18

(1) Die Vertragsparteien streben eine Erweiterung der gegenseitigen Transportverbindungen im Luft-, Eisenbahn-, See-, Binnenschiffs- und Straßenverkehr sowie der Rohrleitungsverbindungen unter Nutzung modernster Technologien an.

(2) Sie werden sich in Übereinstimmung mit den Grundsätzen guter Nachbarschaft um die Einrichtung und den Ausbau einer größtmöglichen Zahl von Grenzübergängen an der gemeinsamen Grenze für den Eisenbahn- und Straßenverkehr sowie für Fußgänger bemühen. Sie werden dabei auch die Gesichtspunkte des Umweltschutzes und der örtlichen Verkehrsplanung berücksichtigen.

(3) Sie bemühen sich, die Zoll- und Grenzabfertigung zu verbessern und zu beschleunigen sowie die Zusammenarbeit der Zoll- und Grenzverwaltungen weiterzuentwickeln.

(4) Sie werden geeignete Maßnahmen zur Unterstützung und Erleichterung des Reise- und Fremdenverkehrs treffen.

(5) Sie streben auch die Erweiterung, Verbesserung und Harmonisierung der Kommunikationsverbindungen zwischen beiden Ländern unter Berücksichtigung der internationalen und insbesondere der europäischen Entwicklung in Normung und Technologie an. Dies gilt insbesondere für Telefon- und Telexverbindungen sowie für Verbindungen zur elektronischen Datenübertragung.

Artikel 19

Die Vertragsparteien stimmen darin überein, daß in einem zusammenwachsenden Europa die Abstimmung der Raumordnungspolitik, insbesondere zwischen unmittelbaren Nachbarstaaten, notwendig ist. Sie werden deshalb bei der Raumordnung und der räumlichen Planung auf allen Ebenen, insbesondere in Fragen grenzüberschreitenden Charakters, zusammenarbeiten.

Artikel 20

(1) Die Vertragsparteien erfüllen mindestens die in den KSZE-Dokumenten, insbesondere dem Dokument des Kopenhagener Treffens über die menschliche Dimension der KSZE vom 29. Juni 1990, verankerten politischen Verpflichtungen als rechtlich verbindliche Verpflichtungen.

(2) Die Angehörigen der deutschen Minderheit in der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik, das heißt Personen tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit, die deutscher Abstammung sind oder die sich zur deutschen Sprache, Kultur oder Tradition bekennen, haben demzufolge insbesondere das Recht, einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen Mitgliedern ihrer Gruppe ihre ethnische, kulturelle, sprachliche und religiöse Identität frei zum Ausdruck zu bringen, zu bewahren und weiterzuentwickeln, frei von jeglichen Versuchen, gegen ihren Willen assimiliert zu werden. Sie haben das Recht, ihre Menschenrechte und Grundfreiheiten ohne jegliche Diskriminierung und in voller Gleichheit vor dem Gesetz voll und wirksam auszuüben.

(3) Die Zugehörigkeit zur deutschen Minderheit in der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik ist persönliche Entscheidung jedes einzelnen, die für ihn keinen Nachteil mit sich bringen darf.

(4) Jeder Angehörige der deutschen Minderheit in der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik ist nach Maßgabe vorstehender Bestimmungen gehalten, sich wie jeder Staatsbürger der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik zu verhalten, indem er sich nach den Verpflichtungen richtet, die sich auf Grund der Gesetze dieses Staates ergeben.

(5) Die Tschechische und Slowakische Föderative Republik ermöglicht und erleichtert im Rahmen ihrer geltenden Gesetze der Bundesrepublik Deutschland Förderungsmaßnahmen zugunsten der deutschen Minderheit oder ihrer Organisationen.

(4) Budou si vzájemně poskytovat pomoc při katastrofách a těžkých nehodách.

Článek 18

(1) Smluvní strany budou usilovat o rozšíření vzájemného dopravního spojení v letecké, železniční, námořní, říční a silniční, jakož i potrubní dopravě, s využitím nejmodernějších technologií.

(2) V souladu se zásadami dobrého sousedství budou usilovat na společných hranicích o zřízení a výstavbu co největšího počtu hraničních přechodů pro železniční a silniční dopravu a pro pěší. Přitom budou mít také na zřeteli hlediska ochrany životního prostředí a místního plánování dopravy.

(3) Budou usilovat o zdokonalení a zrychlení celního a pasového odbavování, jakož i o další rozvíjení spolupráce celních a pasových orgánů.

(4) Přijmou vhodná opatření za účelem podpory a usnadňování cestovního ruchu a turistiky.

(5) Budou usilovat také o rozšíření, zlepšení a harmonizaci komunikačních spojení mezi oběma zeměmi s přihlédnutím k mezinárodnímu, zejména evropskému rozvoji v oblasti norem a technologií. To platí zejména pro telefonní a dálkopisné spojení, jakož i pro spojení pro elektronický přenos dat.

Článek 19

Smluvní strany se shodují v tom, že ve sjednocující se Evropě je koordinace politiky územního plánování, zejména mezi bezprostředně sousedícími státy, nutná. Budou proto spolupracovat na všech úrovních při přípravě územních prognóz a územních plánů, zejména v otázkách, které svou povahou přesahují hranice států.

Článek 20

(1) Smluvní strany plní minimálně politické závazky zakotvené v dokumentech KBSE, zejména v dokumentu Kodaňské schůzky o lidské dimenzi KBSE ze dne 29. června 1990 jako závazky právního charakteru.

(2) Proto příslušníci německé menšiny v České a Slovenské Federativní Republice, to znamená osoby mající československé státní občanství, které mají německý původ nebo se hlásí k německému jazyku, kultuře nebo tradici, mají zejména právo – jednotlivě nebo ve společenství s jinými členy své skupiny – na svobodu projevu, zachování a rozvíjení své etnické, kulturní, jazykové a náboženské svébytnosti bez jakýchkoliv pokusů o asimilaci proti jejich vůli. Mají právo vykonávat svá lidská práva a základní svobody plně a účinně bez jakékoliv diskriminace a v plné rovnosti před zákonem.

(3) Příslušnost k německé menšině v České a Slovenské Federativní Republice je záležitostí osobního rozhodnutí každého člověka, které s sebou pro něj nesmí přinést žádné znevýhodnění.

(4) Každý příslušník německé menšiny v České a Slovenské Federativní Republice je v souladu s výše uvedenými ustanoveními povinen chovat se jako každý státní občan tak, že se řídí povinnostmi, které vyplývají ze zákonů tohoto státu.

(5) Česká a Slovenská Federativní Republika umožňuje a ulehčuje v rámci svých platných zákonů Spolkové republice Německo podporující opatření ve prospěch německé menšiny nebo jejích organizací.

Artikel 21

(1) Personen tschechischer oder slowakischer Abstammung in der Bundesrepublik Deutschland haben das Recht, einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen Mitgliedern ihrer Gruppe ihre ethnische, kulturelle, sprachliche und religiöse Identität zu pflegen und frei zu entfalten. Sie haben das Recht, ihre Menschenrechte und Grundfreiheiten ohne jegliche Diskriminierung und in voller Gleichheit vor dem Gesetz voll und wirksam auszuüben.

(2) Die Inanspruchnahme der in Absatz 1 genannten Rechte ist persönliche Entscheidung jedes einzelnen, die für ihn keinen Nachteil mit sich bringen darf.

(3) Die Bundesrepublik Deutschland ermöglicht und erleichtert im Rahmen ihrer geltenden Gesetze der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik Förderungsmaßnahmen zugunsten der in Absatz 1 genannten Personen oder ihrer Organisationen.

Artikel 22

(1) Die Vertragsparteien werden insbesondere auf der Grundlage der zwischen ihnen bestehenden Abkommen und Programme den Kulturaustausch in allen Bereichen und auf allen Ebenen intensivieren und ausbauen und damit gleichzeitig zur europäischen kulturellen Identität beitragen.

(2) Die bestehende Gemischte Kommission wird künftig mindestens einmal jährlich zusammentreten, um den Stand des Kulturaustauschs in allen Bereichen zu prüfen und Vereinbarungen über die nächsten Vorhaben zu treffen.

(3) Die Vertragsparteien werden die Zusammenarbeit zwischen kulturellen Institutionen und Organisationen, Vereinigungen von Künstlern sowie direkte Kontakte zwischen Künstlern beider Länder unterstützen.

Artikel 23

Die Vertragsparteien werden das Abkommen über die gegenseitige Errichtung und Tätigkeit von Kultur- und Informationszentren für eine umfassende Tätigkeit dieser Institutionen voll ausschöpfen.

Artikel 24

(1) Die Vertragsparteien werden bei der Erhaltung und Pflege des europäischen kulturellen Erbes zusammenarbeiten. Besonders die Aufmerksamkeit widmen sie der Denkmalpflege.

(2) Im Geiste der Verständigung und der Versöhnung werden sie gemeinsame Initiativen in diesem Bereich verwirklichen.

(3) Sie werden sich insbesondere der auf ihrem Gebiet befindlichen Orte und Kulturgüter, die von geschichtlichen Ereignissen sowie kulturellen und wissenschaftlichen Leistungen und Traditionen der anderen Seite zeugen, besonders annehmen und zu ihnen freien und ungehinderten Zugang ermöglichen. Die genannten Orte und Kulturgüter stehen unter dem Schutz der Gesetze.

Artikel 25

(1) Die Vertragsparteien bekräftigen ihre Bereitschaft, allen interessierten Personen breiten Zugang zu Sprache und Kultur des anderen Landes zu ermöglichen, und sie unterstützen entsprechende staatliche und private Institutionen und Initiativen.

(2) Sie setzen sich mit Nachdruck dafür ein, den Unterricht der Sprache des anderen Landes an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zu erweitern. Sie werden auch Initiativen zur Gründung von Schulen mit Unterricht in beiden Sprachen unterstützen. Sie werden sich bemühen, an ihren Hochschulen die Möglichkeiten des Studiums der Kultur, Literatur und Sprachen des anderen Landes, das heißt der Germanistik beziehungsweise der Bohemistik und Slowakistik, auszubauen.

(3) Sie werden bei der Entsendung von Hochschullektoren, der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften sowie bei der Entwicklung

Článek 21

(1) Osoby českého nebo slovenského původu ve Spolkové republice Německo mají právo – jednotlivě nebo ve společenství s jinými členy své skupiny – zachovávat a svobodně rozvíjet svou etnickou, kulturní, jazykovou a náboženskou svěbytnost. Mají právo vykonávat svá lidská práva a základní svobody plně a účinně bez jakékoliv diskriminace a v plné rovnosti před zákonem.

(2) Využívání práv uvedených v odstavci 1 je záležitostí osobního rozhodnutí každého člověka, které s sebou pro něj nesmí přinést žádné znevýhodnění.

(3) Spolková republika Německo umožňuje a ulehčuje v rámci svých platných zákonů České a Slovenské Federativní Republice podporující opatření ve prospěch osob uvedených v odstavci 1 nebo jejich organizací.

Článek 22

(1) Smluvní strany budou, zejména na základě mezi nimi existujících dohod a programů, zintenzivňovat a rozšiřovat kulturní výměnu ve všech oblastech a na všech úrovních a tím současně přispívat k evropské kulturní identitě

(2) Exstující Smíšená komise se bude v budoucnu scházet alespoň jednou ročně, aby přezkoumala stav kulturní výměny ve všech oblastech a dohodla se na dalších plánech.

(3) Smluvní strany budou podporovat spolupráci mezi kulturními institucemi a organizacemi a uměleckými svazy, jakož i přímé styky mezi umělci obou zemí.

Článek 23

Smluvní strany budou plně využívat dohodu o vzájemném zřizování a činnosti kulturních a informačních středisek pro všestrannou činnost těchto institucí.

Článek 24

(1) Smluvní strany budou spolupracovat při udržování evropského kulturního dědictví a při péči o něj. Zvláštní pozornost budou věnovat péči o památky.

(2) V duchu porozumění a usmíření budou uskutečňovat společné iniciativy v této oblasti.

(3) Budou pečovat zejména o místa a kulturní památky, nacházející se na jejich území, připomínající dějinné události, kulturní a vědecká díla a tradice druhé strany a umožní k nim svobodný a nerušený přístup. Uvedená místa a kulturní památky jsou zákonem chráněny.

Článek 25

(1) Smluvní strany potvrzují svou ochotu umožňovat všem osobám, které o to projeví zájem, široký přístup k jazykům a kulturě druhé země a budou podporovat příslušné státní a soukromé instituce a iniciativy.

(2) Vynaloží veškeré úsilí, aby rozšířily výuku jazyka druhé země na školách a jiných vzdělávacích institucích. Budou také podporovat podněty k zakládání škol, v nichž bude výuka prováděna v obou jazycích. Budou usilovat o to, aby na svých vysokých školách rozšiřovaly možnosti studia kultury, literatury a jazyků druhé země, to jest germanistiky respektive bohemistiky a slovákistiky.

(3) Budou spolupracovat při vysílání vysokoškolských lektorů, přípravě a dalším vzdělávání učitelů, jakož i při přípravě a posky-

und Bereitstellung von Lehrmaterial, einschließlich der Nutzung von Fernsehen, Hörfunk, Audio-, Video- und Computertechnik, zusammenarbeiten.

Artikel 26

(1) Die Vertragsparteien werden die Zusammenarbeit im schulischen Bereich vertiefen. Sie werden die Entsendung von Lehrern sowie den Austausch von Schülern und Lehrern ausbauen und die Anknüpfung von Schulpartnerschaften unterstützen.

(2) Sie streben eine erhebliche Erweiterung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf allen Ebenen und zwischen entsprechenden Institutionen beider Seiten an. Sie werden die unmittelbare Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen fördern und weiter ausbauen, und zwar sowohl durch den Austausch von Studenten und wissenschaftlichen Lehrkräften als auch durch gemeinsame Vorhaben.

(3) Sie messen der Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung große Bedeutung bei und werden sie wesentlich ausbauen und vertiefen.

Artikel 27

Die Vertragsparteien werden alle Aktivitäten unterstützen, die zu einem gemeinsamen Verständnis der deutsch-tschechoslowakischen Geschichte, vor allem dieses Jahrhunderts, beitragen. Dazu gehört auch die Arbeit der gemeinsamen Historikerkommission und der unabhängigen deutsch-tschechoslowakischen Schulbuchkonferenzen.

Artikel 28

(1) Die Vertragsparteien werden umfassende Kontakte, insbesondere persönliche Begegnungen zwischen ihren Bürgern fördern, die sie als unerläßliche Voraussetzung für das gegenseitige Kennenlernen und die Vertiefung des Verständnisses zwischen ihren Völkern betrachten.

(2) Sie unterstützen die enge Zusammenarbeit zwischen den politischen Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und Glaubensgemeinschaften, Stiftungen, Sportorganisationen, sozialen Einrichtungen, Frauen-, Umweltschutz- und anderen gesellschaftlichen Organisationen und Verbänden.

Artikel 29

Die Vertragsparteien sind davon überzeugt, daß die künftige Gestaltung der beiderseitigen Beziehungen wesentlich von dem gegenseitigen Verständnis und der aktiven Beteiligung der jungen Generation abhängt. Sie treten deshalb für umfassende und enge Kontakte der deutschen mit der tschechischen und slowakischen Jugend ein. Sie werden daher die Begegnung, den Austausch und die Zusammenarbeit von Jugendlichen unterstützen und fördern.

Artikel 30

(1) Die Vertragsparteien erklären, daß deutsche und tschechoslowakische Gräber auf ihrem Gebiet in gleicher Weise geachtet und geschützt werden; ihre Pflege wird ermöglicht.

(2) Die Gräber deutscher beziehungsweise tschechoslowakischer Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft, die sich auf ihrem Gebiet befinden, stehen unter dem Schutz der Gesetze und werden erhalten; ihre Erfassung und Pflege wird ermöglicht.

(3) Die Vertragsparteien werden die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen, die für die Pflege dieser Gräber zuständig sind, unterstützen.

Artikel 31

(1) Die Vertragsparteien werden im Einklang mit ihren Rechtsordnungen und unter Berücksichtigung der entsprechenden mehrseitigen Übereinkünfte den Rechtshilfeverkehr in Zivil- und

toivání učebních materiálů, včetně využívání televizní, rozhlasové, audiovizuální a počítačové techniky.

Článek 26

(1) Smluvní strany budou prohlubovat spolupráci v oblasti školství. Budou rozšiřovat vysílání učitelů, jakož i výměnu žáků a učitelů a podporovat navazování partnerských vztahů mezi školami.

(2) Budou usilovat o značné rozšiřování vědecké spolupráce na všech úrovních a mezi příslušnými institucemi obou stran. Budou napomáhat bezprostřední spolupráci mezi vysokými školami a vědeckými výzkumnými zařízeními a nadále ji rozšiřovat, a to jak formou výměny studentů a vědeckých a pedagogických pracovníků, tak i formou společných akcí.

(3) Smluvní strany přikládají velký význam spolupráci při odborném vzdělávání a budou ji proto podstatně rozšiřovat a prohlubovat.

Článek 27

Smluvní strany budou podporovat všechny aktivity, přispívající ke společnému pochopení německo-československých dějin, především tohoto století. K tomu patří také práce společné komise historiků a nezávislých německo-československých konferencí o školních učebnicích.

Článek 28

(1) Smluvní strany budou podporovat všestranné styky mezi svými občany, zejména jejich osobní setkání, která považují za nezbytný předpoklad pro vzájemné poznávání a prohloubení porozumění mezi jejich národy.

(2) Budou podporovat úzkou spolupráci mezi politickými stranami, odbory, církvemi, náboženskými společenstvími, nadacemi, sportovními organizacemi, sociálními institucemi, organizacemi žen, organizacemi pro ochranu životního prostředí a jinými společenskými organizacemi a svazy.

Článek 29

Smluvní strany jsou přesvědčeny o tom, že na vzájemném porozumění a aktivní účasti mladé generace do značné míry závisí budoucí uspořádání vzájemných vztahů. Z toho důvodu se budou zasazovat za všestranné a úzké kontakty české a slovenské mládeže s německou mládeží. Proto budou podporovat a napomáhat setkáním, výměnám a spolupráci mládeže.

Článek 30

(1) Smluvní strany prohlašují, že německé a československé hroby, nacházející se na jejich území, budou stejným způsobem uctívány a chráněny; péče o ně bude umožněna.

(2) Hroby německých, respektive československých obětí války a panování násilí, nacházející se na jejich území, požívají právní ochrany a jsou zachovávány; jejich registrace a péče o ně bude umožněna.

(3) Smluvní strany budou podporovat spolupráci mezi organizacemi, příslušnými pro péči o tyto hroby.

Článek 31

(1) Smluvní strany budou v souladu se svými právními předpisy a s přihlédnutím k příslušným mnohostranným smlouvám dále rozvíjet spolupráci při poskytování právní pomoci ve věcech

Strafsachen sowie in Verwaltungsangelegenheiten weiter entwickeln. Zum Nutzen ihrer Bürger werden sie ihn vereinfachen und intensivieren.

(2) Sie werden bei der Bekämpfung der Kriminalität, insbesondere des organisierten Verbrechens, des internationalen Terrorismus, der unerlaubten Ein- oder Durchreise von Personen, der Rauschgiftkriminalität und des strafbaren Handels mit Kunstwerken zusammenwirken.

Artikel 32

(1) Die Vertragsparteien werden im Bereich der sozialen Sicherung und der arbeits- und sozialpolitischen Zusammenarbeit ihre Beziehungen ausbauen und vertiefen.

(2) Sie werden sich um eine möglichst umfassende Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens bemühen. Besondere Aufmerksamkeit werden sie der Bekämpfung von Infektionskrankheiten und anderen Krankheiten widmen.

Artikel 33

Dieser Vertrag richtet sich gegen niemanden. Er berührt nicht die Rechte und Verpflichtungen aus geltenden zweiseitigen und mehrseitigen Übereinkünften, die von den Vertragsparteien mit anderen Staaten geschlossen wurden.

Artikel 34

Bei Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung und Verwirklichung dieses Vertrags werden die Vertragsparteien, unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 11, das im Bericht über das KSZE-Expertentreffen über die Friedliche Regelung von Streitfällen in La Valletta vom 8. Februar 1991 beschriebene Verfahren anwenden.

Artikel 35

(1) Dieser Vertrag bedarf der Ratifikation; die Ratifikationsurkunden werden so bald wie möglich in Bonn ausgetauscht.

(2) Dieser Vertrag tritt am Tag des Austauschs der Ratifikationsurkunden in Kraft.

(3) Dieser Vertrag gilt für die Dauer von zehn Jahren. Danach verlängert er sich um jeweils weitere fünf Jahre, sofern nicht eine der Vertragsparteien den Vertrag unter Einhaltung einer Frist von einem Jahr vor Ablauf der jeweiligen Geltungsdauer schriftlich kündigt.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten beider Vertragsparteien diesen Vertrag unterzeichnet und mit Siegeln versehen.

Geschehen zu Prag am 27. Februar 1992 in zwei Urschriften, jede in deutscher und tschechischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

občanských a trestních, jakož i správních. Ve prospěch svých občanů ji budou zjednodušovat a zintenzivňovat.

(2) Budou spolupracovat v boji proti kriminalitě, zejména organizované zločinnosti, mezinárodnímu terorismu, nepovolenému vstupu či průjezdu osob a nedovolenému obchodu s narkotiky a uměleckými díly.

Článek 32

(1) Smluvní strany budou rozšiřovat a prohlubovat spolupráci v oblasti sociálního zabezpečení, pracovní a sociální politiky.

(2) Budou usilovat o co nejrozsáhlejší spolupráci v oblasti zdravotnictví. Zvláštní pozornost budou věnovat obraně proti nakažlivým chorobám a jiným nemocem.

Článek 33

Tato smlouva není namířena proti nikomu. Nedotýká se práv a závazků vyplývajících z platných dvoustranných a mnohostranných smluv uzavřených Smluvními stranami s jinými státy.

Článek 34

Při odlišnostech v názoru na výklad a provádění této Smlouvy budou Smluvní strany, bez újmy na ustanovení článku 11, uplatňovat postup popsáný ve Zprávě o schůzce expertů KBSE v La Vallettě o mírovém řešení sporů ze dne 8. února 1991.

Článek 35

(1) Tato Smlouva podléhá ratifikaci, ratifikační listiny budou vyměněny co možná nejdříve v Bonnu.

(2) Tato Smlouva vstoupí v platnost dnem výměny ratifikačních listin.

(3) Tato Smlouva platí po dobu deseti let. Poté se její platnost bude prodlužovat vždy o dalších pět let, pokud jedna ze Smluvních stran Smlouvu písemně nevypoví jeden rok před uplynutím příslušné doby platnosti.

Na důkaz toho zmocnění obou Smluvních stran tuto Smlouvu podepsali a opatřili ji pečeti.

Dáno v Praze dne 27. února 1992 ve dvou původních vyhotoveních, každé v jazyce německém a českém, přičemž obě znění mají stejnou platnost.

Für die Bundesrepublik Deutschland
Za Spolkovou republiku Německo
Dr. Helmut Kohl
Hans-Dietrich Genscher

Für die Tschechische und Slowakische Föderative Republik
Za Českou a Slovenskou Federativní Republiku
Václav Havel
Jiří Dienstbier

(Übersetzung)

Der Bundesminister
des Auswärtigen

Spolkový minister zahraničí

Prag, den 27. Februar 1992

V Praze dne 27. února 1992

Sehr geehrter Herr Minister,

Vážený pane ministře,

im Zusammenhang mit der heutigen Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit möchte ich in Erinnerung rufen, daß während der Verhandlungen folgende Erklärungen abgegeben wurden:

v souvislosti s dnešním podpisem Smlouvy mezi Spolkovou republikou Německo a Českou a Slovenskou Federativní Republikou o dobrém sousedství a přátelské spolupráci bych chtěl vzpomínout, že během jednání byla učiněna následující prohlášení:

1. Die Regierung der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik erklärt, daß die in Artikel 10 erwähnte Perspektive der vollen Eingliederung der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik in die Europäischen Gemeinschaften in wachsendem Maße die Möglichkeit schaffen wird, daß sich auch Bürger der Bundesrepublik Deutschland in der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik niederlassen können.

- 1) Vláda České a Slovenské Federativní Republiky prohlašuje, že perspektiva plného začlenění České a Slovenské Federativní Republiky do Evropských společenství, uvedená v článku 10, bude vzrůstající měrou vytvářet možnost, aby také občané Spolkové republiky Německo se mohli usazovat v České a Slovenské Federativní Republice.

2. Beide Seiten erklären übereinstimmend: Dieser Vertrag befaßt sich nicht mit Vermögensfragen.

- 2) Obě strany prohlašují: Tato Smlouva se nezabývá majetkovými otázkami.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Dovolte mi, vážený pane ministře, ujistit Vás mou nejvyšší úctou.

Hans-Dietrich Genscher

Hans-Dietrich Genscher

Seiner Exzellenz
dem Stellvertreter des
Vorsitzenden der Regierung der CSFR
und Minister für Auswärtige
Angelegenheiten
Herrn Jiri Dienstbier
Prag

Jeho excelence
Jiri Dienstbier
místopředseda vlády ČSFR
a ministr zahraničních věcí

Praha

(Quelle: http://www.bgb.de/banzxaver/bgb/start.xav?start=%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl292s0462.pdf%27%5D#__bgbl__%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl292s0462.pdf%27%5D__1427462304205) [Cit. 20. 3. 2015].

Anlage V: Rede von Václav Havel 1995

Rede
Februar

1995, 17.

des ČR-Präsidenten Václav Havel:

Schlussstrich unter Entschuldigungen für unabänderbare Vergangenheit mit Vertreibung und Beneš-Dekrete

...

„Tschechen und Deutsche auf dem Weg zu einer guten Nachbarschaft“, gehalten am 17. Februar 1995 im Karolinum zu Prag

Magnifizenz,

meine Damen und Herren,

unsere Generationen leben in einer Zeit, die man möglicherweise einmal als Zeit einer großen geschichtlichen Wende, eines Umbruchs ansehen wird. Es ist eine Zeit, in der eine neue internationale Ordnung mühsam zur Welt kommt, in der viele Staaten aufs neue ihren Charakter, ihre Identität und ihren Platz im internationalen Geschehen suchen, in der auf unserer Erde sogar eine Suche nach einem neuen Geist im Zusammenleben von Menschen, Völkern, Kulturen und ganzen Zivilisationskreisen vonstatten geht. Man kann sagen, daß wir an einem Scheideweg angelangt sind und uns einer großen Herausforderung gegenübersehen. Unvermeidlich wird die Gegenwart auch zur Zeit erneuter Reflexion – einschließlich des Zurückdenkens an die Geschichte – und neuen Bilanzziehens.

Es ist nicht nur der kommende 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges, der uns dazu auffordert, darüber nachzudenken, welche Schlußfolgerungen wir jetzt – mit zeitlichem Abstand – aus jenem Krieg, dem furchtbarsten in der Geschichte der Menschheit, ziehen können. Es geht auch nicht lediglich darum, daß der fünfte Jahrestag des Falls der Berliner Mauer und des Endes des Kalten Krieges und der bipolaren Teilung der Welt uns zu der Überlegung veranlaßt, was die jüngsten Ereignisse gebracht haben, was sie bedeuten und vor welche Aufgaben sie uns stellen. Es geht um mehr: Wir müssen alle diese Geschehnisse in ihren breiteren und tieferen geschichtlichen Kontext stellen und die Herausforderung unserer Zeit vor dem Hintergrund ihrer grundlegenden Reflexion zu formulieren suchen.

Hierzu möchte ich mit einigen Bemerkungen zu den tschechisch-deutschen Beziehungen beitragen. Es ist mir eine Freude, dies an einem Ort tun zu können, der die jahrhundertalte intellektuelle Koexistenz von Tschechen und Deutschen so deutlich in Erinnerung ruft, wie dies anderswo kaum möglich wäre: auf dem akademischen Boden der Karls-Universität.

Für uns bedeutet das Verhältnis zu Deutschland und den Deutschen mehr als bloß eines von vielen Themen unserer Diplomatie. Es ist Teil unseres Schicksals, sogar Teil unserer Identität. Deutschland ist unsere Inspiration wie unser Schmerz, eine Quelle von

verständlichen Traumata, von mancherlei Vorurteilen und Irrglauben sowie von Maßstäben, auf die wir uns beziehen; einige sehen Deutschland als unsere größte Hoffnung, andere als unsere größte Gefahr. Man kann sagen, daß sich die Tschechen durch ihre Einstellung Deutschland und den Deutschen gegenüber sowohl politisch als auch philosophisch definieren, und daß sie durch die Art dieser Einstellung nicht nur ihr Verhältnis zur eigenen Geschichte, sondern auch den eigentlichen Typ ihres nationalen und staatlichen Selbstverständnisses bestimmen. Für die Deutschen ist das Verhältnis zu den Tschechen verständlicherweise nicht von einer derart fundamentalen Bedeutung, jedoch ist es für sie wichtiger, als mancher von ihnen vermutlich zugeben würde: traditionell ist es einer der Tests, der auch den Deutschen ihr Selbstverständnis enthüllt. Mehrere Male ist ja Deutschlands Beziehung zu uns ein wahres Spiegelbild seiner Beziehung zu Europa gewesen! Gerade in jener Zeit, in der auch das neu vereinte Deutschland seine neue Identität und seine neue Stellung in Europa und in der Welt sucht, ist dieses Verhältnis um so bedeutsamer.

Was bedeutet das nun für uns? Nicht mehr und nicht weniger als eine Aufforderung, über das tschechisch-deutsche Thema öffentlich, offen und sachlich zu sprechen, wohl wissend, daß wir, indem wir dies tun, über uns selber sprechen.

[. . .]

Erst in der jüngeren Vergangenheit, das heißt in den letzten beiden Jahrhunderten, hat das tschechisch-deutsche oder deutsch-tschechische Verhältnis seine dramatische, mitunter fast peinigende Gestalt angenommen, als es zunehmend von der nationalen Dimension oder vom nationalen Gehalt geprägt wurde. Durch diese moderne Erfahrung wird oft die Tatsache verdeckt oder überschattet, daß es in der früheren Geschichte eine viel längere Erfahrung gegeben hatte, die gekennzeichnet ist von einer besonderen Art schöpferischen Zusammenlebens von Tschechen und Deutschen in einem Staatsgebilde.

Selbstverständlich war das Zusammenleben auch damals nicht immer einfach oder idyllisch, doch ging es bei den verschiedensten Konfrontationen, die später als rein nationale Konfrontationen hingestellt wurden, in Wahrheit um ganz andere Dinge als darum, wer welchem Volk angehörte. Jene Auseinandersetzungen drehten sich um Religion, um Ideen oder 3 Ideologien, um Macht, um soziale oder andere Fragen, und obwohl es in einigen Fällen auch eine Rolle spielte, woher die Beteiligten stammten oder welche Sprache sie sprachen, trat die unterschiedliche nationale Gesinnung in dem Sinne, wie wir sie heute verstehen, nicht als Beweggrund auf. Jahrhundertlang haben sich hier die beiden Elemente und auch noch das jüdische Element in vielerlei Hinsicht miteinander vermischt, haben einander inspiriert und beeinflusst, so daß man gar von einer Art Symbiose sprechen kann. Die verschiedensten Zusammenstöße haben diese Koexistenz weder gefährdet noch deren Ende signalisiert; im Gegenteil, sie haben ihre Geschichte mitgestaltet und mehr als einmal sogar stimulierend auf die politischen und kulturellen Leistungen der gesamten in unserem Lande lebenden Gemeinschaft gewirkt. Diese spezifische Gemeinschaft stellte de facto das wahre Subjekt der böhmischen Geschichte dar, wenn auch die tschechische Bevölkerung immer die Mehrheit unter den Einwohnern

hatte. Auch die internationale Stellung des Königreichs Böhmen hat sich letztlich lange Zeit von dem unterschieden, was der gegenwärtigen Stellung eines Nationalstaates entsprechen würde: es handelte sich um ein besonderes, einflußreiches Gebilde innerhalb eines universalistisch aufgefaßten Heiligen Römischen Reiches, wobei für die Bedeutung dieses Gebildes nicht die Anzahl der Angehörigen seines Mehrheitsvolkes, sondern ganz andere historische Gründe ausschlaggebend waren. Unter letzteren spielte zweifelsohne seine – wie man es heute nennen würde – multikulturelle Natur eine Rolle. Die bedeutende Stellung der böhmischen Könige im Kurfürstenkollegium ist ein sprechender Beweis dafür.

Der einzigartige Verlauf des beinahe tausendjährigen Zusammenlebens von Tschechen und Deutschen in unserem Lande bleibt, obgleich es während der letzten beiden Jahrhunderte immer schwieriger wurde und schließlich ein Ende fand, ein integraler Bestandteil unserer Geschichte und dadurch auch unserer heutigen Identität als Bürger der Tschechischen Republik und stellt einen Wert dar, den wir nicht vergessen dürfen. Unter anderem auch deswegen nicht, weil es – mit ein klein wenig Übertreibung gesagt – ein sehr moderner Wert ist, der auch bei der Gestaltung der neuen tschechisch-deutschen Beziehung Vorbildfunktion haben kann.

[. . .]

Diejenigen, die aus unserem Land einst vertrieben oder ausgesiedelt wurden, sowie deren Nachkommen sind bei uns willkommen, genau wie alle Deutschen hier willkommen sind. Sie sind willkommen als Gäste, die das Land in Ehren halten, in dem Generationen ihrer Vorfahren gelebt haben, die die Stätten betreuen, an die sie sich gebunden fühlen, und als Freunde mit unseren Bürgern zusammenarbeiten. Vielleicht trennt uns keine große Entfernung mehr von den Tagen, wenn Tschechen und Deutsche – nachdem sie sich in dem nach innen offenen Raum der Europäischen Union zusammengefunden haben – in der Lage sind, sich ohne Hindernisse überall auf deren Gebiet niederzulassen und an dem Aufbau ihres so erwählten Heimatortes teilzunehmen. Ein gutes Verhältnis unter Völkern, und daher auch unsere Versöhnung, kann nur der Zusammenarbeit freier Bürger entspringen, die der Versuchung widerstehen, sich unter kollektiven Bannern zu scharen und in deren Schatten die Geister der Stammesfehden wieder heraufzubeschwören.

So wie die Zeit der Entschuldigungen und der Aufstellung von Rechnungen für die Vergangenheit enden und die Zeit einer sachlichen Debatte über sie beginnen sollte, so muß auch die Zeit der Monologe und einsamer Aufrufe enden und durch eine Zeit des Dialogs abgelöst werden. Der Dialog hat ja schon lange begonnen – unter Bürgern, lokalen Selbstverwaltungsbehörden, Historikern und sogar unter Politikern. Ich bin ein Befürworter seiner ständigen Erweiterung und Vertiefung. Es muß jedoch ein wirklicher Dialog sein. Das heißt, daß wir Informationen, Erfahrungen, Kenntnisse, Analysen, Anregungen und Programme austauschen, sie vergleichen, Einklang suchen und all das Gute in die Tat umsetzen, worauf wir uns einigen, ohne daß sich entweder der eine oder der andere – nicht einmal andeutungsweise – als Geisel des anderen oder als Geisel unserer unheilvollen Geschichte fühlt.

Mit anderen Worten, die Zeit der Konfrontation muß ein für allemal zu Ende gehen, und eine Zeit der Kooperation muß beginnen. Je eindeutiger sich die Beteiligten auf beiden Seiten zu der Idee des Bürgerstaates und der Bürgergesellschaft bekennen, desto besser wird ihre Zusammenarbeit gedeihen. Deutschland hat einen großen Vorsprung. Nicht nur im wirtschaftlichen Sinne, sondern auch deshalb, weil es – wenigstens in seinem westlichen Teil – jahrelang in Freiheit leben und einen liberalen, demokratischen, auf all den zeiterprobten Werten der westlichen Zivilisation beruhenden Staat aufbauen konnte, der wahrhaft europäisch orientiert ist. Das heißt, er verfolgt das Ideal Europas als Ideal eines politischen Organismus, der sich nach dem Prinzip der Gleichheit der Großen und der Kleinen und deren gleichberechtigter Zusammenarbeit richtet, einer Zusammenarbeit in Frieden und im Sinne der gemeinsam empfundenen Achtung vor den Rechten und Freiheiten des Menschen, vor Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, den Regeln der Marktwirtschaft und der Idee der Bürgergesellschaft. In der Tschechischen Republik blieb die Zeit lange stehen; das bedeutet aber nicht, daß wir das Versäumte nicht schnell aufholen könnten, insbesondere wenn wir uns auf das Potential der positiven Traditionen aus der Vorkriegszeit stützen, die, wie man sieht, nicht einmal siebenundfünfzig Jahre ganz haben tilgen können. Die Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit sind also gegeben. Und sollten störende Töne, Stimmen oder Gefühle zum Vorschein kommen, ist es erforderlich, dagegen auf beiden Seiten viel energischer aufzutreten, als das bisher der Fall war. Auf der deutschen Seite sind es Stimmen, glücklicherweise vereinzelt und isoliert, die versuchen, die geistigen Quellen der einstigen deutschen Katastrophe zu rehabilitieren, Stimmen heimlicher Nostalgiker, die sich an den Gedanken klammern, der Nationalstaat sei der Höhepunkt menschlichen Strebens, und die sich von dem Glauben an eine besondere deutsche Sendung nicht loslösen können, welche Deutschland berechtigen soll, die anderen so zu betrachten, als sei es ihnen übergeordnet. Auf der tschechischen Seite gibt es hingegen eine seltsame, durchaus provinzielle Kombination aus Angst vor den Deutschen und Servilität ihnen gegenüber; hinzu kommt bei manchen die Unfähigkeit, sich aus der Zwangsjacke der in der Gesellschaft so lange gehegten Vorurteile zu befreien. Dann und wann scheint mir, als ob der für die Zeit unmittelbar nach dem Krieg charakteristische Gemütszustand bei uns erhalten geblieben sei und auf eine seltsame Weise durch das Gefühl ausgeglichen würde, man solle aus den Deutschen "wenigstens etwas herausholen". So begegnen wir mitunter Menschen, die ihre Umgebung – im Sinne der kommunistischen Propaganda – mit Reden über die deutsche Gefahr schrecken und gleichzeitig an ihren Häusern "Zimmer frei"-Schilder aufgehängt haben und sogar von Tschechen die Miete in D-Mark kassieren. Auf der einen Seite also wortgewaltige, von nationalistischer Verblendung und Fremdenhaß gekennzeichnete Aufrufe, auf der anderen ein totales Fehlen von elementarem Bürgerstolz.

Wieder ist es das gleiche: das Bedürfnis, den kommunistischen Kollektivismus durch einen nationalen Kollektivismus zu ersetzen, die eigene, individuelle bürgerliche Verantwortung abzuschütteln und in der Anonymität einer Meute unterzutauchen, die alle anbellt, die nicht dazu gehören, ist eine Spielart der Erscheinungen, die systematisch bekämpft gehören. Die zeitweilig auftretenden Zeichen unterbewußten Glaubens an eine unfehlbare Stimme des Blutes, des Schicksals, der Vorsehung und der Volksmythen sowie an ein Recht, das

Unmögliche, das heißt eine Revision der Geschichte, die als eine Serie fortwährenden Unrechts an dem eigenen Stamm betrachtet wird, zu fordern, sie sind nur eine andere Variante desselben Irrglaubens.

[. . .]

Meine Damen und Herren,

nachdem ich die verschiedenen Gefahren geschildert habe, die am Wege zu einer guten tschechisch-deutschen Zukunft lauern, nachdem ich diejenigen beschrieben habe, die – vielleicht, ohne sich dessen bewußt zu sein – einer solchen Zukunft feindlich gegenüberstehen, gestatten Sie mir, ein Bekenntnis meines Optimismus abzulegen.

Ich glaube an das demokratische, liberale und europäische Deutschland. Ich glaube an das Deutschland eines Theodor Heuss, Konrad Adenauer, Kurt Schumacher, Ludwig Erhard, Willy Brandt und Richard von Weizsäcker. Ich glaube an die Millionen deutscher Demokraten. Ich glaube an Deutschlands aufrichtiges Bestreben, den auf der Allgemeingültigkeit der Grundwerte der euro-amerikanischen Zivilisation beruhenden Prozeß der europäischen Vereinigung weiterzuentwickeln und zu vertiefen; ich glaube an Deutschlands Engagement dafür, daß Europa zu einem Kontinent des Friedens, der Freiheit, Zusammenarbeit, Sicherheit und gerechter Verhältnisse unter all seinen Staaten, Völkern und Regionen wird. Demnach glaube ich auch an Deutschlands aufrichtige Bereitschaft, eine rasche Eingliederung Zentraleuropas in das Nordatlantische Bündnis sowie in die Europäische Union zu unterstützen. Ich glaube einfach an Deutschlands Bereitschaft, ein einflußreicher Mitgestalter des sich zusammenschließenden Europas zu sein und dementsprechend seine freundschaftlichen Beziehungen zu Polen, der Tschechischen Republik und anderen neuen Demokratien positiv auf eine neue Grundlage zu stellen, so wie es einst seine Beziehungen zu Frankreich, Luxemburg, Belgien, den Niederlanden und Dänemark neu zu gestalten vermochte.

Mit diesem Glauben stehe ich unter meinen Mitbürgen nicht allein. Die eindeutige Unterstützung, die unser Staat von Anfang an vorbehaltlos und ohne Argwohn der 6 demokratischen Wiedervereinigung Deutschlands entgegengebracht hat, ist Beweis dafür. Bereits als Dissidenten behaupteten einige von uns – und stießen dabei oft auch bei manchen Deutschen auf Unverständnis – daß es ein vereintes Europa ohne ein vereintes Deutschland nicht geben könne und daß der eiserne Vorhang erst fallen würde, nachdem die Berliner Mauer gefallen sei.

Ich glaube auch an die positive Entwicklung der demokratischen Tschechischen Republik; ich glaube, daß sie das traurige Erbe des Kommunismus sowie der früheren historischen Traumata schnell bewältigen und allmählich zu einem vollwertigen und verantwortungsbewußten Mitglied der Familie der europäischen Demokratien werden wird.

Ich glaube, daß schon in diesem Jahr manches getan werden kann, das das Vertrauen zwischen unseren Ländern und Völkern vertieft, das die Hindernisse und Hemmungen

abbauen hilft, die unsere Beziehung belasten, das dazu beiträgt, daß all die Schichten von Vorurteilen, Irrglauben, Illusionen und Verdächtigungen, mit welchen wir uns auseinanderzusetzen haben, aus dem Wege geräumt werden. Ich glaube, daß wir es schaffen, auf dem guten Fundament weiter aufzubauen, das wir für unser Zusammenleben nach 1989 gelegt haben, daß wir von den durch unseren zwischenstaatlichen Vertrag gebotenen Möglichkeiten Gebrauch machen und mit neuer Kraft und auf allen Ebenen die begonnene Zusammenarbeit weiter entwickeln werden.

Ich glaube, daß das gemeinsame Engagement für jene Grundwerte der Zivilisation, auf denen das Europa von heute aufbaut, uns diese Arbeit erleichtern wird, und daß wir in uns genügend Mut finden, um all jenen die Stirn zu bieten, deren Politik sich in eine unheilvolle Vergangenheit zurückorientiert und dementsprechend einen dicken Strich durch unsere positive Zukunft ziehen möchte.

Ich glaube an die Macht der Wahrheit und des guten Willens als Hauptquellen unseres gegenseitigen Verständnisses.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Quelle: http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/Chapter8_doc5_German.pdf) [Cit. 20. 3. 2015]

Anlage VI: Deutsch-Tschechische Erklärung 1997

1997, 21. Januar⁹¹

Die BR Deutschland und die Tschechische Republik:

Deutsch-Tschechische Erklärung

Mehrere Auslassungen und Widersprüche

Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik -
Eingedenk des Vertrags vom 27. Februar 1992 zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik über gute Nachbarschaft
und freundschaftliche Zusammenarbeit, mit dem Deutsche und Tschechen einander die
Hand gereicht haben,

In Würdigung der langen Geschichte fruchtbaren und friedlichen Zusammenlebens von
Deutschen und Tschechen, in deren Verlauf ein reiches kulturelles Erbe geschaffen wurde,
das bis heute fortwirkt,

In der Überzeugung, daß zugefügtes Unrecht nicht ungeschehen gemacht, sondern
allenfalls gemildert werden kann, und daß dabei kein neues Unrecht entstehen darf, im
Bewußtsein, daß die Bundesrepublik Deutschland die Aufnahme der Tschechischen
Republik in die Europäische Union und die Nordatlantische Allianz nachdrücklich und aus
der Überzeugung heraus unterstützt, daß dies im gemeinsamen Interesse liegt,

Im Bekenntnis zu Vertrauen und Offenheit in den beiderseitigen Beziehungen als
Voraussetzung für dauerhafte und zukunftsgerichtete Versöhnung –
erklären gemeinsam:

I

Beide Seiten sind sich ihrer Verpflichtung und Verantwortung bewußt, die deutsch-
tschechischen Beziehungen im Geiste guter Nachbarschaft und Partnerschaft weiter zu
entwickeln und damit zur Gestaltung des zusammenwachsenden Europa beizutragen.

Die Bundesrepublik Deutschland und die Tschechische Republik teilen heute gemeinsame
demokratische Werte, achten die Menschenrechte, die Grundfreiheiten und die Normen des
Völkerrechts und sind den Grundsätzen der Rechtsstaatlichkeit und einer Politik des
Friedens verpflichtet. Auf dieser Grundlage sind sie entschlossen, auf allen für die
beiderseitigen Beziehungen wichtigen Gebieten freundschaftlich und eng
zusammenzuarbeiten.

Beide Seiten sind sich zugleich bewußt, daß der gemeinsame Weg in die Zukunft ein

⁹¹ Die Erklärung war am 20. 12. 1996 paraphiert worden.

klares Wort zur Vergangenheit erfordert, wobei Ursache und Wirkung in der Abfolge der Geschehnisse nicht verkannt werden dürfen.

II

Die deutsche Seite bekennt sich zur Verantwortung Deutschlands für seine Rolle in einer historischen Entwicklung, die zum Münchner Abkommen von 1938, der Flucht und Vertreibung von Menschen aus dem tschechoslowakischen Grenzgebiet sowie zur Zerschlagung und Besetzung der Tschechoslowakischen Republik geführt hat. Sie bedauert das Leid und das Unrecht, das dem tschechischen Volk durch die nationalsozialistischen Verbrechen von Deutschen angetan worden ist. Die deutsche Seite würdigt die Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft und diejenigen, die dieser Gewaltherrschaft Widerstand geleistet haben.

Die deutsche Seite ist sich auch bewußt, daß die nationalsozialistische Gewaltpolitik gegenüber dem tschechischen Volk dazu beigetragen hat, den Boden für Flucht, Vertreibung und zwangsweise Aussiedlung nach Kriegsende zu bereiten.

III

Die tschechische Seite bedauert, daß durch die nach dem Kriegsende erfolgte Vertreibung sowie zwangsweise Aussiedlung der Sudetendeutschen aus der damaligen Tschechoslowakei, die Enteignung und Ausbürgerung unschuldigen Menschen viel Leid und Unrecht zugefügt wurde, und dies auch angesichts des kollektiven Charakters der Schuldzuweisung. Sie bedauert insbesondere die Exzesse, die im Widerspruch zu elementaren humanitären Grundsätzen und auch den damals geltenden rechtlichen Normen gestanden haben, und bedauert darüber hinaus, daß es aufgrund des Gesetzes Nr. 115 vom 8. Mai 1946 ermöglicht wurde, diese Exzesse als nicht widerrechtlich anzusehen, und daß infolge dessen diese Taten nicht bestraft wurden.

IV

Beide Seiten stimmen darin überein, daß das begangene Unrecht der Vergangenheit angehört und werden daher ihre Beziehungen auf die Zukunft ausrichten. Gerade deshalb, weil sie sich der tragischen Kapitel ihrer Geschichte bewußt bleiben, sind sie entschlossen, in der Gestaltung ihrer Beziehungen weiterhin der Verständigung und dem gegenseitigen Einvernehmen Vorrang einzuräumen, wobei jede Seite ihrer Rechtsordnung verpflichtet bleibt und respektiert, daß die andere Seite eine andere Rechtsauffassung hat. Beide Seiten erklären deshalb, daß sie ihre Beziehungen nicht mit aus der Vergangenheit herrührenden politischen und rechtlichen Fragen belasten werden.

V

Beide Seiten bekräftigen ihre Verpflichtungen aus den Artikeln 20 und 21 des Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 27. Februar 1992, in denen die Rechte der Angehörigen der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik und von Personen tschechischer Abstammung in der Bundesrepublik Deutschland im einzelnen niedergelegt sind.

Beide Seiten sind sich bewußt, daß diese Minderheit und diese Personen in den beiderseitigen Beziehungen eine wichtige Rolle spielen und stellen fest, daß deren Förderung auch weiterhin im beiderseitigen Interesse liegt.

VI

Beide Seiten sind überzeugt, daß der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union und die Freizügigkeit in diesem Raum das Zusammenleben von Deutschen und Tschechen weiter erleichtern wird.

In diesem Zusammenhang geben sie ihrer Genugtuung Ausdruck, daß aufgrund des Europaabkommens über die Assoziation zwischen der Tschechischen Republik und den Europäischen Gemeinschaften und ihren Mitgliedstaaten wesentliche Fortschritte auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Zusammenarbeit einschließlich der Möglichkeiten selbständiger Erwerbstätigkeit und unternehmerischer Tätigkeit gemäß Artikel 45 dieses Abkommens erreicht worden sind.

Beide Seiten sind bereit, im Rahmen ihrer geltenden Rechtsvorschriften bei der Prüfung von Anträgen auf Aufenthalt und Zugang zum Arbeitsmarkt humanitäre und andere Belange, insbesondere verwandtschaftliche Beziehungen und familiäre und weitere Bindungen, besonders zu berücksichtigen.

VII

Beide Seiten werden einen deutsch-tschechischen Zukunftsfonds errichten. Die deutsche Seite erklärt sich bereit, für diesen Fonds den Betrag von 140 Millionen DM zur Verfügung zu stellen. Die tschechische Seite erklärt sich bereit, ihrerseits für diesen Fonds den Betrag von 440 Millionen Kc zur Verfügung zu stellen. Über die gemeinsame Verwaltung dieses Fonds werden beide Seiten eine gesonderte Vereinbarung treffen. Dieser gemeinsame Fonds wird der Finanzierung von Projekten gemeinsamen Interesses dienen (wie Jugendbegegnung, Altenfürsorge, Sanatorienbau und -betrieb, Pflege und Renovierung von Baudenkmälern und Grabstätten, Minderheitenförderung, Partnerschaftsprojekte, deutsch-tschechische Gesprächsforen, gemeinsame wissenschaftliche und ökologische Projekte, Sprachunterricht, grenzüberschreitende Zusammenarbeit).

Die deutsche Seite bekennt sich zu ihrer Verpflichtung und Verantwortung gegenüber all jenen, die Opfer nationalsozialistischer Gewalt geworden sind. Daher sollen die hierfür in

Frage kommenden Projekte insbesondere Opfern nationalsozialistischer Gewalt zugute kommen.

VIII

Beide Seiten stimmen darin überein, daß die historische Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts der gemeinsamen Erforschung bedarf und treten daher für die Fortführung der bisherigen erfolgreichen Arbeit der deutsch-tschechischen Historikerkommission ein. Beide Seiten sehen zugleich in der Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes, das Deutsche und Tschechen verbindet, einen wichtigen Beitrag zum Brückenschlag in die Zukunft.

Beide Seiten vereinbaren die Einrichtung eines deutsch-tschechischen Gesprächsforums, das insbesondere aus den Mitteln des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds gefördert wird und in dem unter der Schirmherrschaft beider Regierungen und Beteiligung aller an einer engen und guten deutsch-tschechischen Partnerschaft interessierten Kreise der deutsch-tschechische Dialog gepflegt werden soll.

(Quelle: HABEL, Fritz Peter. *Dokumente zur Sudetenfrage*, S. 1073 – 1075) [Cit. 20. 3. 2015].

Anlage VII: Česko-německá deklarace 1997

Česko-německá deklarace o vzájemných vztazích a jejich budoucím rozvoji

Vlády České republiky a Spolkové republiky Německo...oceňující dlouhé dějiny plodného a pokojného soužití Čechů a Němců, během kterého bylo vytvořeno bohaté kulturní dědictví působící až dodnes, přesvědčeny, že spáchané křivdy nelze odčinit, ale nanejvýš zmírnit, a že při tom nesmí docházet k novým křivdám...

Vlády České republiky a Spolkové republiky Německo

majíce na paměti Smlouvu mezi Českou a Slovenskou Federativní Republikou a Spolkovou republikou Německo o dobrém sousedství a přátelské spolupráci ze dne 27. února 1992, kterou si Češi a Němci podali ruku, oceňující dlouhé dějiny plodného a pokojného soužití Čechů a Němců, během kterého bylo vytvořeno bohaté kulturní dědictví působící až dodnes, přesvědčeny, že spáchané křivdy nelze odčinit, ale nanejvýš zmírnit, a že při tom nesmí docházet k novým křivdám, vědomy si, že Spolková republika Německo plně podporuje přijetí České republiky do Evropské unie a do Severoatlantické aliance v přesvědčení, že to je ve společném zájmu, přihlašující se k důvěře a otevřenosti ve vzájemných vztazích jako předpokladu pro trvalé a do budoucnosti zaměřené usmíření společně prohlašují:

I

Obě strany jsou si vědomy svého závazku a odpovědnosti dále rozvíjet česko-německé vztahy v duchu dobrého sousedství a partnerství a přispívat tím k utváření sjednocující se Evropy. Česká republika a Spolková republika Německo dnes sdílejí společné demokratické hodnoty, respektují lidská práva, základní svobody a normy mezinárodního práva a jsou oddány zásadám právního státu a politice míru. Na tomto základě jsou odhodlány přátelsky a úzce spolupracovat ve všech oblastech důležitých pro vzájemné vztahy. Obě strany jsou si zároveň vědomy, že společná cesta do budoucnosti vyžaduje jasné slovo o minulosti, přičemž příčina a následek ve sledu událostí nesmějí být opomíjeny.

II

Německá strana přiznává odpovědnost Německa za jeho roli v historickém vývoji, který vedl k Mnichovské dohodě z roku 1938, k útěku a vyhánění lidí z československého pohraničí, jakož i k rozbití a obsazení Československé republiky.

Lituje utrpení a křivd, které Němci způsobili českému lidu nacionálněsocialistickými zločiny. Německá strana vzdává čest obětem nacionálněsocialistické vlády násilí a těm, kteří této vládě násilí kladli odpor. Německá strana si je rovněž vědoma, že nacionálněsocialistická politika násilí vůči českému lidu přispěla k vytvoření půdy pro poválečný útěk, vyhánění a nucené vysídlení.

III

Česká strana lituje, že poválečným vyháněním, jakož i nuceným vysídlením sudetských Němců z tehdejšího Československa, vyvlastňováním a odnímáním občanství bylo způsobeno mnoho utrpení a křivd nevinným lidem, a to i s ohledem na kolektivní charakter přisuzování viny. Zejména lituje excesů, které byly v rozporu s elementárními humanitárními zásadami i s tehdy platnými právními normami, a nadto lituje, že bylo na základě zákona č. 115 z 8. května 1946 umožněno nepohlížet na tyto excesy jako na bezprávné a že následkem toho nebyly tyto činy potrestány.

IV

Obě strany se shodují v tom, že spáchané křivdy náležejí minulosti, a že tudíž zaměří své vztahy do budoucnosti. Právě proto, že si zůstávají vědomy tragických kapitol svých dějin, jsou rozhodnuty nadále dávat při utváření svých vztahů přednost dorozumění a vzájemné shodě, přičemž **každá strana zůstává vázána svým právním řádem a respektuje, že druhá strana má jiný právní názor. Obě strany proto prohlašují, že nebudou zatěžovat své vztahy politickými a právními otázkami pocházejícími z minulosti.**

V

Obě strany potvrzují své závazky z článků 20 a 21 Smlouvy o dobrém sousedství a přátelské spolupráci ze dne 27. února 1992, v nichž jsou zakotvena práva příslušníků německé menšiny v České republice a osob českého původu ve Spolkové republice Německo.

Obě strany jsou si vědomy, že tato menšina a tyto osoby hrají důležitou roli ve vzájemných vztazích, a konstatují, že jejich podpora je i nadále v oboustranném zájmu.

VI

Obě strany jsou přesvědčeny, že vstup České republiky do Evropské unie a volný pohyb v tomto prostoru dále usnadní soužití Čechů a Němců. V této souvislosti vyjadřují zadostiučinění, že na základě Evropské dohody o přidružení mezi Českou republikou a Evropskými společenstvími a jejich členskými státy bylo dosaženo značného pokroku v oblasti hospodářské spolupráce včetně možností samostatně výdělečné a podnikatelské činnosti podle čl. 45 této Dohody.

Obě strany jsou připraveny v rámci svých platných právních předpisů brát při

posuzování žádostí o pobyt a přístup na trh práce zvláštní zřetel na humanitární a jiné důvody, zejména na příbuzenské vztahy a rodinné a další vazby.

VII

Obě strany zřídí česko-německý fond budoucnosti. Německá strana prohlašuje, že je připravena vložit do fondu 140 miliónů DM. Česká strana prohlašuje, že je připravena vložit do fondu 440 miliónů Kč. Obě strany uzavřou zvláštní dohodu o společné správě fondu.

Tento společný fond bude sloužit k financování projektů společného zájmu (jako jsou setkávání mládeže, péče o staré lidi, výstavba a provoz léčebných ústavů, péče o stavební památky a hroby a jejich obnova, podpora menšin, partnerské projekty, česko-německá diskusní fóra, společné vědecké a ekologické projekty, jazyková výuka, přeshraniční spolupráce).

Německá strana se hlásí ke svému závazku a odpovědnosti vůči všem, kteří se stali oběťmi nacionálněsocialistického násilí. Proto mají být projekty, u kterých je to vhodné, ku prospěchu především obětem nacionálněsocialistického násilí.

VIII

Obě strany se shodují v tom, že historický vývoj vztahů mezi Čechy a Němci zejména v první polovině 20. století vyžaduje společné zkoumání, a proto se zasazují za pokračování dosavadní úspěšné práce česko-německé komise historiků.

Obě strany zároveň považují udržování a péči o kulturní dědictví, které spojuje Čechy a Němce, za důležitý příspěvek k budování mostů do budoucnosti. Obě strany dohodnou zřízení česko-německého diskusního fóra, které bude podporováno zejména z prostředků česko-německého fondu budoucnosti a na němž se bude pod záštitou obou vlád a za účasti všech kruhů, majících zájem na úzkém a dobrém česko-německém partnerství, pěstovat česko-německý dialog.

Poznámka: Deklarace byla podepsána 21.ledna 1997. Za německou stranu ji podepsali Helmut Kohl a Klaus Kinkel, za českou stranu Václav Klaus a Josef Zieleniec.

(Quelle:

http://www.mzv.cz/jnp/cz/o_ministerstvu/historie_a_osobnosti_ceske_diplomacie/druha_sv_etova_valka_a_jeji_dusledky/dokumenty/cesko_nemecka_deklarace_o_vzajemnych.html
[Cit. 20. 3. 2015].

Anlage VIII: Fragebogen (Tschechische Originalversion)

Dobrý den, jmenuji se Šárka Peková, je mi 24 let a jsem studentkou magisterského oboru Učitelství pro SŠ (AJ-NJ) na ZČU v Plzni. Tento dotazník je součástí praktické části mé diplomové práce, která se zabývá vývojem česko-německých vztahů po roce 1989. Žádám Vás o jeho anonymní vyplnění. Uved'te, prosím, jen níže uvedené položky. Při výběru možnosti „Jiné důvody“ či „Jiný názor“ se můžete samovolně vyjádřit. Předem děkuji za ochotnou spolupráci.

Pohlaví: muž – žena

Věkové rozmezí: 40 - 50; 50 - 60

Dosažené vzdělání: základní; vyučen/a v oboru; středoškolské; vysokoškolské (Bc.) – (Mgr./Ing.)

Znalost německého jazyka: žádná znalost; začátečník; mírně pokročilý; středně pokročilý; pokročilý

1. Jaký vztah obecně máte k německému obyvatelstvu?

- | | |
|--------------------|--------------------|
| a) Velmi pozitivní | d) Spíše negativní |
| b) Spíše pozitivní | e) Velmi negativní |
| c) Neutrální | f) Jiný názor: |

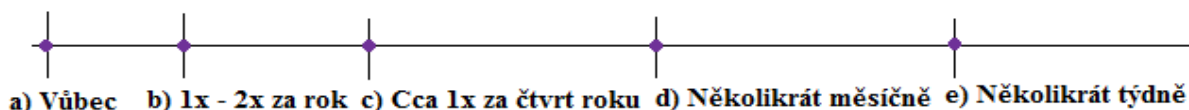
2. Jaké vlastnosti považujete u Němců za typické? Můžete zvolit více možností.

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| a) Smysl pro čistotu a pořádek | g) Postrádání smyslu pro humor |
| b) Strukturovanost | h) Nedostatek kreativity |
| c) Disciplinovanost a preciznost | i) Agresivita |
| d) Pracovitost | j) Závist |
| e) Dochvilnost | k) Netolerantnost |
| f) Vynalézavost | l) Namyšlenost a arogance |

3. Jaké kontakty máte v současné době s Němci?

- | | |
|----------------------|---|
| a) Osobní i pracovní | d) Nemám žádné kontakty, ale chtěl/a bych v budoucnu nějaké navázat |
| b) Pouze formální | e) Nemám žádné kontakty a nechci je navázat |
| c) Pouze osobní | |

4. Jak často jezdíte do Německa?



5. Pokud jezdíte do Německa, co je většinou hlavním důvodem Vaší cesty?

- | | |
|------------------------|----------------------------------|
| a) Nákupy | d) Návštěva příbuzných/přátel |
| b) Pracovní záležitost | e) Společenské či sportovní akce |
| c) Výlet | e) Jiné důvody: |

6. Jak vnímáte vztahy České republiky a SRN v rámci politické úrovně?

- | | |
|--------------------|------------------------------|
| a) Velmi pozitivně | d) Velmi negativně |
| b) Spíše pozitivně | e) Nevím, politiku nesleduji |
| c) Spíše negativně | f) Jiný názor: |

7. Jak vnímáte česko-německé vztahy na úrovni hospodářské spolupráce?

- | | |
|--------------------|---|
| a) Velmi pozitivně | d) Velmi negativně |
| b) Spíše pozitivně | e) Nevím, mezinárodní ekonomiku nesleduji |
| c) Spíše negativně | f) Jiný názor: |

8. Jak vnímáte česko-německé vztahy na úrovni občanů?

- a) Velmi pozitivně
- b) Spíše pozitivně
- c) Neutrálně
- d) Spíše negativně
- e) Velmi negativně
- f) Jiný názor:

9. Jaký názor máte na poválečný odsun Němců tehdejšího Československa?

- a) Bylo to rozhodně správné.
- b) Bylo to spravedlivé, ale ke způsobu odsunu mám výhrady.
- c) Bylo to nespravedlivé, ale oficiální omluva je za tento čin dostačující.
- c) Bylo to nespravedlivé a kromě oficiální omluvy je třeba poškozené také odškodnit, nebo jim vrátit majetek.
- e) Nezajímám se o tuto problematiku.

10. Považujete Sudetoněmeckou otázku (vyrovnání s poválečným odsunem Němců z tehdejšího Československa) za stálý problém ve vzájemných vztazích?

- a) Rozhodně ano
- b) Spíše ano
- c) Spíše ne
- d) Rozhodně ne
- e) Nezajímám se o tuto problematiku
- f) Jiný názor:

11. Jakou roli podle Vás sehrál v česko-německých vztazích „sametový“ rok 1989?

- a) Velmi významnou. Po Sametové revoluci a znovusjednocení Německa se kontakty mezi československou a západoněmeckou stranou konečně rozvinuly naplno.
- b) Vzájemné vztahy se rozvíjely pozitivním směrem, přesto se obě strany musely při budování vzájemné důvěry a spolupráce nejprve vypořádat se společnou minulostí.
- c) Byl to významný rok pro obě země, ale nebyl významný pro vzájemné vztahy, které se stále příliš nerozvíjely. Důvodem byly především osobní antipatie politiků či stále nevyřešené otázky minulosti.
- d) Nevím přesně, jakou roli sehrál tento rok v česko-německých vztazích.
- e) Jiný názor:

12. Jaký názor máte na Česko-německou deklaraci 1997?

- a) Je to významný dokument, který výrazně přispěl k vypořádání se s tragickou minulostí a k zlepšení česko-německých vztahů.
- b) Tento dokument pouze částečně splnil svůj účel, protože neřeší důležité body jako např. majetkové vyrovnání odsunutých Němců či vyslovení neplatnosti Mnichovské dohody.
- c) Je to naprosto bezvýznamný dokument, který nic nevyřešil.
- d) Vzhledem ke špatnému zpracování nadělal tento dokument více škody než užitku.
- e) Nejsem si jistý/á, čeho se tento dokument týká.
- f) Jiný názor:

13. Co by se mělo v budoucnu změnit v česko-německých vztazích? Můžete uvést více možností.

- a) Měla by se zlepšit politická spolupráce.
- b) Mělo by se definitivně skoncovat s tragickou minulostí.
- c) Měla by se zlepšit hospodářská spolupráce.
- d) Mělo by se vybudovat více společných projektů pro studenty/zaměstnance
- e) Vše je v pořádku, nemusí se tedy měnit nic.
- f) Jiný názor:

Děkuji Vám za Váš strávený čas nad vyplněním mého dotazníku. Velmi si toho vážím.

S pozdravem Bc. Šárka Peková

Anlage IX: Fragebogen (Deutsche Übersetzung)

Guten Tag, ich heiße Šárka Peková, ich bin 24 Jahre alt und bin Studentin des Masterstudiums an der Westböhmisches Universität in Pilsen. Dieser Fragebogen ist der Bestandteil des praktischen Teils meiner Diplomarbeit, die sich mit der Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen nach 1989 beschäftigt. Ich bitte Sie um anonymes Ausfüllen. Erwähnen Sie, bitte, nur unter angeführte Eingruppierungs-Fragen. Beim Auswahl der Möglichkeit „Andere Gründe“ oder „Andere Meinung“ können Sie beliebig beantworten. Ich danke im Voraus für Ihre gefällige Zusammenarbeit.

Geschlecht: Mann - Frau

Altersgruppe: 40 - 50; 50 - 60

Ausbildung: Grundschule, Berufsschule, Mittelschule, Hochschule

Deutschsprachkenntnisse: keine Kenntnisse, A1, A2, B1 - B2, C1

1. Welche Beziehungen haben Sie zur deutschen Bevölkerung?

- | | |
|-----------------|--------------------|
| a) Sehr positiv | d) Eher negativ |
| b) Eher positiv | e) Sehr Negativ |
| c) Neutral | f) Andere Meinung: |

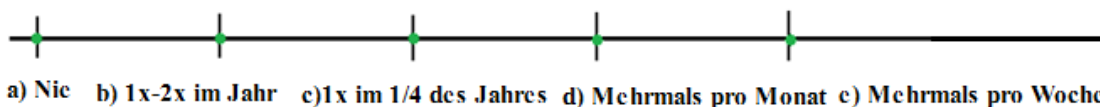
2. Welche Eigenschaften betrachten Sie als typisch deutsch? Sie können mehrere Antworten auswählen.

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| a) Sinn für Sauberkeit und Ordnung | g) Mangel an Sinn für Humor |
| b) Organisiertheit | h) Mangel an Sinn für Kreativität |
| c) Disziplin und Genauigkeit | i) Aggressivität |
| d) Fleiß | j) Neid |
| e) Pünktlichkeit | k) Intoleranz |
| f) Erfindergeist | l) Überheblichkeit und Arroganz |

3. Welche Kontakte pflegen Sie mit Deutschen in heutiger Zeit?

- | | |
|-----------------------------|---|
| a) Persönliche und formelle | d) Ich habe keine Kontakte, aber ich möchte einige in Zukunft anknüpfen |
| b) Nur formelle | |
| c) Nur informelle | e) Ich habe keine Kontakte und will nicht sie anknüpfen |

4. Wie oft fahren Sie nach Deutschland?



5. Wenn Sie die BRD besuchen, was ist meistens der Grund für Ihre Reise?

- | | |
|-----------------------|--|
| a) Einkäufe | d) Besuch der Verwandten/ Freunden |
| b) Arbeitsgelegenheit | e) Gesellschaftliche oder sportliche Veranstaltungen |
| c) Ausflug | f) Andere Gründe: |

6. Wie nehmen Sie die Beziehungen zwischen der Tschechischen Republik und BRD auf die politische Ebene wahr?

- | | |
|-----------------|---|
| a) Sehr positiv | d) Sehr negativ |
| b) Eher positiv | e) Ich weiß nicht, weil ich mich für die Politik nicht interessiere |
| c) Eher negativ | f) Andere Meinung: |

7. Wie nehmen Sie die gegenseitigen Beziehungen auf die ökonomische Ebene wahr?

- | | |
|-----------------|--|
| a) Sehr positiv | d) Sehr negativ |
| b) Eher positiv | e) Ich weiß nicht, weil für die Ökonomie kein Interesse habe |
| c) Eher negativ | f) Andere Meinung: |

8. Wie sehen Sie die deutsch-tschechischen Beziehungen auf die bürgerliche Ebene?

- a) Sehr positiv
- b) Eher positiv
- c) Neutral
- d) Eher negativ
- e) Sehr Negativ
- f) Andere Meinung:

9. Welche Meinung haben Sie zur Vertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei?

- a) Es war sicher gerecht.
- b) Es war gerecht, aber ich habe einige Vorbehalte zur Vertreibung.
- c) Es war ungerecht, aber die offizielle Entschuldigung ist genügend.
- c) Es war ungerecht und außer der offiziellen Entschuldigung ist es notwendig, die Geschädigten noch zu entschädigen oder ihnen seine Vermögen zurückzugeben.
- e) Ich interessiere mich für diese Problematik nicht.

10. Betrachten Sie die Sudetendeutsche Frage (Ausgleich mit der Nachkriegsvertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei) als ein ständiges Problem in gegenseitigen Beziehungen?

- a) Sicherlich ja
- b) Eher ja
- c) Eher nein
- d) Sicherlich nein
- e) Ich interessiere mich für diese Problematik nicht
- f) Andere Meinung:

11. Welche Rolle in den deutsch-tschechischen Beziehungen spielte in Ihren Augen das „samte“ Jahr 1989?

- a) Sehr bedeutende. Nach der Samtenen Revolution und der Wiedervereinigung Deutschlands, entwickelten sich die Kontakte zwischen der Tschechoslowakei und der westdeutschen Seite endlich voll.
- b) Die gegenseitigen Beziehungen entwickelten sich in einer positiven Richtung, aber zuerst mussten beide Seiten während der Entwicklung des gegenseitigen Vertrauens und der Zusammenarbeit die gemeinsame Vergangenheit bewältigen.
- c) Es war sehr bedeutendes Jahr für beide Länder, aber es war nicht das bedeutende Jahr für die gegenseitigen Beziehungen, die sich immer nicht völlig entwickelten. Die Gründe dafür waren vor allem persönliche Antipathien der Politiker oder die noch nicht aufgelöste Vergangenheitsfragen.
- c) Es war sehr bedeutendes Jahr für beide Länder, aber es war nicht das bedeutende Jahr für die gegenseitigen Beziehungen, die immer nicht zu viel entwickelten. Die Gründe dafür waren vor allem persönliche Antipathien der Politiker oder die noch nicht aufgelöste Vergangenheitsfragen.
- d) Ich bin nicht sicher, welche Rolle spielte dieses Jahr in den tschechisch-deutschen Beziehungen.
- e) Andere Meinung:

12. Welche Stellung haben Sie zu der Deutsch-Tschechischen Deklaration 1997?

- a) Es ist ein wichtiges Dokument, das wesentlich dazu beitrug, um mit die tragische Vergangenheit zu bewältigen und deutsch-tschechischen Beziehungen zu verbessern.
- b) Dieses Dokument nur teilweise seinen Zweck erfüllt, weil es die wichtigen Punkte wie die z. B. die Eigentumsfragen von vertriebenen Deutschen oder Ungültigkeit des Münchener Abkommens nicht löst.
- c) Es ist ein absolut bedeutungsloses Dokument, das nichts löst.
- d) Aufgrund der schlechten Behandlung machte dieses Dokument mehr Schaden als Nutzen.
- e) Ich bin nicht sicher, womit sich dieses Dokument beschäftigt.
- f) Andere Meinung:

13. Was soll in der deutsch-tschechischen Beziehungen in der Zukunft verbessert werden? Sie können mehrere Möglichkeiten erwähnen.

- a) Es sollte sich die politische Zusammenarbeit verbessern.
- b) Es sollte schließlich die tragische Vergangenheit bewältigt werden.
- c) Es sollte sich die ökonomische Zusammenarbeit verbessern.
- d) Es sollten mehrere gemeinsame Projekte für Studenten / Mitarbeiter vermittelt werden.
- e) Alles ist in Ordnung, es muss sich also nichts ändern.
- f) Andere Meinung:

Vielen Dank für Ihre Zeit, die Sie beim Ausfüllen meines Fragebogens verbrachten. Ich schätze es sehr.

Mit freundlichen Grüßen Bc. Šárka Peková

DIAGRAMMVERZEICHNIS

- 1) Welche Beziehungen haben Sie zur deutschen Bevölkerung?**
- 2) Welche Eigenschaften betrachten Sie als typisch deutsch?**
- 3) Welche Kontakte pflegen Sie mit Deutschen in heutiger Zeit?**
- 4) Wie oft fahren Sie nach Deutschland?**
- 5) Wenn Sie die BRD besuchen, was ist meistens der Grund für Ihre Reise?**
- 6) Wie nehmen Sie die Beziehungen zwischen der Tschechischen Republik und BRD auf die politische Ebene wahr?**
- 7) Wie nehmen Sie die gegenseitigen Beziehungen auf die ökonomische Ebene wahr?**
- 8) Wie sehen Sie die deutsch-tschechischen Beziehungen auf die bürgerliche Ebene?**
- 9) Welche Meinung haben Sie zur Vertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei?**
- 10) Betrachten Sie die Sudetendeutsche Frage (Ausgleich mit der Nachkriegsvertreibung aus der damaligen Tschechoslowakei) als ein ständiges Problem in gegenseitigen Beziehungen?**
- 11) Welche Rolle in den deutsch-tschechischen Beziehungen spielte in Ihrer Augen Meinung die „Samtene Revolution“ des Jahres 1989?**
- 12) Welche Stellung haben Sie zu der Deutsch-Tschechischen Deklaration 1997?**
- 13) Was soll in der deutsch-tschechischen Beziehungen in der Zukunft verbessert werden?**

Diagramm 1: Welche Beziehungen haben Sie zur deutschen Bevölkerung?

Diagramm 1A

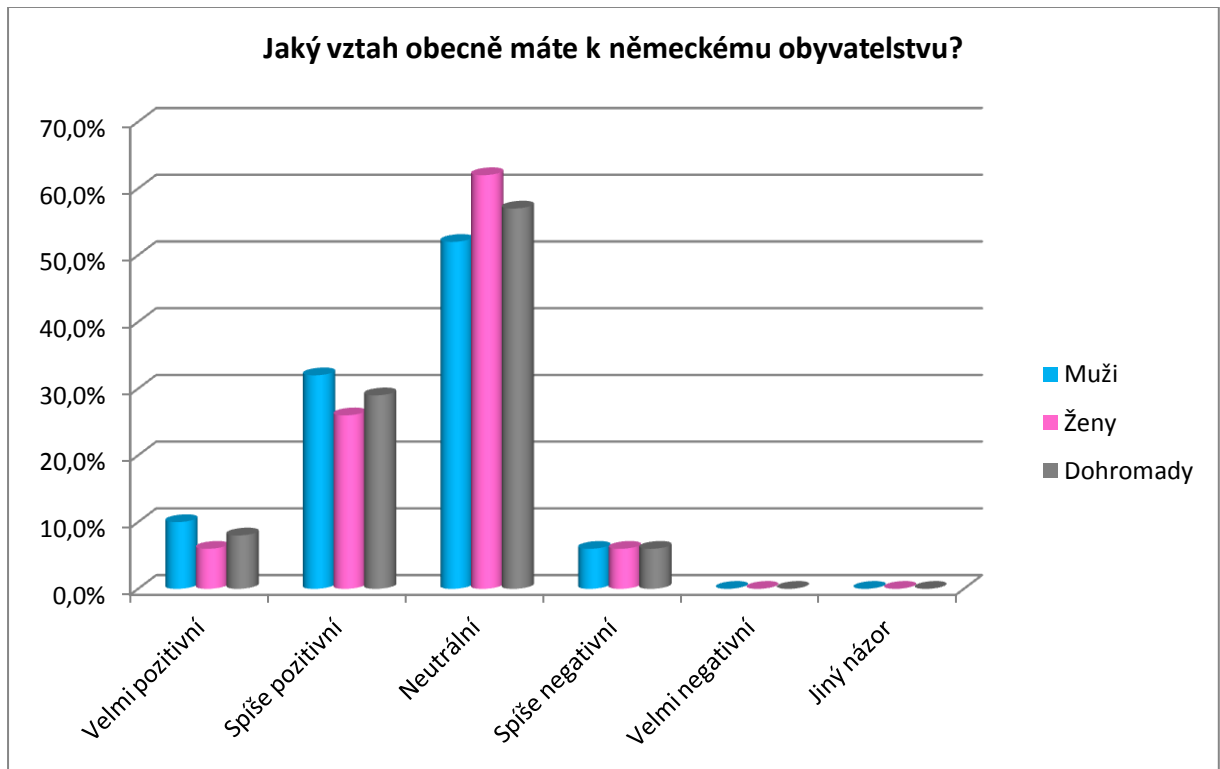


Diagramm 1B

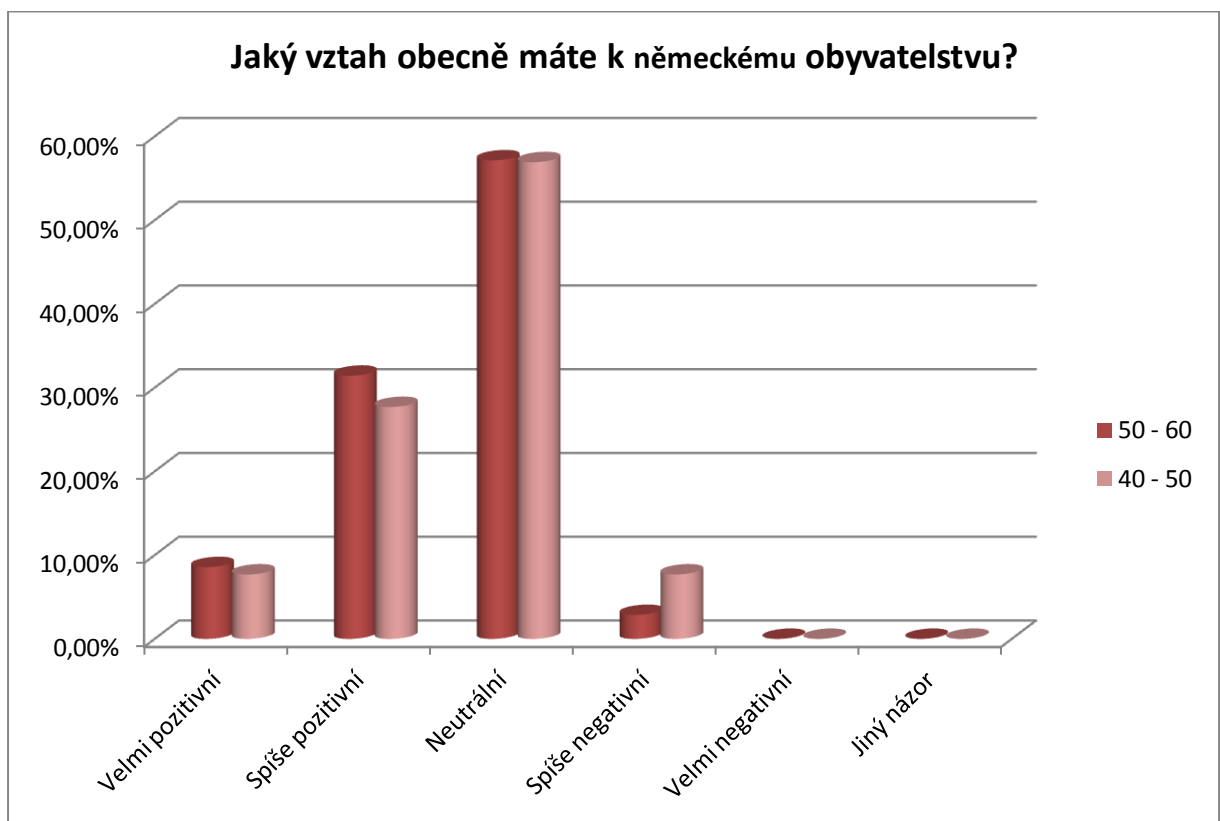


Diagramm 2: Welche Eigenschaften betrachten Sie als typisch deutsch?

Diagramm 2A

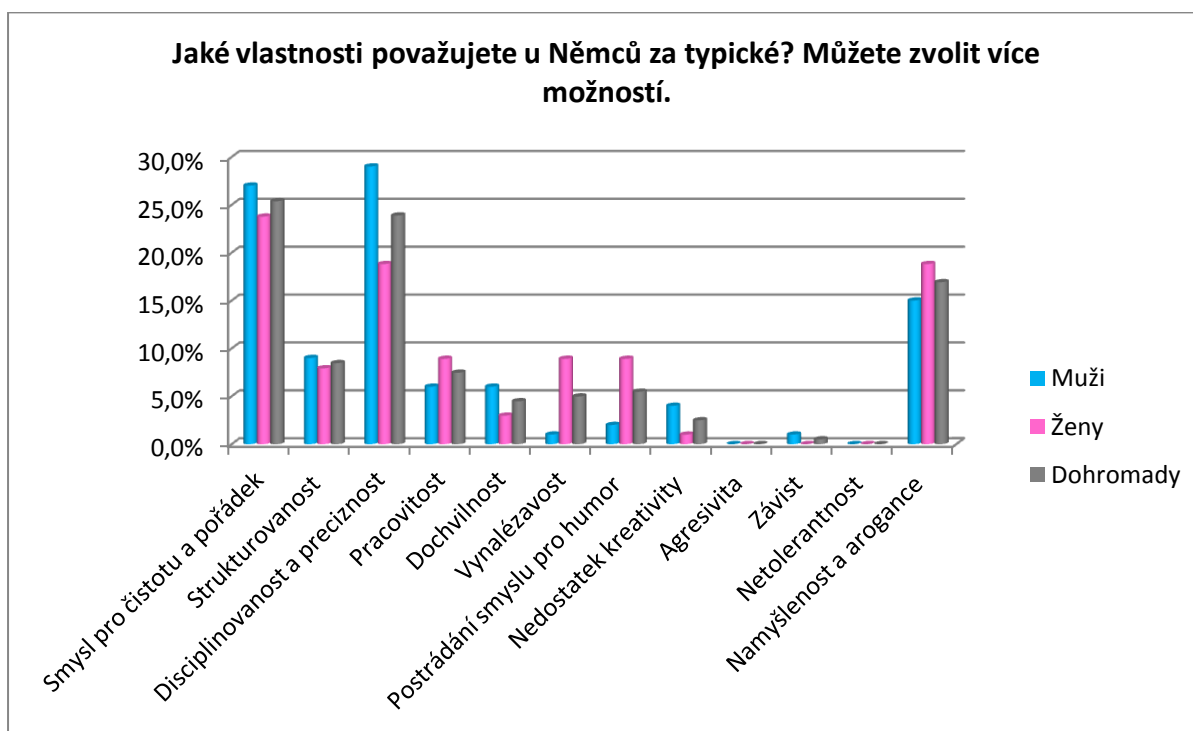


Diagramm 2B

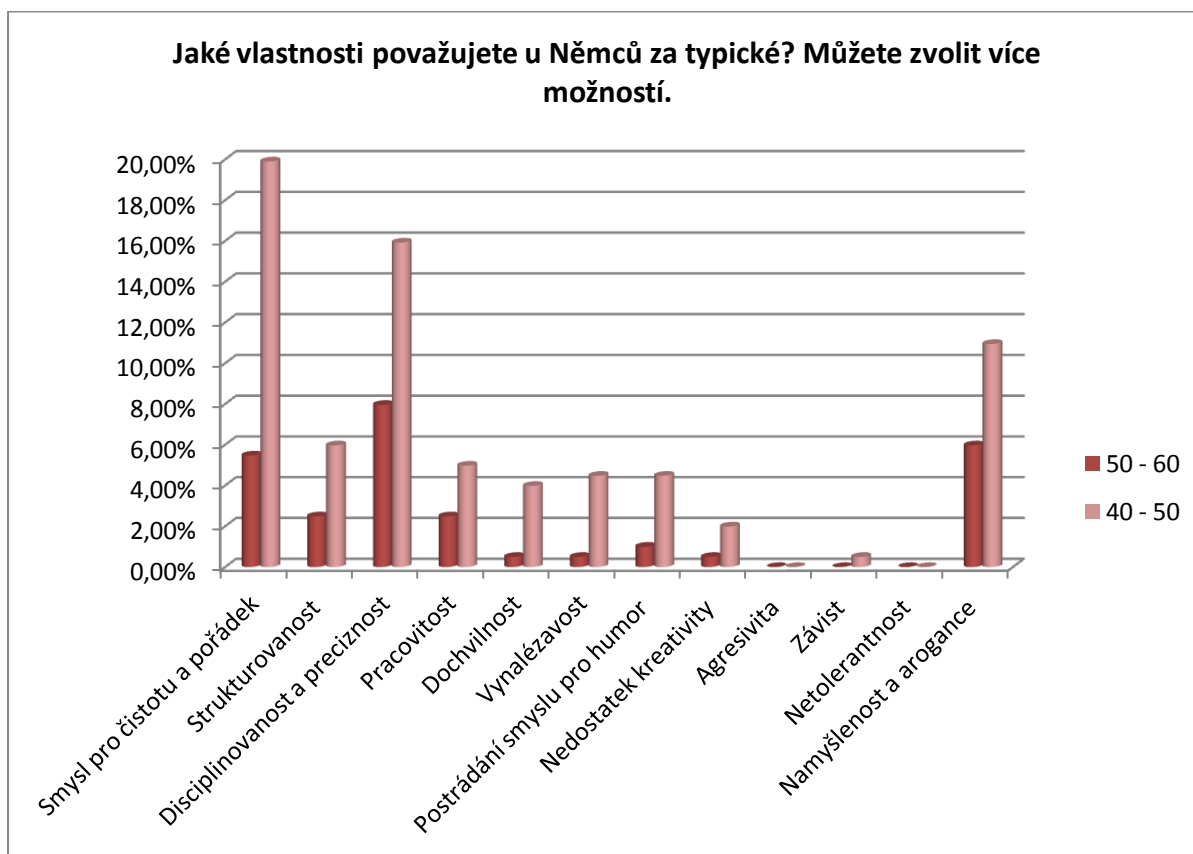


Diagramm 3: Welche Kontakte pflegen Sie mit Deutschen in heutiger Zeit?

Diagramm 3A

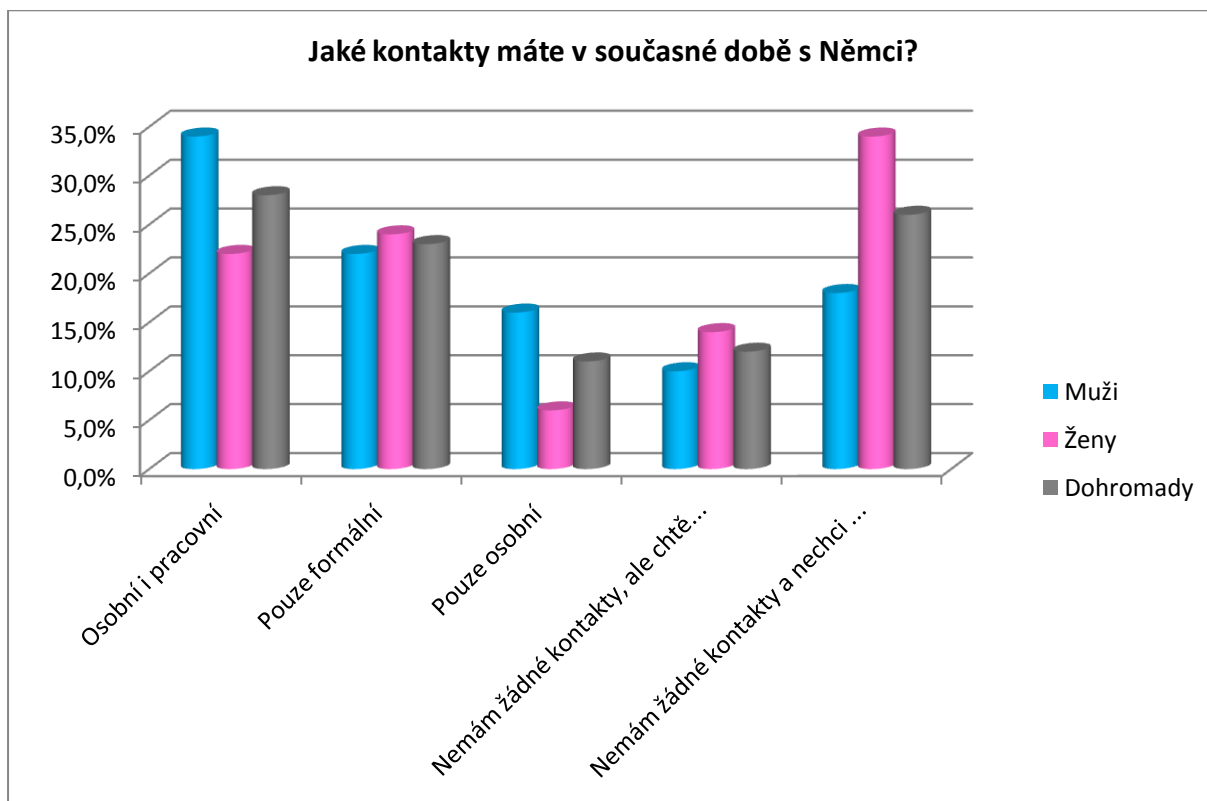


Diagramm 3B

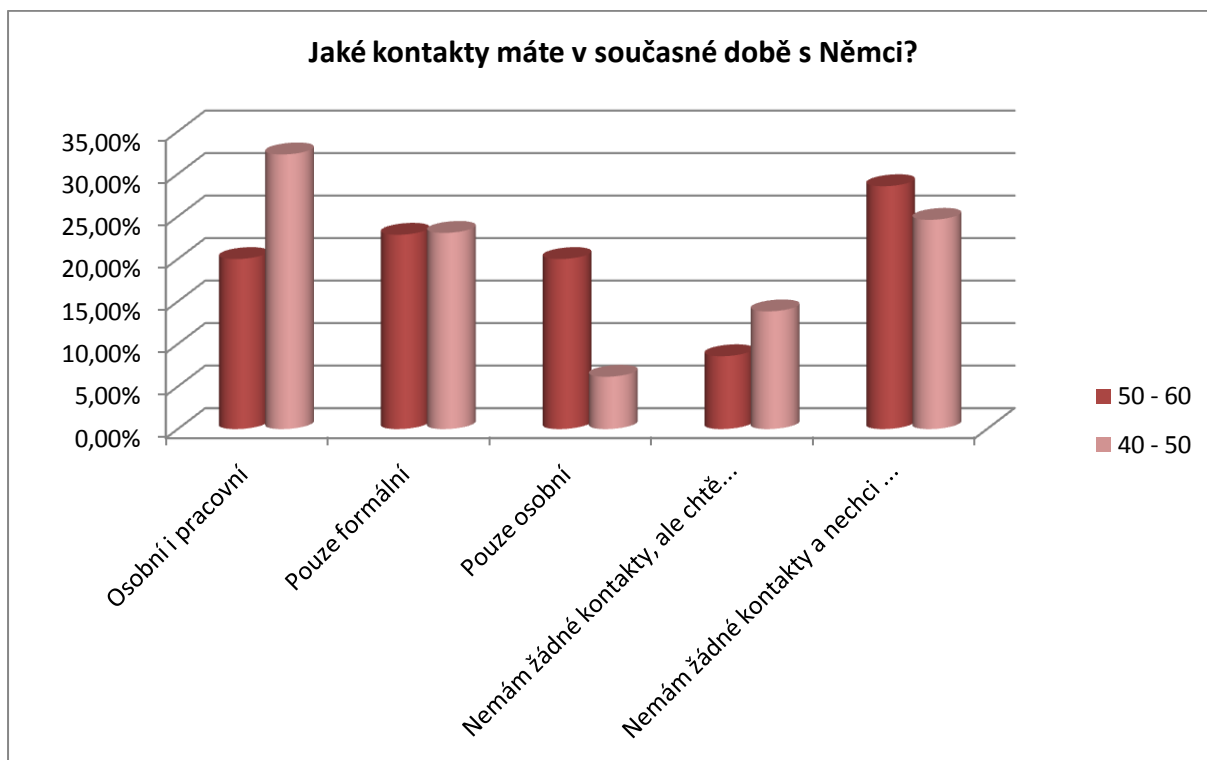


Diagramm 4: Wie oft fahren Sie nach Deutschland?

Diagramm 4A

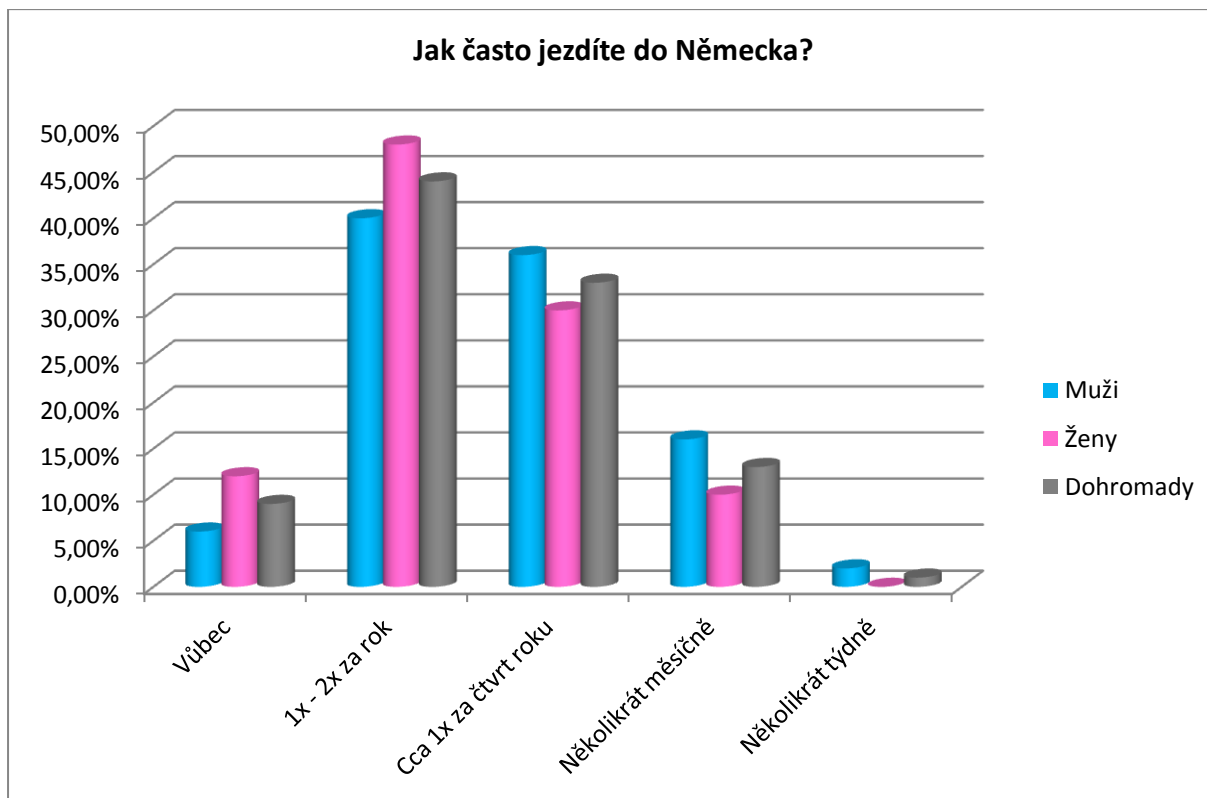


Diagramm 4B

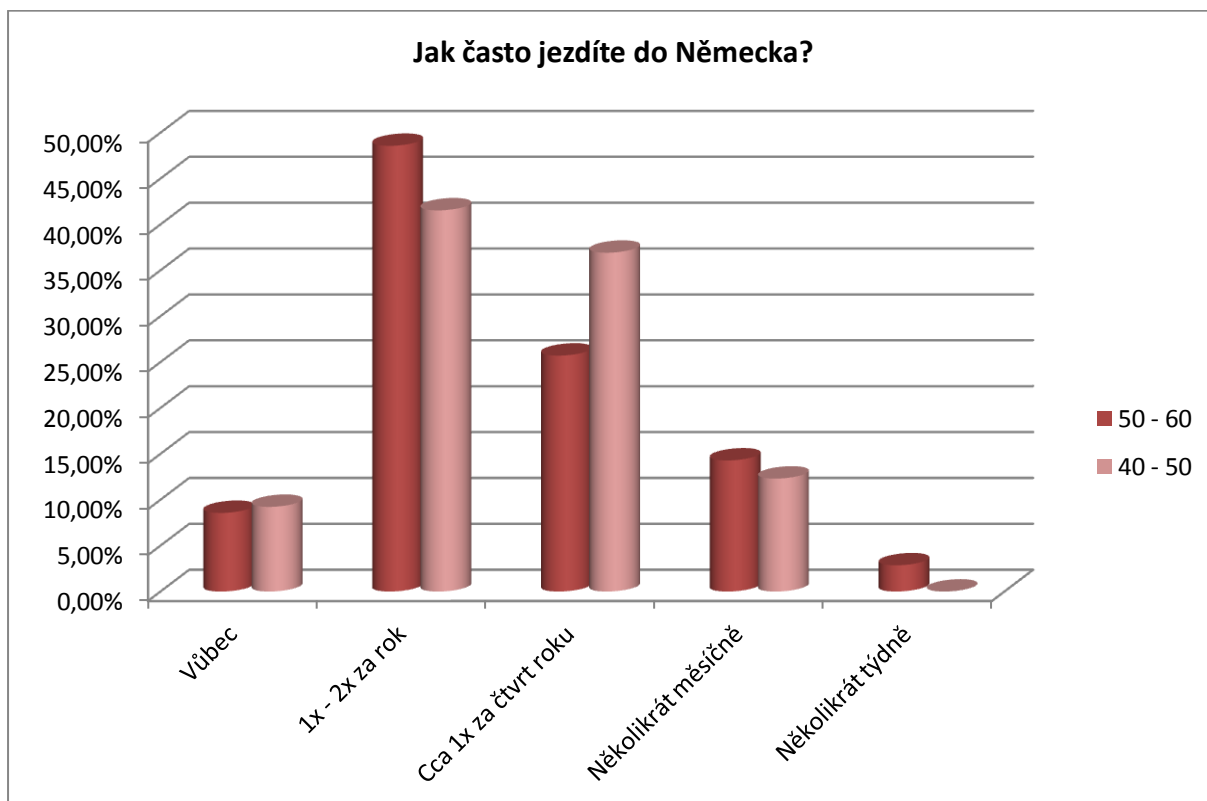


Diagramm 5: Wenn Sie die BRD besuchen, was ist meistens der Grund für Ihre Reise?

Diagramm 5A

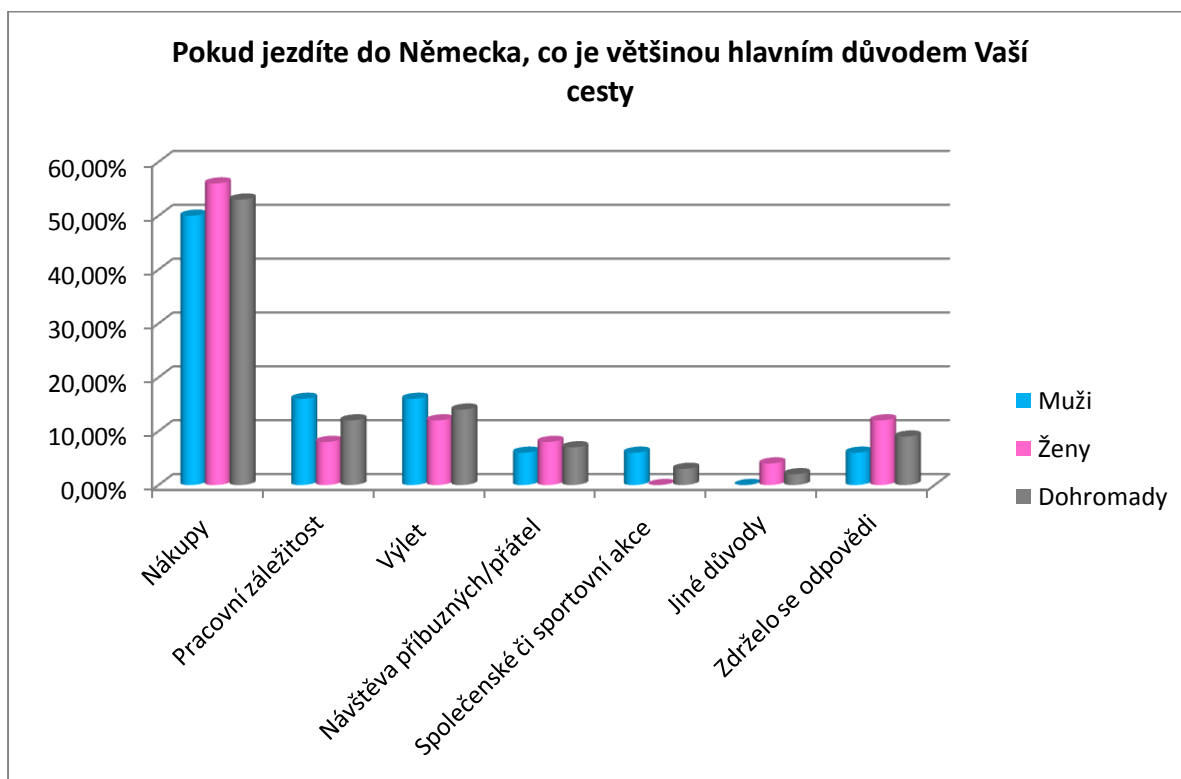


Diagramm 5B

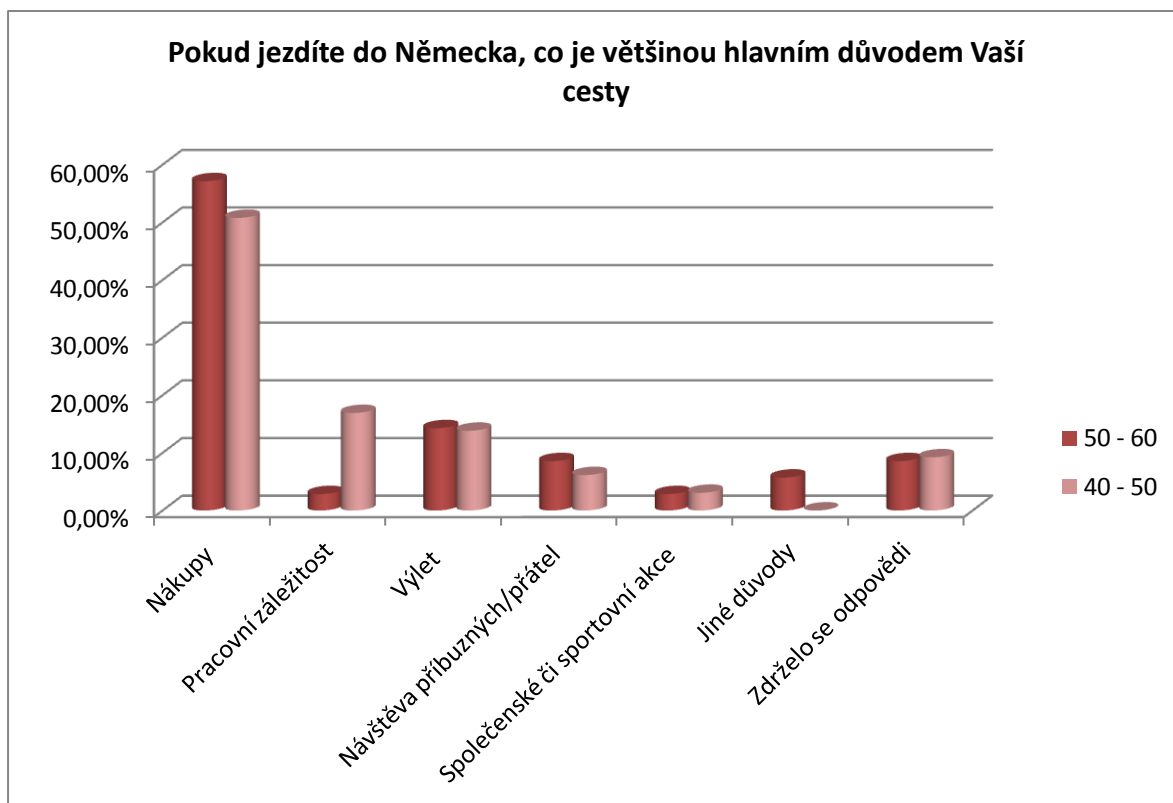


Diagramm 6: Wie nehmen Sie die Beziehungen zwischen der Tschechischen Republik und BRD auf die politische Ebene wahr?

Diagramm 6A

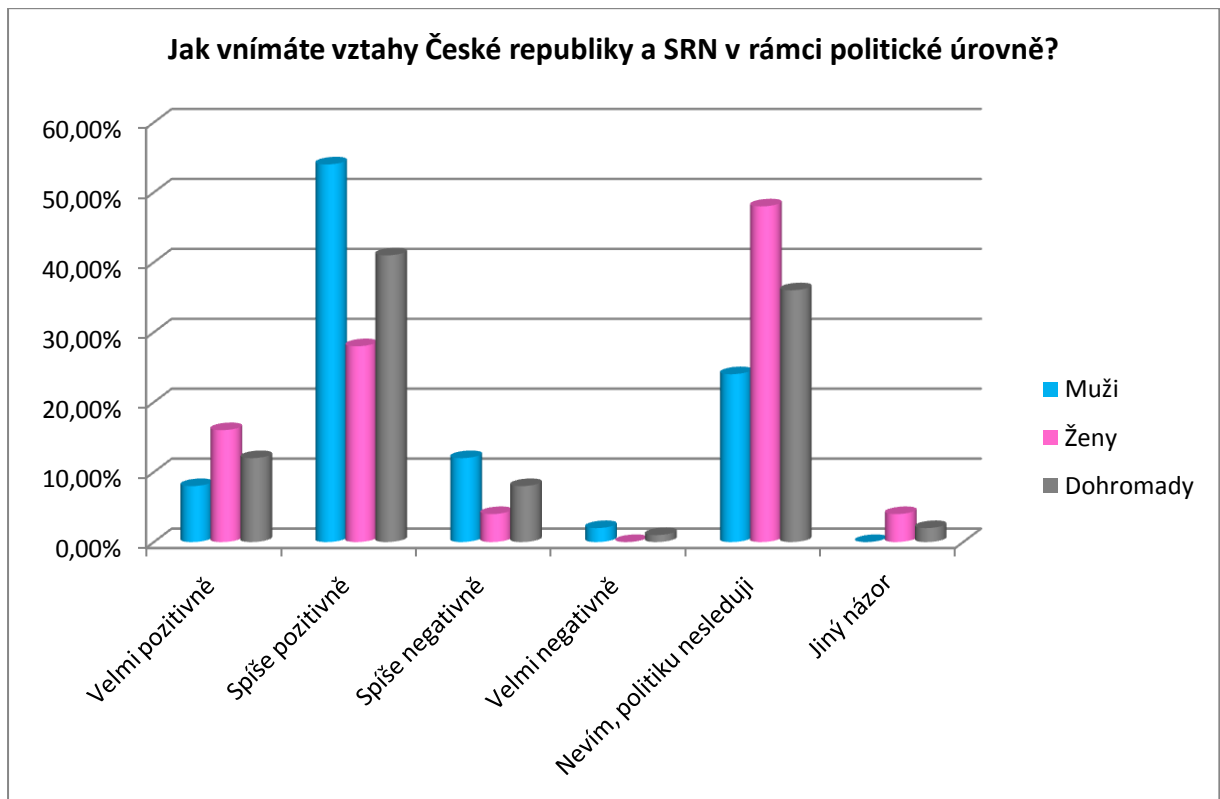


Diagramm 6B

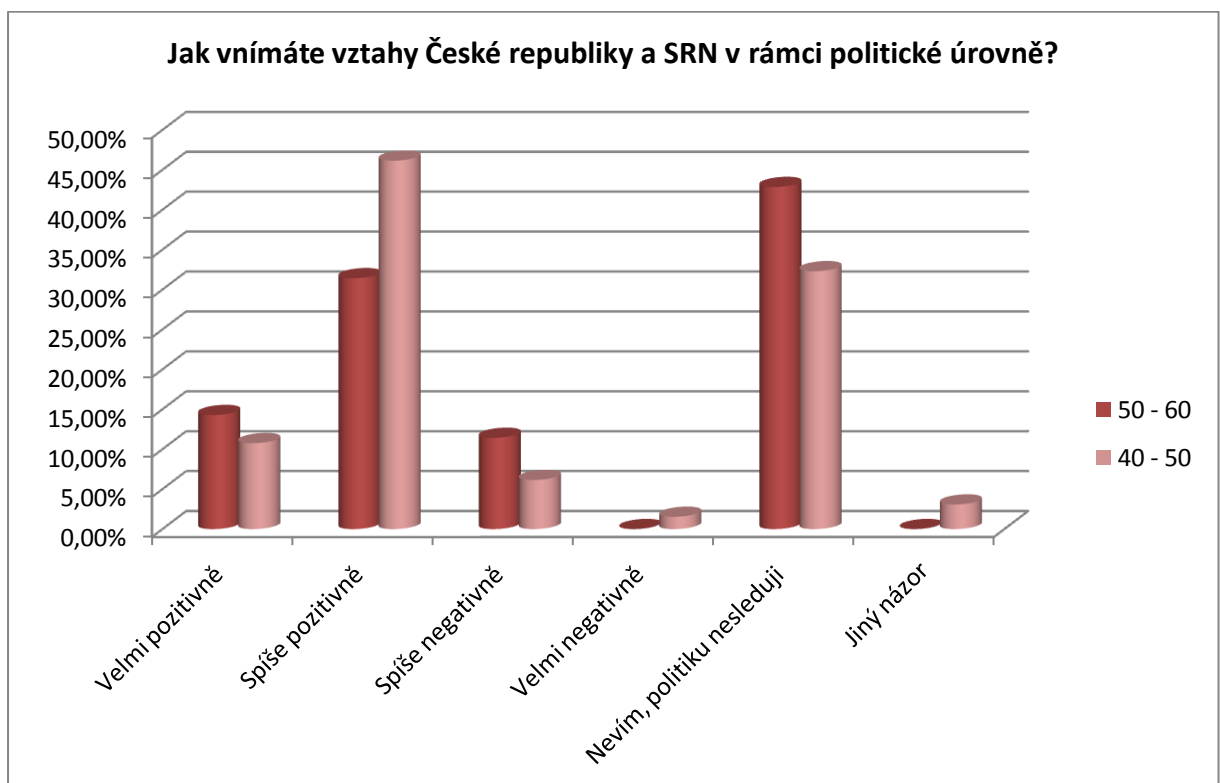


Diagramm 7: Wie nehmen Sie die gegenseitigen Beziehungen auf die ökonomische Ebene wahr?

Diagramm 7A

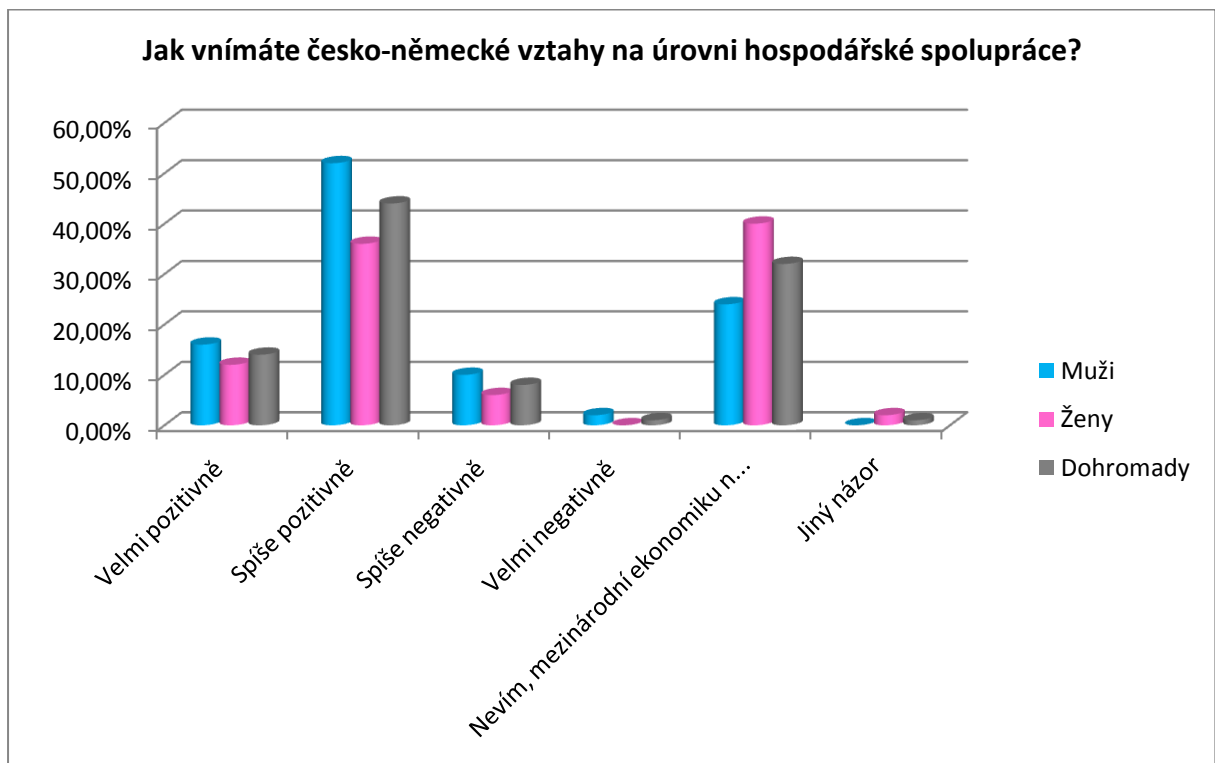


Diagramm 7B

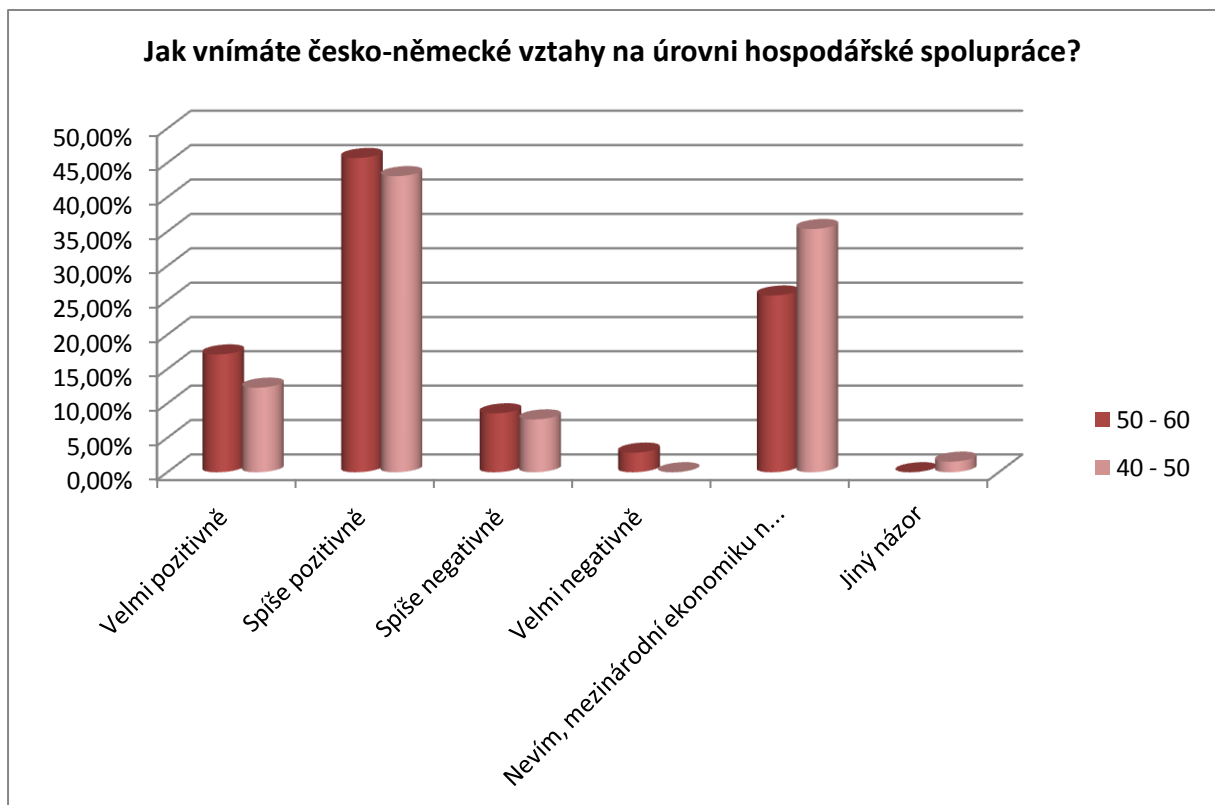


Diagramm 8: Wie sehen Sie die deutsch-tschechischen Beziehungen auf die bürgerliche Ebene?

Diagramm 8A

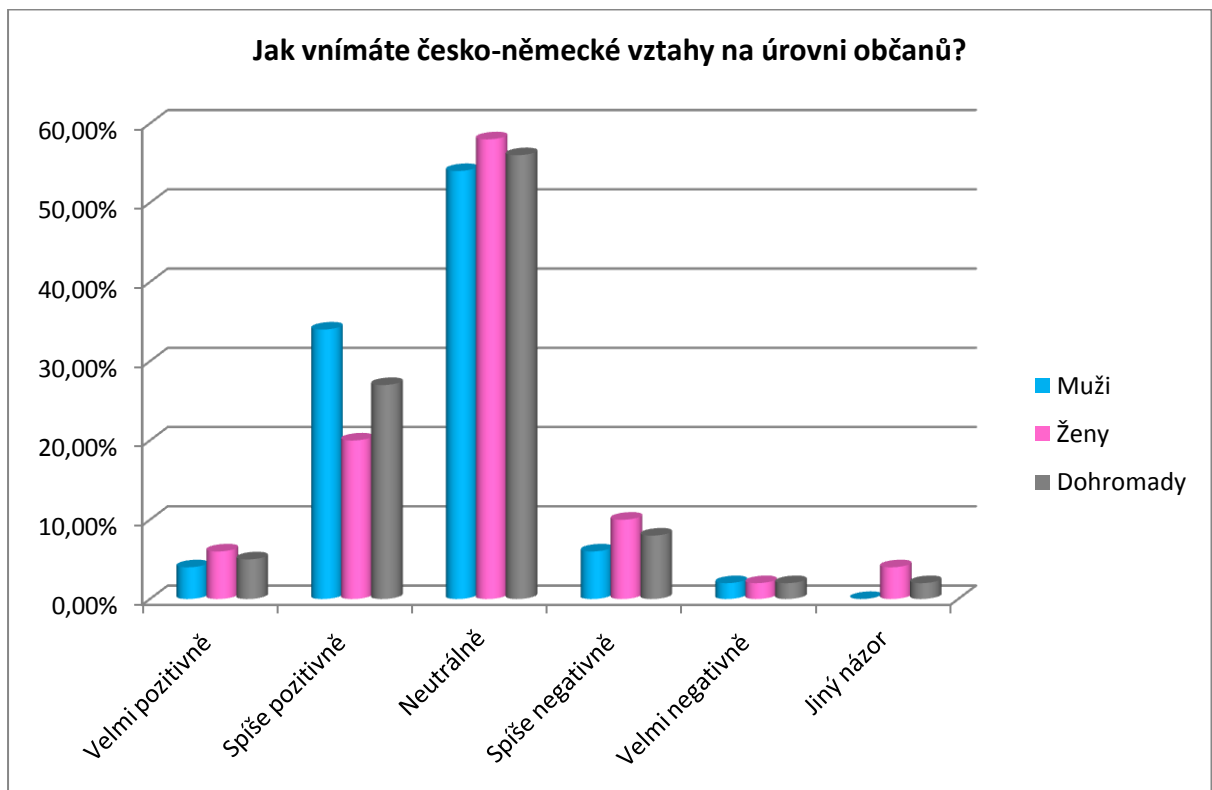


Diagramm 8B



Diagramm 9: Welche Meinung haben Sie zur Vertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei?

Diagramm 9A

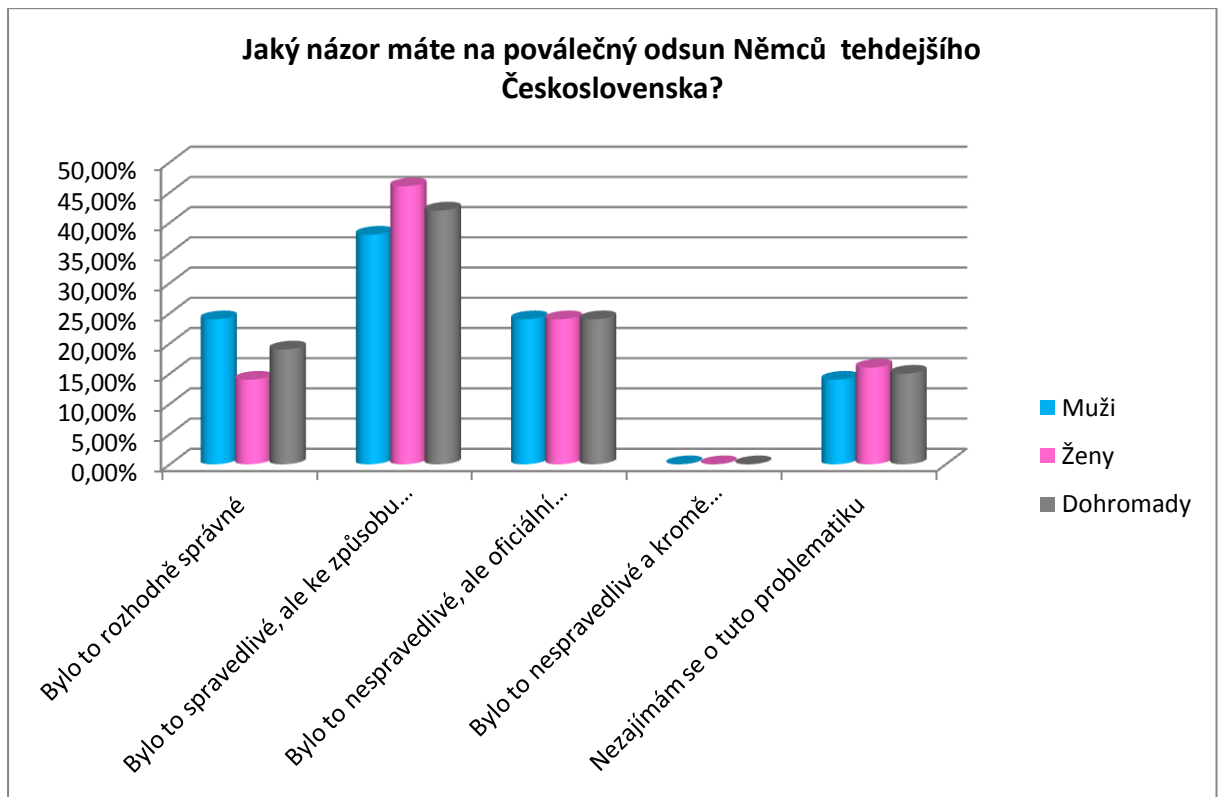


Diagramm 9B

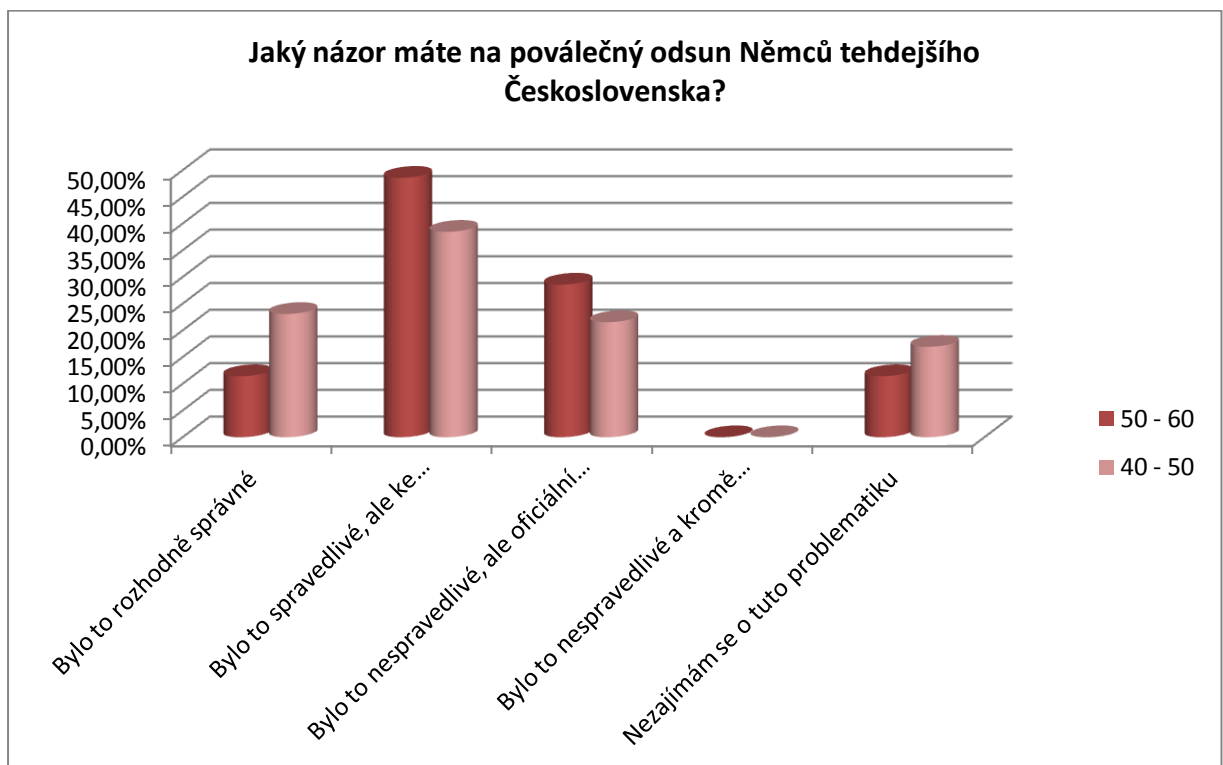


Diagramm 10: Betrachten Sie die Sudetendeutsche Frage (Ausgleich mit der Nachkriegsvertreibung der Deutschen aus der damaligen Tschechoslowakei) als ein ständiges Problem in gegenseitigen Beziehungen?

Diagramm 10A

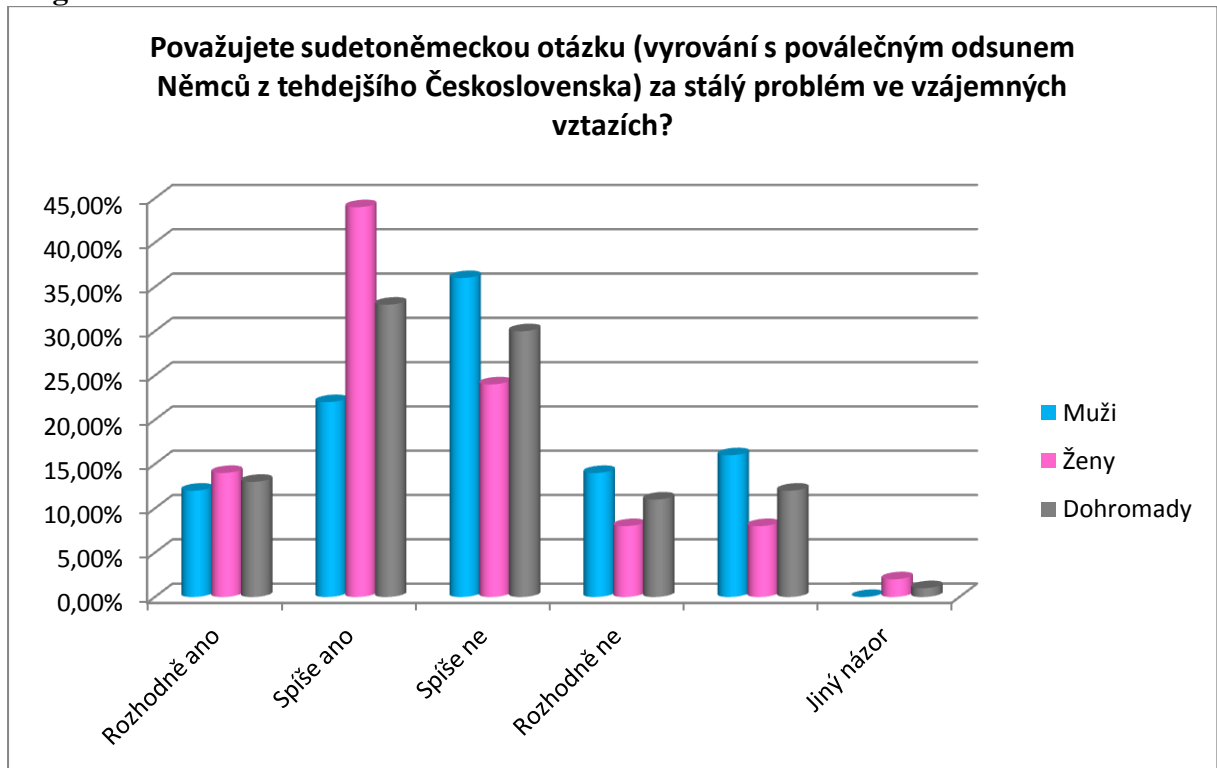


Diagramm 10B

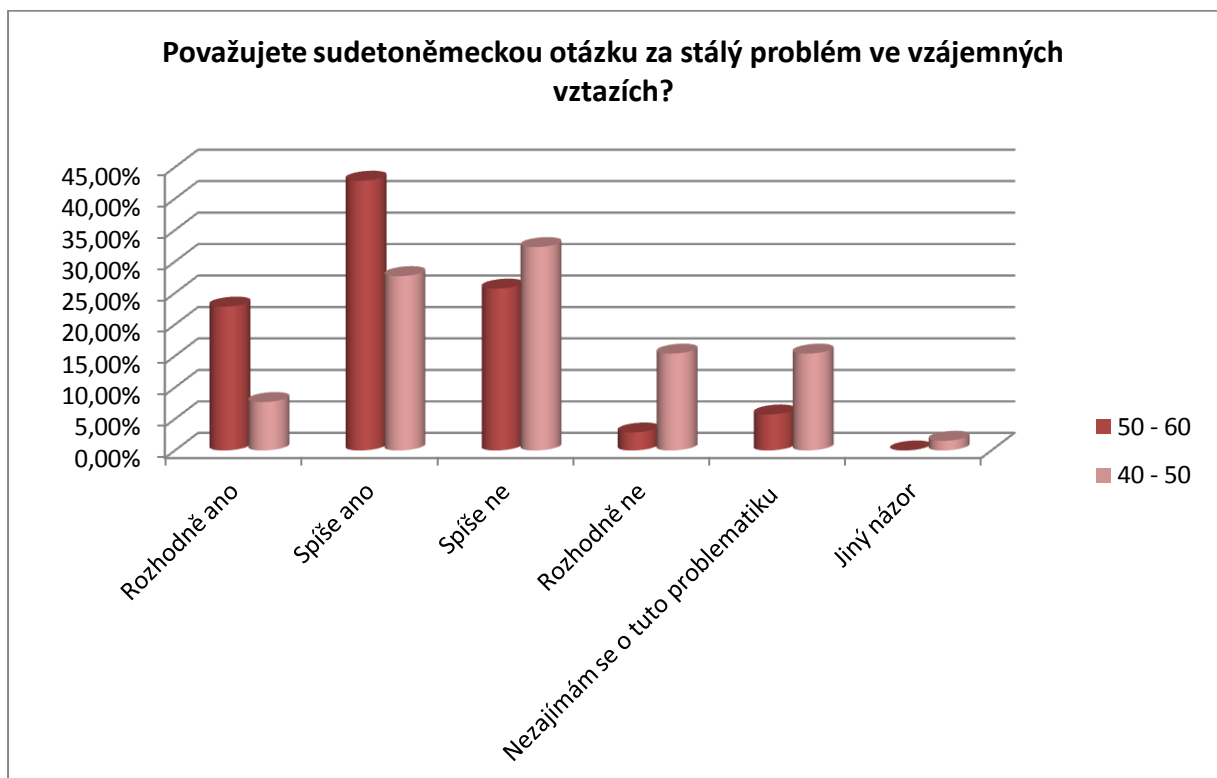


Diagramm 11: Welche Rolle in den deutsch-tschechischen Beziehungen spielte in Ihrer Augen Meinung die „Samtene Revolution“ des Jahres 1989?

Diagramm 11A

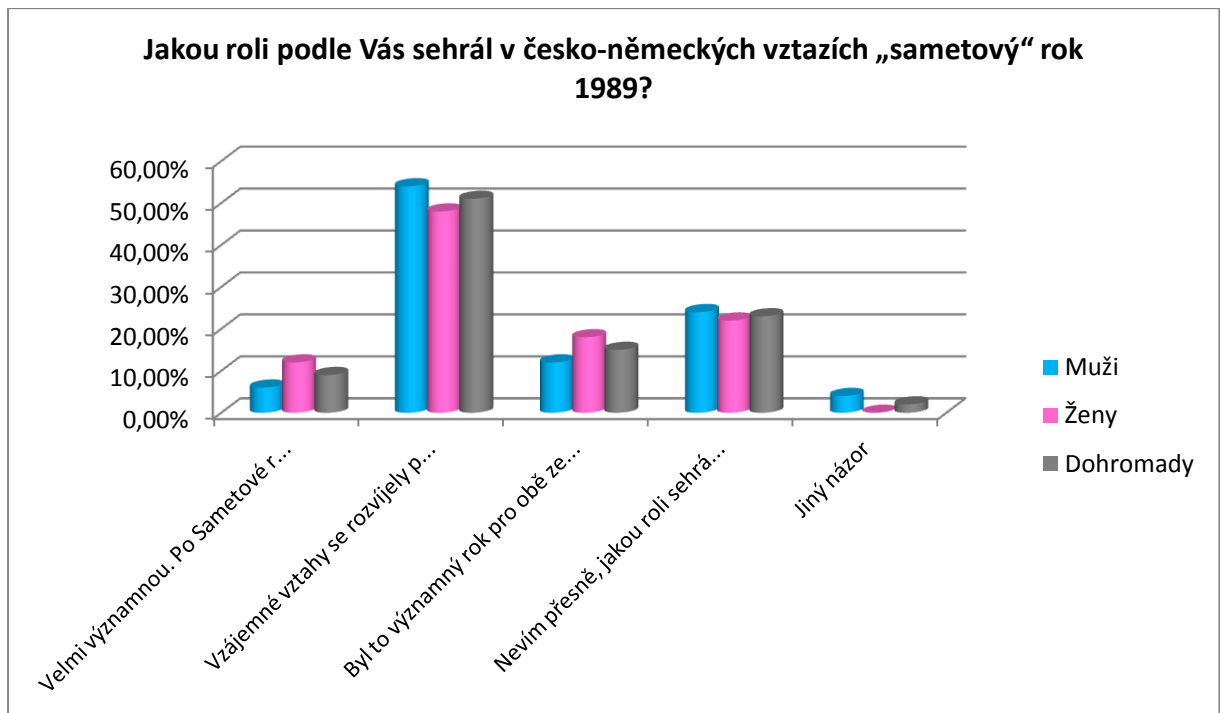


Diagramm 11B

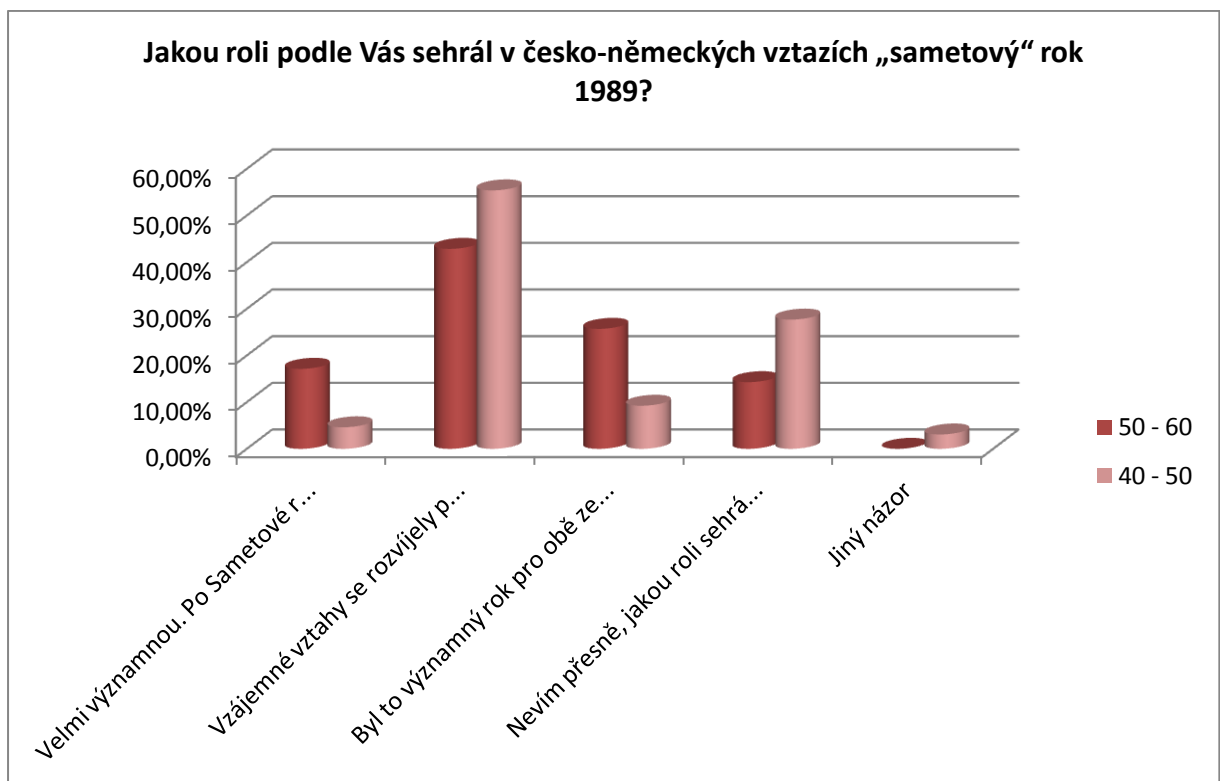


Diagramm 12: Welche Stellung haben Sie zu der Deutsch-Tschechischen Deklaration 1997?

Diagramm 12A

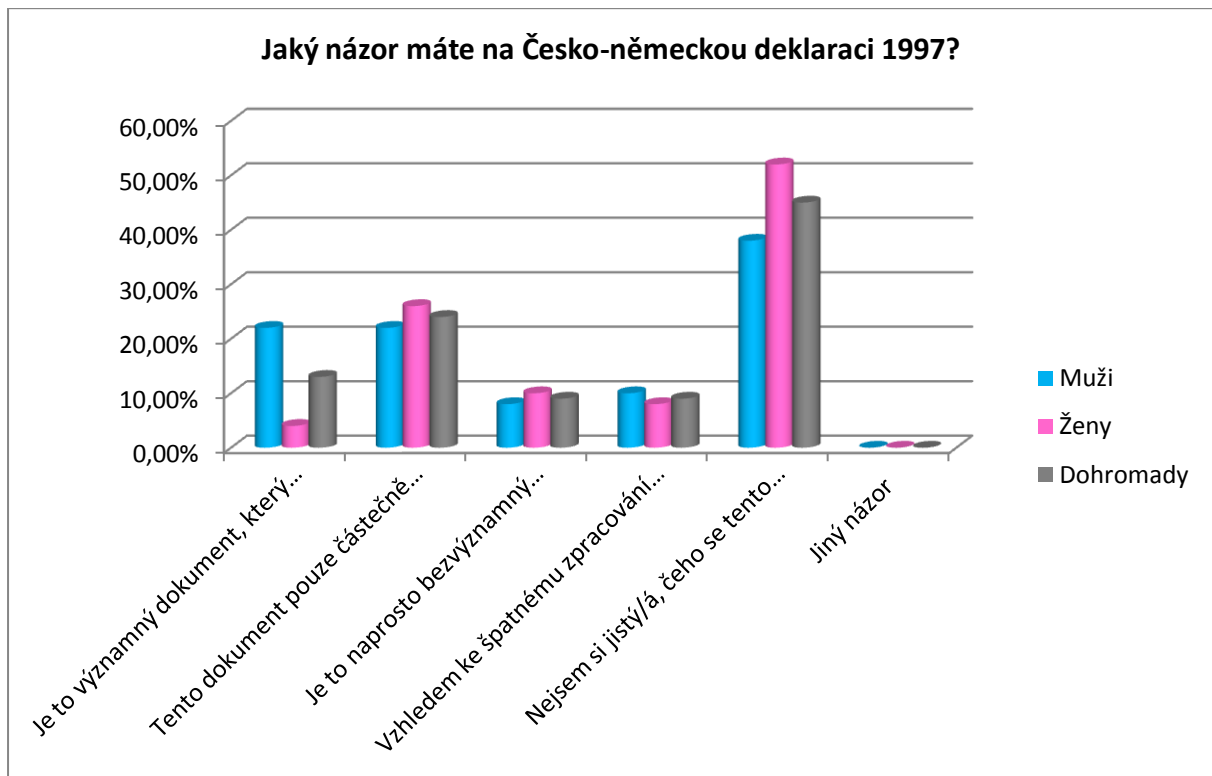


Diagramm 12B

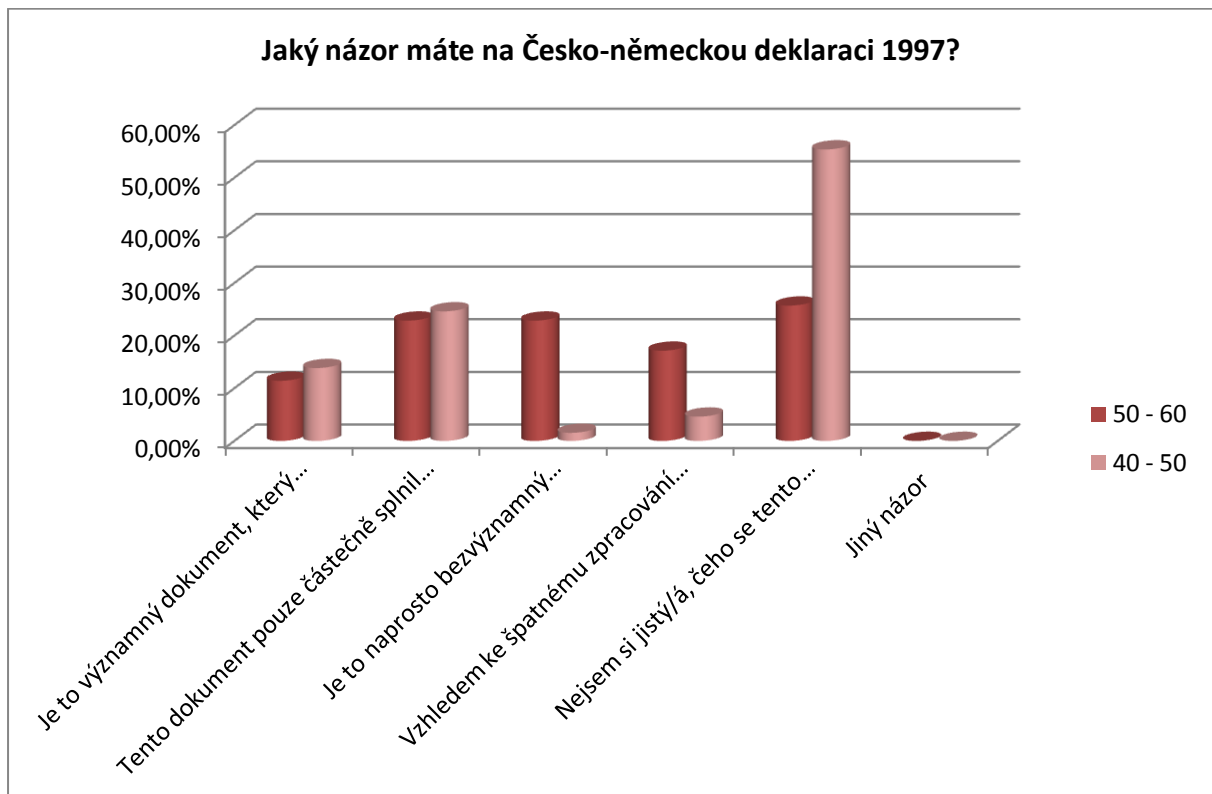


Diagramm 13: Was soll in der deutsch-tschechischen Beziehungen in der Zukunft verbessert werden?

Diagramm 13A

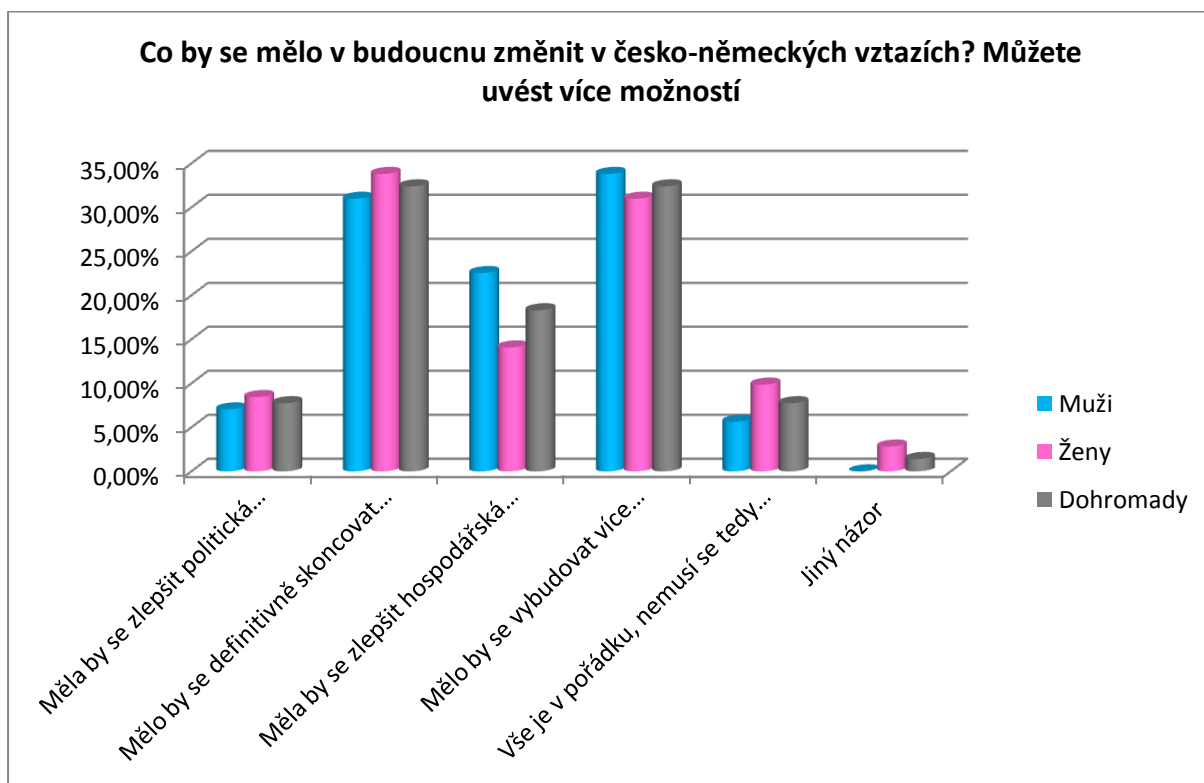


Diagramm 13B



BILDVERZEICHNIS

- 1) Samtene Revolution auf dem Wenzelsplatz im November 1989**
- 2) Václav Havel nach dem ersten Wahl zum Staatspräsident am 29. Dezember 1989**
- 3) Václav Klaus während seiner Rede auf der Konferenz „Toleranz statt Intoleranz“ in Ústí nad Labem am 28. März 2004**
- 4) Joachim Gauck mit Václav Klaus beim Besuch der Gedenkstätte Lidice am 10. Oktober 2012**
- 5) Václav Klaus beim Staatsbesuch in Deutschland am 9. Januar 2013**
- 6) Gerhard Schröder war der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland von 1998 bis 2005**
- 7) Miloš Zeman mit Karel Schwarzenberg während einer Fernesdebatte**
- 8) Petr Nečas während seiner Rede im Bayrischen Landtag am 21. Februar 2013**
- 9) Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt beim 64. Sudetendeutschen Tag in Augsburg im Mai 2013**
- 10) Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer beim 64. Sudetendeutschen Tag in Augsburg im Mai 2013**
- 11) Bild 11: Miloš Zeman gemeinsam mit Joachim Gauck während des Staatsbesuchs im Mai 2014**

Bild 1: Samtene Revolution auf dem Wenzelsplatz im November 1989



(Quelle: http://www.ceskenoviny.cz/tema/index_img.php?id=126523) [Cit. 26.2.2015]

Bild 2: Václav Havel nach dem ersten Wahl zum Staatspräsident am 29. Dezember 1989



(Quelle: <http://www.reflex.cz/clanek/zpravy/61190/pred-25-lety-zvolil-komunisticky-parlament-vaclava-havla-prezidentem.html>) [Cit. 26.2.2015]

Bild 3: Václav Klaus während seiner Rede auf der Konferenz „Toleranz statt Intoleranz“ in Ústí nad Labem am 28. März 2004



(Quelle: <http://www.heimatfreunde-aussig.de/hilfsverein/konferenz.htm>) [Cit. 26.2.2015]

Bild 4: Joachim Gauck mit Václav Klaus beim Besuch der Gedenkstätte Lidice am 10. Oktober 2012



(Quelle: http://www.lidovky.cz/nemecky-prezident-uz-je-v-cechach-lidice-navstivi-odpoledne-p46-zpravy-domov.aspx?c=A121010_104321_ln_domov_kh) [Cit. 26.2.2015]

Bild 5: Václav Klaus beim Staatsbesuch im Deutschland am 9. Januar 2013



(Quelle: <http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Termine/DE/JoachimGauck/2013/01/130109-Praesident-Tschechien.html?nn=1890848#-gallery>) [Cit. 26.2.2015]

Bild 6: Gerhard Schröder war der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland von 1998 bis 2005



(Quelle: <http://gerhard-schroeder.de/startseite/reformen/agenda-2010/>)[Cit. 26.2.2015]

Bild 7: Miloš Zeman mit Karel Schwarzenberg während einer Fernesdebatte



(Quelle: © Dan Materna, http://zpravy.idnes.cz/diskuse-mezi-schwarzenbergem-a-zemanem-d9t-/domaci.aspx?c=A130117_210226_domaci_hv) [Cit. 26.2.2015]

Bild 8: Petr Nečas während seiner Rede im Bayrischen Landtag am 21. Februar 2013



(Quelle: <http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/oberpfalz-bayern/artikel/eine-geste-der-aussoehnung/883790/eine-geste-der-aussoehnung.html>) [Cit. 26.2.2015]

Bild 9: Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt beim 64. Sudetendeutschen Tag in Augsburg im Mai 2013



(Quelle: ©Andreas Gebert, <http://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Horst-Seehofer-der-Eisbrecher-id25326286.html>) [Cit. 26.2.2015]

Bild 10: Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer beim 64. Sudetendeutschen Tag in Augsburg im Mai 2013



(Quelle: ©Andreas Gebert, <http://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Horst-Seehofer-der-Eisbrecher-id25326286.html> [Cit. 26.2.2015])

Bild 11: Miloš Zeman gemeinsam mit Joachim Gauck während des Staatsbesuchs im Mai 2014



(Quelle: http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Joachim-Gauck/2014/05/140502-Reise-Staatsbesuch-Tschechien.html;jsessionid=E8D5BEB8A8DDFEFF52E8817E7CE2443E.2_cid388?nn=189155) [Cit. 26.2.2015])